Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

227 (18.8.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711727

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 227. Oldenburg, Sonnabend, 18. August 1906. XXXX. Jahrgang.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Büschoff, Ostbg., P. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser konferierte gestern lange mit dem Reichskanzler, mit Lucanus und Staatssekretär v. Tschirschky.

*

Wie Geheimrat v. Holstein mitteilt, ist er aus dem Auswärtigen Amt infolge der Ernennung des Herrn v. Tschirschky zum Staatssekretär geschieden.

*

König Haakon von Norwegen soll im September und König Friedrich von Dänemark im Oktober nach Berlin kommen wollen, um den Kaiser zu besuchen. Beide Könige beabsichtigen, auf derselben Reise auch den König von England in London zu besuchen.

*

In Moskau und Petersburg sind wieder Massenverhaftungen und Massenverschickungen an der Tagesordnung.

*

Der Sultan wohnte gestern dem Selamlik bei.

*

Eine Kundgebung des Sultans zur Regelung der türkischen Thronfolge wird erwartet.

*

Wegen der antigriechischen Kundgebungen in Bulgarien richtete die Pforte ein Rundschreiben an die Großmächte.

*

Die chilenische Hafenstadt Valparaiso ist durch ein Erdbeben, das das Cordillerengebiet schrecklich heimsuchte, zerstört worden, ebenfalls die Stadt Mendoza in Argentinien.

Die Attacke der 1. Gardedragoner bei Mars la Tour

in der Darstellung des franz. Generalstabes.

(Nachklang zum 16. August.)

Das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71 ist so umfangreich angelegt, daß mancher Offizier nicht die Zeit gehabt haben wird, das Werk zu studieren, zumal es auch nicht jedem zugänglich ist. Kaum ein Tag in der Geschichte dieses Krieges beansprucht wegen seiner strategischen Bedeutung wohl größeres Interesse als der 16. August, dessen Darstellung in der französischen Bearbeitung allein einen Band von über 600 Seiten einnimmt, während die zugehörigen Beilagen einen weiteren, fast ebenso starken Band umfassen. So bekannt die verschiedenen Gesechtsmomente vom deutschen Standpunkte aus waren, so fehlte doch die zu ihrer Ergänzung wertvolle genaue Kenntnis der Vorgänge auf französischer Seite. Wenn nun auch in dieser Darstellung die gegnerischen Maßnahmen zum Teil nicht zutreffend geschildert und beurteilt sind, so ist doch andererseits das Verhalten der deutschen Truppen an so mancher Stelle rückhaltlos anerkannt. So wird namentlich auch der nicht zu unterschätzende Erfolg der Gardedragoner-Attacke offen zugestanden. Die Schilderung dieses Angriffs der drei Schwadronen ist so interessant und auch im allgemeinen zutreffend, daß sich die Wiedergabe in der Uebersetzung verlohnen dürfte.

Bei Besprechung des Rückzuges der Brigade Wedell wird zunächst ein Satz aus Heft 25 der Kriegsgeschichtlichen Einzelschriften (S. 53) wörtlich angeführt: „Unter den auflösenden Einflüssen des Rückzuges bewahrte die Truppe noch jetzt eine bewunderungswürdige Haltung, aber das Gefühl war allgemein, daß, wenn jetzt Kavallerie käme, alles verloren wäre", und dann fortgefahren:

„Leider kam die anderweitig beschäftigte französische Kavallerie nicht, und, um das Unglück voll zu machen, stürmte die deutsche Kavallerie gegen die Truppen der Division Cissey an. Drei schwache Eskadrons schnitten jeden Gedanken an Verfolgung bei den siegreichen Truppen ab, wenn deren Führer einen solchen überhaupt gehabt hatten.

Das preußische 1. Garde-Dragonerregiment war hart am Südostrande von Mars la Tour versammelt, als ihm der Befehl zuging, zu attackieren. Im vollen Bewußtsein, daß die Attacke nur geringe Aussicht auf Erfolg habe, und es sich darum handle, das Regiment für die hart bedrängte Infanterie zu opfern, schritt Oberst v. Auerswald an die Ausführung des Befehls. Er fand übrigens noch Zeit, eine Eskadron zu bestimmen, die er trotz des Ernstes der Lage zur Bedeckung der beiden Standarten der Brigade zurücklassen zu müssen glaubte. Dann gingen die noch verfügbaren drei Schwadronen in nordwestlicher Richtung in einem Wiesengrunde am Rande von Mars la Tour vor, wo Einzäunungen, die schon das Vorgehen der 16er aufgehalten hatten, die Kavallerie zum Abbrechen in die Marschkolonne zwangen. Kaum hatte diese den Weg nach St. Marcel überschritten, als sie nach Formierung der Zugkolonne sofort zur Front in nordöstlicher Richtung einschwenken mußte.

Die beiden vorderen Eskadrons (3. und 5.) stürzten sich nunmehr in langem Galopp auf die an der hohen Pappel befindliche Infanteriemasse; die 1. Eskadron folgte als rechte Flügelstaffel. General Graf Brandenburg begleitete sie. Die Dragoner benutzten sehr geschickt eine Deckung bietende Mulde und entgingen dadurch bis zum letzten Augenblick einem Flankenfeuer, das sie sonst unfehlbar getroffen hätte. Aber auch abgesehen davon, wären sie beim Erreichen der Höhe 261 von der Infanterie, gegen die sie anstürmten, mit Kugeln überschüttet worden, wären sie nicht unter der Gunst von Staub und Pulverdampf unbemerkt herangekommen, ohne mehr als einige verirrte Geschosse zu erhalten. Gerade zu diesem Zeitpunkt waren die mit dem Schutz des Sammelns der Division Cissey beauftragten Truppen unwillkürlich auf den mit Hecken eingefaßten Weg nach St. Marcel geraten. Die betreffenden Kompagnien des 20. Jägerbataillons hatten die Front nach Süden und wurden daraufhin durch die Dragoner in der rechten Flanke und sogar im Rücken unmittelbar bedroht. Plötzlich bemerkte die auf dem rechten Flügel der Schützenlinie befindliche 3. Kompagnie des 5. Jägerbataillons dicht vor sich feindliche Kavallerie.

Wenn auch beschossen, kamen die beiden Schwadronen doch bis an die französischen Bajonette heran und erhielten dann erst wirksames Feuer. In dem Bestreben, links abzuschwenken, stießen sie auf Kompagnien des 57. und 73. Regiments, die sich inzwischen im Grunde des Hanges unbemerkt gesammelt hatten. Bei dem außerordentlich heftigen Feuer blieb den beiden Schwadronen nichts anderes übrig, als aufgelöst auf Mars la Tour zurückzueilen. Zu ihrem Unglück mußten sie auf ihrem Rückwege den Höhenrücken überschreiten, auf dem kurz vorher die 4. Kürassiere empfindliche Verluste erlitten hatten. Sie gerieten wie jene in das Feuer des 2. Bataillons 13. Regiments, bis sie in dem Tale am Waschhause verschwanden.

Während dieser heldenmütigen Attacke der beiden vorderen Eskadrons erschien die 1. Eskadron zur Unterstützung. Sie benutzte die allgemeine Verwirrung, überritt die Schützenlinie am Wege und drang bis auf den linken Flügel der zweiten Linie. Dort stieß sie auf das 1. Infanterieregiment und Teile des 20. Jägerbataillons.

Eine preußische Schwadron — schreibt General de Cissey — trat unerschrocken dem 1. Infanterieregiment entgegen und stürzte sich mit voller Wucht auf dessen Reihen. Zuerst hielt man sie für Franzosen, aber der Irrtum wurde bald erkannt. Der Oberst verständigte seine Truppe, ließ die Reiter bis auf 50 Meter herankommen und befahl dann das Feuer. Der größte Teil der Schwadron wurde vernichtet; die wenigen Reiter, die in unsere Reihen drangen, wurden dort getötet. Die unverletzt Gebliebenen wandten sich nach links und mußten auf diesem Wege noch an Teilen des 57. und 73. Regiments vorbeireiten, dann jagten sie den beiden anderen Schwadronen nach.

Das tapfere Regiment des Obersten v. Auerswald, der selbst auf dem Felde der Ehre geblieben war, sammelte sich in dem schützenden Grunde südwestlich Mars la Tour. Von den 400 Reitern der drei Schwadronen fehlten 120.*)

Diese wuchtig durchgeführte Attacke von drei schwachen Eskadrons gegen zahlreiche französische Kompagnien hatte indes den gewünschten Erfolg gehabt, der 38. Infanteriebrigade zu ermöglichen, sich dem Feuer des Gegners zu entziehen. Oberst v. Auerswald hatte es verstanden, durch geschickte Geländebenutzung für sein Vorgehen und gedeckt durch den Rauch, der das Ziel in einen fast undurchdringlichen Schleier hüllte, völlig überraschend auf die Flanke der französischen Infanteriemassen zu stoßen und auf diese eine große moralische Wirkung auszuüben, die den Drang noch erhöhte, sich auf der Stelle zu sammeln und nach den gewaltigen Anstrengungen von einer Verfolgung abzusehen. Wenn diese Infanteriemasse sich vielleicht vorher trotz der allgemein herrschenden Unordnung dazu aufgerafft haben würde, den errungenen Erfolg auszunutzen, so hat jedenfalls der Eindruck der Gardedragonerattacke sie zur Aufgabe eines solchen Entschlusses veranlaßt oder zum mindesten die Ausführung verzögert.

Es ist mithin nicht zu bestreiten, daß General Graf Brandenburg einen großen örtlichen Erfolg errang, indem er einerseits das Feuer gegen die zurückweichende eigene Infanterie auf sich ablenkte, anderseits dem Gegner mit der Degenklinge eine Zurückhaltung aufnötigte, die er so bald nicht wieder aufgeben sollte."

So hat tatsächlich auch in französischer Beleuchtung die opferfreudige Hingabe der 1. Gardedragoner — wiewohl der Angriff schließlich zerschellen mußte — in ihrer Einwirkung auf die Entschlüsse der höheren französischen Führung eine weittragende Bedeutung gehabt und den Beweis dafür geliefert, daß im Kriege oft nicht der materielle, dem Gegner zugefügte Verlust die Entscheidung bringt, vielmehr die einer kühnen Initiative beschiedenen Erfolge seelischer Art.

Wenn daher in den Zukunftskriegen eine Kavallerieattacke gegen Infanterie auch einmal nicht reüssieren sollte, so sind darum die Opfer doch nicht umsonst gebracht.

(v. M. im „Mil.-Wchbl.")

*) Die Verluste betrugen: 1. Eskadron 5 Offiziere, 59 Mann; 3. und 5. Eskadron 8 Offiziere, 60 Mann; Regimentsstab 3 Offiziere, 3 Mann; zusammen 16 Offiziere, 122 Mann, 246 Pferde. (Kriegsgeschichtliche Einzelschriften, Heft 25, S. 58.)

Aegypten, die neueste Wetterwolke.

Der „Temps" konstatiert, daß mit überwiegender Einhelligkeit in der deutschen und in der englischen Presse die Ansicht vertreten wird, die Entrevue in Cronberg sei der Beginn des Nachlassens der Spannung in den Beziehungen beider Völker. Jedoch, sagt der „Temps", bemerke man durch diese gemäßigten Meinungen hindurch auch einige dissonierende Stimmen. Das Blatt weist darauf hin, daß in den Kommentaren vieler deutscher Blätter die ägyptische Frage immer wieder mit großer Beharrlichkeit auftauche, obgleich sie durch das französisch-englische Abkommen geregelt erscheine. Von seiten derselben Blätter werde der deutschen Regierung nahegelegt, etwaige Konzessionen in der ägyptischen Frage nur gegen englische Konzessionen in der Frage der Bagdadbahn zu machen. Man darf, sagt der „Temps", diesen Aeußerungen nicht mehr Bedeutung beilegen, als sie haben, aber man darf auch nicht in den Fehler verfallen, ihnen gar keine Aufmerksamkeit zu schenken, denn das hieße dieselbe Ungeschicklichkeit begehen, die wir 1904 begingen, als wir die Angriffe gewisser deutscher Blätter gegen das französisch-englische Marokkoabkommen nicht bemerkten.

Am politischen Horizont in der Richtung auf England zeigt sich also schon wieder leichtes Gewölk. Windgekräusel aus Londoner Zeitungsspalten weht es zusammen, aber es fehlt erfreulicherweise nicht an einem frischen Gegenzuge, von dem zu hoffen ist, daß er die Schatten vertreibt. Das Für und Wider gilt der ägyptischen Frage. Mit ihr beschäftigt sich ein Artikel im Augustheft der „Deutsch. Revue", in dem in ruhiger, sachlicher Form dargelegt wird, daß England zu seinem beabsichtigten Vorgehen in Aegypten — „blattweises Verspeisen der Artischocke nach dem Rezept des Lord Cromer" — selbstverständlich auch der Zustimmung Deutschlands bedürfe. Darob Entrüstungsrummel in den Londoner „gelben" Blättern. Sie überbieten sich in gehässiger Entstellung der Tendenz des Artikels der „Deutsch. Revue", und den Rekord hält bislang die „Pall Mall Gazette" mit der Erklärung: „Es fällt schwer, nicht die Geduld zu verlieren gegenüber dem dreisten Erpressungsversuch, der deutschen Anmaßung, daß es noch eine „ägyptische Frage" gäbe, die der Regelung mit Deutschland bedürfe. Deutschland muß klar gemacht werden, daß Aegypten nicht länger auf dem Schachbrett steht und daß es für die deutschen Ansprüche nur eine Antwort gibt: „Hände weg!"

Die tobsüchtige Kollegin wird vom „Daily Graphic" darauf aufmerksam gemacht, daß der Artikel der „Deutschen Revue" nichts wesentlich Englandfeindliches enthalte. Man muß in der Tat fragen: Zeigt es von Feindseligkeit gegen England, wenn eine deutsche Zeitschrift darauf hinweist, daß Deutschland in Aegypten Interessen habe, selbstverständlich nicht politische, sondern finanzielle und kommerzielle? Wie die Erfahrung beweist, ist Deutschland der letzte Staat, der dazu neigt, den Briten im Pharaonenlande Schwierigkeiten zu bereiten. Deutschland kann es auch nur zufrieden sein, wenn eine feste Hand dort für Ordnung sorgt. Aber diese Hand darf nicht Schranken aufrichten für den wirtschaftlichen Wettbewerb der Deutschen, eine Möglichkeit, mit der gerechnet werden muß, weil England seit seiner den französischen Konkurrenten kaltstellenden freundschaftlichen Vereinbarung mit Frankreich die hervorragende Position des deutschen Handels in Aegypten doppelt unbehaglich empfindet.

Und dann die Hauptsache: Auf Aegypten schlägt man und den ganzen Orient meint man. Es ist ja noch frisch in Erinnerung, wie England plötzlich das im Norden des Roten Meeres gelegene Akaba als ägyptischen Besitz reklamierte, während die Oberhoheit des Sultans über diesen arabisch-türkischen Gebietsteil vordem unangefochten war — ein Glied in der Kette von Bestrebungen, dem britischen Weltreich den Landweg nach Indien zu sichern. Im Hinblick darauf ist des weiteren die eifersüchtige Mißgunst zu registrieren, mit der England der Fortführung der Bagdadbahn zum Persischen Meerbusen gegenübersteht. „Deutschland droht, am Golf festen Fuß zu fassen, Aegypten zu behandeln, wie es Marokko behandelt hat. Es hetzt den Sultan auf, Rechte auf der Sinai-Halbinsel geltend zu machen usw." — das sind so einige Linien des Schattenrisses, in dem die „bösartige" deutsche Politik dargestellt wird. Man darf sich wohl auf noch drastischere Leistungen gefaßt machen für den Fall des Thronwechsels in Konstantinopel, der ja zu erwarten steht.

Doch all' dies kann an der Tatsache nichts ändern, daß Deutschland ein Recht hat, Respekt für seine Interessen in Aegypten wie überall im

Landesbibliothek Oldenburg

Orient zu fordern. Es hat ein Recht auf Offenhaltung des Suezkanals und Freiheit der Schiffahrt durch das Rote Meer in den Indischen Ozean. Die kommerzielle Leistungsfähigkeit Deutschlands mag manchen Leuten jenseits des Kanals unerfreulich sein, für die Londoner Regierung gibt es kaum einen anderen Weg als den, die angestrebte Regelung der ägyptischen Frage zu verbinden mit einer englisch-deutschen Vereinbarung über die Angelegenheiten im Orient. Deutschland hat sich in Marokko nicht an die Seite drängen lassen, warum sollte es in Aegypten um der schönen Augen Englands willen, sich unwürdiger Selbstverleugnung befleißigen? Nicht „Hände weg!" heißt es für Deutschland in Aegypten, sondern „Hände vor!" heißt es für England, um im Einvernehmen mit Deutschland seinen Weg zu gehen.

So und nur so ist der Hinweis des mißdeuteten Artikels der „Deutschen Revue" zu verstehen, und wenn es der böspillige Teil der Londoner Presse tausendmal nicht wahr haben will. Aegypten wird erst dann vom internationalen „Schachbrett" verschwinden, wenn den deutschen Interessen die gebührende Berücksichtigung englischerseits gewährleistet ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das Duell Harden-v. Holstein.

Wir haben unsere Leser des öfteren mit den Angriffen bekannt gemacht, die Maximilian Harden in der „Zukunft" gegen den kürzlich aus dem Auswärtigen Amte ausgeschiedenen Geh. Rat v. Holstein richtete. Der Angegriffene macht nun über seine amtliche Tätigkeit in einem Briefe an Harden folgende interessante Mitteilungen:

„In Preßkreisen soll die Ansicht bestehen, daß die Angriffe, welche seit Jahr und Tag immer crescendo sich gegen mich richteten, in der Hauptsache auf einen gemeinsamen Ausgangspunkt zurückzuführen seien. Mir fehlen die Anhaltspunkte, um mir darüber eine positive Ansicht zu bilden. In der Negative aber habe ich eine bestimmte Ansicht: nämlich die, daß der Reichskanzler diesen Angriffen fern stand, daß er es nicht war, welcher, wie Sie sagen, den Maulwurf (das heißt: mich) im Bügeleisen fing. Wenn ich der Ueberzeugung Ausdruck gebe, daß es nicht Fürst v. Bülow war, der mich beseitigen wollte, so trägt mich dabei nicht eine festgewurzelte Vertrauensseligkeit, sondern ich stütze mich auf eine Tatsache.

Meine Stellung im Amt war dadurch einigermaßen erschwert, daß die Vorgesetzten mich in gewisser Hinsicht als den Leiter der politischen Abteilung behandelten, während ich formell nur Vortragender Rat war, da ich nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck erklärt hatte, daß ich zwar weiter dienen, aber kein Avancement mehr annehmen würde. Indessen wurde mir die Arbeit erleichtert durch den großen Altersunterschied zwischen mir und meinen politischen Kollegen. Es sind denn auch in der langen Zeit nur wenige „Unstimmigkeiten" vorgekommen. Neuerdings hatten sich jedoch meine Beziehungen zum Geh. Rat Hammann schwieriger gestaltet, und ich reichte deshalb in der Weihnachtswoche 1905 meinen Abschied ein. Der Reichskanzler ließ mich rufen, und wir besprachen den Fall. Ich sagte ihm, daß ich seit vielen Jahren mit sämtlichen Kollegen der Politischen Abteilung in voller Einigkeit gearbeitet und daß der Mangel formeller hierarchischer Autorität sich niemals fühlbar gemacht habe, daß jedoch jetzt eine Aenderung oder vielmehr Präzisierung meiner Beziehungen zum Preßbureau im dienstlichen Interesse notwendig erscheine. — Entweder müsse ich gehen oder das Preßbureau müsse als Teil der Politischen Abteilung mir formell unterstellt werden. Wenn Fürst v. Bülow mich wirklich los sein wollte, so hatte er hier eine ganz unverfängliche Gelegenheit. Er brauchte mir nur zu erwidern: „Ich würde lebhaft bedauern, Sie zu verlieren, und hoffe, Sie überlegen sich die Sache noch. Andererseits erscheint es mir im Hinblick auf die Mannigfaltigkeit der Aufgaben des Preßbureaus unerläßlich, daß es sein bisheriges Maß von Unabhängigkeit behält." Damit war dann die Sache erledigt und ich war draußen. Der Reichskanzler aber sagte nichts dergleichen, sondern erließ in den ersten Tagen des Januar eine schriftliche Verfügung, durch welche die ganze Politische Abteilung mit ausdrücklichem Einschluß des Preßbureaus mir unterstellt wurde.

Inzwischen war jedoch der Staatssekretär schwer erkrankt; ich sagte daher dem Reichskanzler, wir wollten meine Abschiedsfrage in suspenso lassen, bis ich wisse, wer Staatssekretär werde und wie ich mit ihm auskäme. Am zweiten April teilte ich dann dem Reichskanzler mit, ich sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Auswärtige Amt für Herrn v. Tschirschky und mich zu eng sei. Gleichzeitig überreichte ich mein Abschiedsgesuch, wo auf das frühere Gesuch Bezug genommen war. Die Unterredung mit dem Reichskanzler dauerte mehrere Stunden; ich hatte auch diesmal den Eindruck, daß dem Fürsten v. Bülow mein Abgang unerwünscht sei. Da ich jedoch die Lage als unhaltbar ansah, sandte ich am nächsten Tage, am dritten April, um dem Fürsten unnütze Arbeit zu ersparen und die Brücken abzubrechen, ein Duplikat des Abschiedsgesuches an das Auswärtige Amt. Die Erledigung erfolgte dann in der Osterwoche durch den Staatssekretär, während der Reichskanzler noch schwer krank lag. Diese Einzelheiten, welche sonst ohne Interesse sein würden, führe ich an, weil auch die Begleitumstände meines Rücktrittes, wie so manches andere, mit Eifer und Glück entstellt worden sind."

Maximilian Harden sucht diese Darstellung in allen Punkten durch eine umfangreiche Erwiderung zu entkräften.

Kleine Nachrichten.

Zur Begegnung des Kaisers mit König Eduard weiß die „Frkf. Ztg." noch zu melden, daß der Kaiser und König Eduard am Mittwoch spätabends auf Schloß Friedrichshof in Anwesenheit des Sekretärs des englischen Auswärtigen Amtes Hardinge und des Staatssekretärs v. Tschirschky bis 2 Uhr nachts dauernde Besprechungen gehabt haben. Für die Richtigkeit dieser Nachricht spricht, wie ein Privattelegramm des „Berl. Tgbl." meldet, daß der Kaiser mittags bei der Denkmalsenthüllung in Homburg mit merklich ermüdeter und belegter Stimme seine große Rede ablas, während er sonst frei zu sprechen gewohnt ist.

Wie dem „Lokalanz." aus Homburg telegraphiert wird, bezeichnete der englische Botschafter Lascelles das Resultat der Monarchenbegegnung in Cronberg im Sinne eines guten Einvernehmens zwischen beiden Völkern als einen bedeutenden Erfolg. Diese Auffassung teilen alle Persönlichkeiten, die in die Einzelheiten der Entrevue eingeweiht sind.

Zur Cronberger Begegnung sagt die „Tribuna": Der Helm des deutschen Kaisers und der Zylinder König Eduards vertreten zwei ganz verschiedene politische Systeme. Jedermann wünscht, daß Deutschland in der Welt geachtet dasteht, aber man wünscht auch, daß Deutschland weniger Helmspitzen zeige, weniger seine Soldaten mit dem Säbelrasseln lasse und weniger die Möglichkeit eines Krieges erwäge.

*

Prinzentaufe und Presse. Bei der Taufe des kleinen Sohnes des Kronprinzenpaares werden, wie die „N. G. C." mitteilt, Vertreter der Presse nicht zugegen sein. Gesuche um Zulassungen sind von der zuständigen Stelle, dem Oberhofmarschallamte des Kaisers (die Taufe findet nicht beim Kronprinzen im Marmorpalais, sondern im Neuen Palais beim Kaiser statt) dahin beantwortet worden, daß „Räumlichkeiten, in welchen Privatpersonen Aufstellung nehmen könnten, bei der bevorstehenden Tauffestlichkeit nicht zur Verfügung stehen."

Die „Tägl. Rundsch." meldet aus Braunschweig: Welfischen Meldungen aus Gmunden zufolge wird der älteste Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinz Georg Wilhelm, zu der Taufe des kaiserlichen Enkels in Berlin eintreffen.

Ausland.

Oesterreich.

Marienbad, 17. Aug. König Eduard erschien heute morgen auf der Brunnenpromenade am Kreuzbrunnen. Der hiesige Bürgermeister hat auf Wunsch des Königs eine Bekanntmachung erlassen, worin das Publikum gebeten wird, den König nicht durch Herandrängen, Nachgehen usw. zu belästigen.

Rußland.

Petersburg, 17. Aug. In den letzten drei Tagen sind hier und in Moskau 210 Angehörige der Kampforganisation und sozial-revolutionären Partei verhaftet worden. 450 Revolutionäre wurden in die entferntesten Provinzen Sibiriens geschickt. In Kronstadt wurden mehrere Matrosenkasernen in Gefängnisse umgewandelt.

In Kischinew wurde der Dumaabgeordnete Seffer verhaftet, in Wolsk der Führer der Arbeiterpartei Schiltin. Die Truppen in Warschau und Lodz wurden infolge der jüngsten Unruhen verstärkt.

General Stössel und der frühere russische Kriegsminister General Rödiger werden anfangs September zum Kurgebrauch in Pyrmont erwartet.

Der Londoner „Tribune" werden aus Warschau weitere Einzelheiten über die schrecklichen Metzeleien von vorgestern gemeldet. Die Hospitäler sind von den Verwundeten überfüllt, unter denen sich auffallend viele verstümmelte Frauen und Kinder befinden. Um dem Massakre zu entgehen, stellten sich viele auf der Straße tot und wurden zur Feststellung ihrer Persönlichkeit in die Leichenhäuser gebracht. Die israelitischen Krankenhäuser wurden von hunderten von Menschen umlagert, die sich nach dem Schicksal ihrer Angehörigen erkundigen wollten. Doch blieben die Tore verschlossen. Als gestern eine Prozession durch die Straßen zog, die von Militäraufgebot begleitet wurde, wurden sechs Juden niedergeschossen, angeblich weil sie nicht mit der nötigen Hochachtung das Allerheiligste gegrüßt hatten. Die Ermordung von Polizisten dauert fort. Auch gestern wurden wieder mehrere Polizisten und Kosaken getötet.

General Kaulbars, der fortgesetzt Drohbriefe erhält, hat beschlossen, seine Wohnung in Odessa nicht mehr zu verlassen.

Unpolitisches.

Schwere Erdbebenkatastrophe in Valparaiso.

Kaum ist der Schreckensschuß aus San Francisco vergessen, da meldet der Draht schon wieder eine schwere Katastrophe ähnlicher Art. Diesmal kommt die Trauerkunde aus Südamerika, aus den Cordilleren. Valparaiso soll total zerstört und viele Menschen sollen unter den rauchenden Trümmern umgekommen sein. Die vorliegenden Nachrichten lauten:

Newyork, 17. Aug. Eine Katastrophe von der Größe derjenigen, die San Francisco vor kurzem betroffen, hat nach hier eingetroffenen Kabelmeldungen den Haupthafen des südamerikanischen Staates Chile, Valparaiso, heimgesucht. Die Meldungen besagen, jedes Gebäude sei beschädigt, in allen Teilen der Stadt wüten Feuersbrünste. Die Zahl der Menschenopfer und der Verletzten steht noch nicht fest, doch soll sie sehr groß sein; nur die Verbindung mit Lissabon funktioniert.

Newyork, 17. Aug. Die Zentral-Südamerikanische Telegraphen-Company stellte die Verbindungen mit Valparaiso wieder her. Ein hier von Valparaiso eingegangenes Telegramm besagt, daß Teile der Stadt die ganze Nacht hindurch brannten. Hunderte von Menschen sind unter den Trümmern der Häuser begraben.

Newyork, 17. Aug. Aus Buenos Aires wird über das Erdbeben in Chile weiter berichtet, daß die ersten Meldungen das Erdbeben unbedeutend erscheinen ließen und sich lediglich auf kurze Störung der Verbindungen beschränkt haben. Erst später hieß es, daß die Stadt Valparaiso vollständig zerstört worden sei; kein Gebäude sei unbeschädigt geblieben. Vergrößert sei die Katastrophe noch durch das Ausbrechen von Feuersbrünsten. Die Zahl der Opfer sei unbekannt, doch sehr bedeutend. In der chilenischen Botschaft erklärt man diese Nachrichten für unzutreffend und stark übertrieben; man wolle aus Valparaiso ein zweites San Francisco machen.

Außer Valparaiso ist auch Mendoza in Argentinien durch Erdbeben heimgesucht worden. Nach mehreren Berichten soll der angerichtete Schaden, sowie der Verlust an Menschenleben groß sein. Nach den letzten Nachrichten sind diese Berichte jedoch unbestätigt. (Mendoza, in der gleichnamigen Provinz des Staates Argentinien liegend, ist eine Stadt von etwa 20 000 Einwohnern; sie liegt in fast östlicher Richtung etwa 250 Kilometer von Valparaiso entfernt.)

Bemerkt zu werden verdient, daß das Erdbeben bereits durch die Hamburger Hauptstation für Erdbebenforschung registriert worden war, bevor die erste Nachricht nach Europa gelangte.

Die Aehnlichkeit der Katastrophe mit der von San Francisco ist vermutlich kein bloßer Zufall. Es liegen vielmehr Gründe zu der Annahme vor, daß beide Vorgänge miteinander in Zusammenhang stehen. An der Westküste Amerikas zieht sich von Kap Horn, der äußersten Südspitze Südamerikas, bis zu den Fluten des nördlichen Eismeeres ein gewaltiges Kettengebirgssystem in der ungeheuren Länge von 14 000 Kilometern hin. In Südamerika heißt es Anden oder Cordilleren, in Nordamerika haben seine einzelnen Teile verschiedene Namen: Rocky Mountains, Sierra usw. Das Gebirge fällt an den meisten Stellen steil in den Stillen Ozean ab, so bei San Francisco und bei Valparaiso. Die ganze Westküste Amerikas in ihrer ungeheuren Ausdehnung scheint sich ins Meer zu senken, und zwar derart, daß Risse im Uferland, parallel der Küste, entstehen. Alle Gebäude, die auf so unsicherem Grunde stehen, müssen bei starken Bodenerschütterungen der Vernichtung anheimfallen. Wenn das Erdbeben verschont, fällt dem Feuer, das bei der Katastrophe überall ausbricht, zum Opfer. So ist San Francisco, die Hauptstadt des Westens der Vereinigten Staaten von Amerika, so ist jetzt Valparaiso, die Handelsmetropole Chiles, zerstört worden. Im Angesicht der himmelanstrebenden, mit ewigem Schnee bedeckten Cordilleren, von den blauen Wogen des Stillen Ozeans umspült, verdient die Stadt, hufeisenförmig an grünbekränzte Hügel angelehnt, die terrassenförmig emporsteigen und die entzückendste Aussicht über die zu ihren Füßen gelagerte Bucht, über den von Schiffen aller Nationen belebten Hafen und die mächtigen, im Aconcagua zu 22 800 Fuß aufsteigenden Schneeberge gewohnt, den Namen Valparaiso, Tal des Paradieses, den ihm die spanischen Eroberer, die es unter ihrem Führer Valdivia im Jahre 1540 entdeckten, gegeben haben. Die Stadt, im Jahre 1820 ein unbedeutender Ort von 2000 Einwohnern, ist heute ein bedeutender Stapelplatz mit 150 000 Seelen. Die 11 000 Ausländer haben den Handel fast allein in der Hand. Unter ihnen nehmen die Deutschen mit 700 Köpfen eine sehr bedeutende Stelle ein. Ihr Anteil am Handel wird von keiner Nation übertroffen. Gar manches unserer Landsleute wird also vermutlich schwer an Leib und Leben, an Geld und Gut durch das Unglück getroffen worden sein. Die ersten Deutschen kamen schon im Jahre 1540 unter Valdivia als Landsknechte in spanischen Diensten nach Chile. Auch unter den Jesuiten, die überall den spanischen Conquistadores folgten, waren viele Deutsche. Heute leben etwa 7000 Deutsche in Chile; davon etwa die Hälfte als Kaufleute in Valparaiso und in geringerer Zahl in den anderen größeren Städten, die andere Hälfte als Ackerbauer im südlichen Chile, in der Nähe des nach dem Erbauer Chiles benannten Hafens Valdivia. Der größte Teil Valparaisos, die Stadt der eingeborenen Chilenen, besteht nur aus kleinen Holzhäusern. Ihnen kann das Erdbeben wenig anhaben, um so mehr aber das Feuer. Der Erdbebenstoß wirft den primitiven Feuertopf der Chilenen um, und überall züngeln die Flammen aus den Hütten empor. Die Geschäftsstadt ist dagegen in moderner Art aus Steinen gebaut, und man muß die näheren Nachrichten abwarten, um ein Urteil darüber zu haben, ob das Erdbeben sie wie in San Francisco gleich Kartenhäusern zusammengeworfen hat. Schlimm dürfte es auch den Schiffen in dem wenig geschützten, nach Norden hin ganz offenen Hafen ergangen sein. Die verderbliche Flutwelle, die jedes Küstenbeben mit sich bringt, ist den größten Dampfern gefährlich und zieht das Segelschiff, das sie ergreift, auf den Grund des Meeres. Unserm Handel, der sich in Chile an die erste Stelle emporgearbeitet hatte, dürfte das Unglück großen Schaden bringen; schwer getroffen sind auch wieder mehrere unserer großen Versicherungsgesellschaften.

*

Ein Sensationsprozeß.

Die Stadt Landau in der Pfalz stand gestern im Zeichen des Sensationsprozesses gegen den Leutnant im 3. bayerischen Chevauxleger-Regiment Kurt Mühe aus Dieuze. Den Vorsitz in der Verhandlung führte der Kommandeur des Landwehrbezirks Landau, Oberstleutnant z. D. Fuchs, als Verhandlungsführer fungierte Kriegsgerichtsrat Meuschel von der 4. bayerischen Division; die Anklage gegen Leutnant Mühe vertrat Kriegsgerichtsrat Dr. in dessen Händen auch die Voruntersuchung ruhte. Der Angeklagte gab auf Befragen des Verhandlungsführers an, daß er nicht absichtlich falsche Angaben über die Deckung seiner Schulden gemacht habe. Was er dem 22jährigen Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern in dieser Beziehung gesagt habe, sei im besten Glauben geschehen, und teilweise habe er diesen guten Glauben heute noch. Er fühle sich deshalb keiner Schuld gegenüber dem Herzog bewußt. — Der Verhandlungsführer erörterte sodann die Vermögensverhältnisse des Angeklagten. Leutnant Mühe bestreitet nicht, daß er bald nach seiner Ernennung zum Offizier in mißliche Vermögensverhältnisse geraten sei. Auf die Frage des Verhandlungsführers, wieviel Geld er zunächst genommen habe, antwortet der Angeklagte: 20 000 Mark. Wechselbeziehungen seien ihm schließlich über den Kopf gewachsen und er habe keinen Ueberblick mehr über seine Verhältnisse gehabt, da die Wechsel über höhere Summen lauteten, als er sie genommen hatte. Er hat sodann seinen Kommandeur, Herzog Ludwig, unter falschen Angaben bewogen, ihm Bürgschaft zu leisten. Leutnant Mühe wurde dann wegen Betrugs und versuchter falschen Falschmeldung zu 15 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre vier Monate Gefängnis beantragt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

*** Oldenburg**, 18. August.

* **Die Butjadinger Bahn.** Aus Butjadingen, 17. Aug., schreibt man uns: Im Vordergrunde des allgemeinen Interesses steht gegenwärtig der Bahnbau. Wohin man hört, wird dieser Gegenstand eifrigst besprochen. Naturgemäß gehen die Interessen der einzelnen Gemeinden, je nachdem sie bereits an eine Bahn angeschlossen sind oder demnächst an die projektierte Bahn Anschluß erhalten werden, erheblich auseinander. So z. B. werden die Gemeinden Esenshamm und Blexen zu einem weiteren als dem verhältnismäßig geringen Amtsverbandsbeitrage kaum zu bewegen sein. Die Gemeinden Seefeld und Waddens haben ebenfalls von der projektierten Bahnstrecke Nordenham, Ellwürden-Abbehausen, Stollhamm, Burhave, Tossens kaum einen ersichtlichen Nutzen. Am schlimmsten ist schließlich die Gemeinde Eckwarden daran, die trotz der Fährverbindung an die Bahn nicht angeschlossen werden soll. Hoffentlich gelingt es, in dieser für Butjadingen außerordentlich wichtigen Frage eine Einigung zu erzielen. Denn das steht ohne Frage fest und darüber ist auch wohl keiner im Unklaren, daß die Gelegenheit für die Verwirklichung dieses so lange ge-

Landesbibliothek Oldenburg

hegten Wunsches augenblicklich sehr günstig ist, zumal Regierung und Landtag ausgesprochenermaßen diesem Projekt sehr wohlwollend gegenüberstehen. Scheitert jetzt der Bahnbau an einer Uneinigkeit der Gemeinden, dann wird dieser Wunsch für lange Zeit unerfüllt und das weitere Butjadingen vom Bahnverkehr abgeschnitten bleiben.

Auch die „Butj. Ztg." schreibt, daß der Bahnbau allenthalben die brennende Frage ist. „Hin und her erwägt man die praktischste Linienführung und die Rentabilitätsfrage der zukünftigen Bahn. Vielfach werden neuerdings auch in Butjadingen Stimmen für eine direkte Bahnverbindung Nordenham-Eckwarderhörne laut, um den bisherigen primitiven Verkehr zwischen der Marinestation der Nordsee, Wilhelmshaven, dem Jeverlande und den Unterweserorten zu verbessern und zu heben. Anderseits ist man, namentlich im nördlichen Butjadingen, mit der geplanten und im Prinzip von der Kommission bereits gutgeheißenen Linienführung Nordenham-Stollhamm-Burhave-Tossens einverstanden." — Gestern fand abermals eine Sitzung des Eisenbahnausschusses in Stollhamm statt. Die Versammlung dauerte von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends. Einen großen Teil der Beratungen nahm die oben charakterisierte Frage des Anschlusses von Eckwarden in Anspruch, sowie die Verhandlungen über die Vorbelastung der einzelnen Gemeinden. Wir erfahren, daß die Sache erheblich weiter gekommen ist.

* **Die Senkung der Staukais** hat eine Abfriedigung der ganzen Strecke vor der Gottorpstraße nötig gemacht. Bekanntlich ist diese Unterspülung eine Folge der Hunte- und Weserkorrektion. Der Landtag hat bereits eine Entschädigungssumme dafür bewilligt, die aber noch an gewisse Bedingungen gebunden ist.

* **In das Inkassogebiet der hiesigen Reichsbanknebenstelle** ist laut Bestimmung der Reichsbank Osternburg einbezogen worden.

Schlußbetrachtungen über den 22. landw. Genossenschaftstag.

(VII.)

Die schönen Tage in Oldenburg sind nun vorüber — so wird mancher auswärtige Besucher des Genossenschaftstages seufzen. Es hat unseren Gästen hier im allgemeinen nach deren Aeußerungen brillant gefallen, wenn auch das Wetter etwas sommerlicher hätte sein können. Immerhin können wir uns freuen, daß es nicht alle Tage wie mit Mulden vom Himmel goß. Außerordentlich überrascht hat es die auswärtigen Besucher, daß der Großherzog auch zum zweiten Verhandlungstage lange Zeit den Verhandlungen mit unausgesetzter Aufmerksamkeit folgte. Auf seinen Wunsch wurde die Reihe der Verhandlungsgegenstände umgesetzt, damit er sich über zwei für Oldenburg wichtige Angelegenheiten informieren konnte. Es hat auf viele Besucher den Eindruck gemacht, daß hier in ländlichen Kreisen die Bedeutung des Genossenschaftstages nicht genügend gewürdigt ist, sonst hätte der Besuch aus dem Lande namentlich am zweiten Tage ein größerer sein müssen. Möglich ist aber auch, daß viele Landwirte aus Sorge um die Einbringung der Ernte zu Hause blieben.

In die Teilnehmenlisten sind im ganzen 402 Personen eingetragen. Von den amtlichen Behörden war am zweiten Tage Amtshauptmann Bucholtz-Westerstede anwesend, der dem landwirtschaftlichen Vereinswesen lange Zeit in Wildeshausen großes Interesse entgegenbrachte.

Eine Reihe von Verhandlungsgegenständen interessierte die hiesigen Landwirte und Genossenschafter nicht. Daher war auch ein ständiges Aus- und Eingehen zum Verhandlungssaale die Folge, welches störend auf die Verhandlungen einwirken mußte.

Auf Einzelheiten, die uns speziell interessieren können, soll in der landwirtschaftlichen Beilage der „Nachr. für St. u. L." eingegangen werden. Der Vortrag des Herrn Gutsbesitzers zur Horst-Großfeldhus hat in seiner schlichten, echt kerndeutschen Weise nicht allein den auswärtigen Besuchern gefallen, sondern unseren Landwirten geradezu die Augen geöffnet. Manchem hiesigen Besucher kam es ganz ungewohnt vor, so etwas zu hören. Das kommt davon, daß der Verband, der keine Geschäfte macht und machen will, nur idealen Zwecken nachgeht, und daß ein Mann an der Spitze steht, der gehörig arbeiten kann, geistig und körperlich, und davon kein Aufsehen macht und vor allem nicht fragt: Was wird mir dafür an Ehre oder Geldentschädigung? Solche zielbewußte Männer sind heute bald mit der Laterne zu suchen. Herr zur Horst hat gezeigt, daß gerade durch die Ausbreitung des Genossenschaftswesens es kleineren Besitzern im Lande möglich gewesen ist, die Vorteile, die der Großbetrieb hat, zu genießen, ohne das Risiko des Letzteren zu tragen. Er hat ferner darauf aufmerksam gemacht, daß erst durch den genossenschaftlichen Verkauf einzelner landwirtschaftlicher Produkte, z. B. der Eier, die Produktion ganz wesentlich gestiegen ist und die Preise gehoben wurden. So kann auf anderen Gebieten noch weiter gearbeitet und das Genossenschaftsnetz noch weiter ausgebaut werden. Viele 100 000 Mark hat der Verband seinen Genossen bisher genutzt, und ohne Schädigung des Gewerbes, das muß hier betont werden, kann ein weiterer Ausbau noch viele 100 000 Mark einbringen, z. B. allein durch die Zuchtgenossenschaften usw. Das Genossenschaftswesen kann aber nur dann gedeihen, wenn selbstlose Männer an der Spitze stehen, und namentlich gute Geschäftsführer. Ferner müssen die Genossenschafter genügend genossenschaftlichen Sinn haben und ganz allein den Satz beherzigen: Eintracht macht stark. Wir hoffen, daß der 22. deutsche landwirtschaftl. Genossenschaftstag besonders den Oldenburgern eine starke Anregung gegeben hat, auf der bisher beschrittenen Bahn weiter zu arbeiten, weil dadurch die Wohlfahrt unseres Landes, die so eng mit dem Gedeihen der Landwirtschaft zusammenhängt, auch für die Zukunft gesichert ist.

Mögen unsere Gäste Oldenburg in gutem Andenken behalten!

*

In der 2. Beilage finden die Leser den Bericht über den Abschluß der Verhandlungen, der gestern nachmittag gegen 3 Uhr erfolgte, unter ersichtlicher Sitzungsmüdigkeit der Teilnehmer. Gegen 4 Uhr fanden sich dann etwa 350 Teilnehmer (darunter merkwürdig wenig Oldenburger) im „Ziegelhof" zum

Festessen

in beiden miteinander verbundenen Sälen zusammen. Auf der Bühne hatte die Infanteriekapelle Platz genommen, und Meister Ehrich lieferte eine so vorzügliche Tafelmusik, daß er mehrere Nummern wiederholen mußte. Herr Hoftraiteur D. Meyer wartete mit einem ganz exquisiten Mahl und ausgezeichneten Weinen auf, so daß die vielen Lobsprüche der Gäste auf Oldenburgs Gastfreundschaft und seine Leistungsfähigkeit dem großen Genossenschaftstage gegenüber in dieser Richtung zum mindesten sehr verdient waren. Die Stimmung war in jeder Beziehung zu loben, und als die offiziellen Reden zu Ende waren und der delikate Feist die Tafel regierte, da wurden im engeren Kreise noch die besten Worte gesprochen und alte Freundschaften fester geknüpft und neue angebahnt.

Geheimrat Haas saß der Festtafel vor. Rechts von ihm hatte Herr zur Horst, links der Vertreter Oesterreichs, der beliebte und verehrte Ministerialrat Dr. Ertl, Platz genommen. Geheimrat Haas tat den ersten Spruch: Auf Kaiser und Großherzog! Die Landwirtschaft nannte er die festeste Stütze von Thron und Reich, dem Kaiser aufs Innigste verbunden. Sie danke, soweit sie hier vertreten sei, dem Großherzog auf das Herzlichste für das weitgehende Interesse, was er, vorbildlich, dem Genossenschaftswesen bewiesen habe.

Herr Rentner R. Eden glaubte feststellen zu dürfen, daß die Gäste sich bei uns wohl fühlten, und daß sie eine freundliche Erinnerung mit hinfort nähmen. Er sprach seinen Dank nochmals dafür aus, daß so viele hier erschienen wären, besonders auch deshalb, weil dadurch das 25jährige Stiftungsfest des Oldenburger Vereins glanzvoll hätte gefeiert werden können. Es werde allen ein Ansporn sein, weiter zu streben auf genossenschaftlichem Gebiete und treu zum Reichsverband zu stehen wie bisher. (Bravo!) Neder ließ den Reichsverband und Generalanwalt Haas leben unter jubelnder Zustimmung der Versammlung. Landesökonomierat Johannsen-Hannover gab zu, daß die Genossenschaftler mit einer gewissen Besorgnis nach Oldenburg gekommen seien, ob die kleine Stadt wohl alle Ansprüche befriedigen könne. Aber — und darin stimmte man ihm allgemein zu — er sei auf das Angenehmste enttäuscht worden. Nach der Begründung dieses guten Zeugnisses trank er auf das Wohl des Oldenburger Verbandes und wünschte ihm weitere 25 gesegnete Jahre. Landrat v. Bruckhausen-Stettin brachte den Ehrengästen sein Glas, Sekretär Kautz von der D. L.-G. feierte den Gesamtausschuß, und Professor Buhlert, der neue Landesökonomierat, dokumentierte das Interesse unserer Regierung an den genossenschaftlichen Bestrebungen. Im Namen von 5000 österreichischen Genossenschaften hielt dann der Vertreter des dortigen Ackerbauministeriums, Min.-Rat Dr. Ertl, die glanzvollste Rede des Abends, indem er in geistsprühenden, humorvollen Worten die genossenschaftliche Verbrüderung Deutschlands und Oesterreichs feierte, der keinerlei Feindseligkeiten entgegenständen. Man mußte diesen vorzüglichen Redner hören, um die Wirkung seiner Rede auf die Genossen zu verstehen; sie wiederzugeben versuchen, hieße den prickelnden Sekt im abgestandenen Zustande zu trinken. Jubelnder Beifall lohnte den Vielgefeierten und dann wurde bald die Tafel aufgehoben.

Schon das Ende des Essens hatten die Vorstände des Reichsverbandes und des Oldenburgischen Verbandes nicht mehr mitmachen können, der großherzoglichen Einladung wegen. Nach herzlichen Abschiedsworten des Geh. Rats Haas begaben sich die Herren (von hier die Herren zur Horst, Eden und Aug. Willers)

nach Rastede,

wo sie mit Geh. Oekonomierat Funch zusammen zur großherzoglichen Tafel geladen waren. Der Großherzog bewirtete sie mit großer Leutseligkeit. Um 9 Uhr kehrten sie hierher zurück.

Währenddessen fand das

Festkonzert

im Ziegelhof statt, das leider unter der kühlen Witterung litt und weniger Zuspruch gefunden hatte, als man sonst hätte hoffen dürfen, namentlich des interessanten Programms wegen, das Herr Ehrich aufgestellt hatte. Das Sarosche Schlachtenpotpourri, besonders reichhaltig mit Schlachtenlärm ausgestattet, fand begeisterte Aufnahme. Der Aufbruch erfolgte verhältnismäßig früh, wohl auch des Ausflugs am heutigen Tage wegen.

Mit einem Sonderzuge

fuhren heute früh um 7 Uhr etwa 250 Damen und Herren nach Strückhausen. Dort hatten die Butjadinger Landwirte Wagen gestellt, die die Gäste durch unsere oldenburgischen Fluren nach Rodenkirchen brachten. Von dort ging's mit dem Zuge nach Nordenham und dann nach Bremerhaven. Eine Fahrt in See wird dort die letzte gesellige Vereinigung des 22. Deutschen Landwirtschaftlichen Genossenschaftstages sein, auf dessen Verlauf der Oldenburger Verband stolz sein kann.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Aus Rußland.

Berlin, 18. Aug. Gestern und heute fanden in Petersburg, wie die „Voss. Ztg." erfährt, fast ununterbrochen Plenarsitzungen des Ministerrats wegen der jüngsten Massenmorde in Warschau, Plozk und Lodz statt. Peterhofer Kreise fordern die Errichtung einer Militärdiktatur, worüber Pobjedonoszew eine Denkschrift ausgearbeitet hat. Möglicherweise fällt Sonntag die Entscheidung, wo Stolypin zum Zaren zum Vortrag befohlen ist.

Berlin, 18. Aug. Die „Voss. Ztg." meldet aus Petersburg: Der Festungskommandant von Kronstadt erklärte einem Rechtsanwalt offiziell, daß zum Meutereiprozeß keine Verteidiger aus der Körperschaft der Rechtsanwälte zugelassen werden; nur Militärpersonen dürften das Amt eines Verteidigers ausüben. Dem Vernehmen nach wurde festgestellt, daß der ehemalige Abgeordnete Onipka an der Meuterei nicht teilnahm und jetzt nur wegen revolutionärer Propaganda unter Soldaten und Matrosen angeschuldigt wird.

Vom Erdbeben in Südamerika.

Newyork, 18. Aug. (Auf deutsch-atlantischem Kabel.) Ein Privattelegramm aus Valparaiso über Lima besagt, das Erdbeben sei sehr heftig gewesen. Der Verkehr in der Stadt sei unterbrochen.

Buenos Aires, 18. Aug. Telegramme aus Mendoza besagen, daß Teile der chilenischen Ortschaften Andes, Santa Rosa und de Los Andes durch das Erdbeben zerstört worden sind. Viele Menschen seien umgekommen und es herrsche große Furcht, da jeder Verkehr mit dem übrigen Chile abgeschnitten sei.

Hamburg, 18. August. Die „Norddeutsche Bank" in Hamburg erhielt von der Banko de Chile Alemania in Valparaiso folgendes Telegramm:

Alles wohl; benachrichtigt die Familie. Bankgebäude nur wenig beschädigt. Den Schaden des Feuers können wir nicht angeben. Die Banken sind geschlossen.

Eine andere Hamburger Bank erhielt folgendes Telegramm:

Das Erdbeben war sehr stark. Ein Vorort liegt in Trümmern. Die Bankgebäude sind intakt. Die Beamten befinden sich wohl.

Kleine Depeschen.

Canton, 18. Aug. Der britische Dampfer „Kwanping" ist am 15. August auf der Höhe von Kwaitschuhan durch 30 verkleidete Passagiere geplündert worden. Die Räuber entkamen in zwei Booten. Nach einer bisher unbestätigten Nachricht sind ihnen 6000 Taels in die Hände gefallen und 20 Personen, zum teil Passagiere, zum teil Mannschaften, von ihnen verwundet worden.

Berlin, 18. Aug. Die „Vossische Zeitung" meldet aus Lemberg: Ein nach Stanislaus abgegangener Personenzug stieß mit einer aus Stryj kommenden Lokomotive zusammen. Ein Wagen des Personenzuges mit Abteilen 1. und 2. Klasse ist zerstört worden. 15 Personen wurden schwer und etwa 40 leicht verletzt. Ein Hilfszug brachte die Verwundeten nach Lemberg. Falsche Weichenstellung dürfte die Ursache des Unglücks sein.

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Mühlheim a. d. R.: Ein durchgehendes Fuhrwerk fuhr in eine die Rückkehr des hier garnisonierenden Infanterieregiments erwartende große Menschenmenge. 5 Personen wurden schwer verletzt.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg).

Schwache westliche Winde. Veränderliche Bewölkung. Vielfach Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. B. in St. Gallen. Besten Dank. Wir werden das hübsche Gedicht nächstens veröffentlichen.

Stadtmagistrat Oldenburg.

Für die Benutzung der städtischen Flußbadeanstalt von heute ab bis zum Schlusse der Badezeit werden Dauerkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Der Preis einer Dauerkarte für Zellenbenutzung beträgt 2 M., einer Karte für Wäschebenutzung 1 M.

III. (Ward.) Ent- u. Bew.-Genossenschaft.

Die Aufreinigung resp. bestickmäßige Instandsetzung der genossenschaftlichen Gräben soll mindestfordernd vergeben werden.

Termin hierzu wird angesetzt:
a. für die Gräben an der rechten Seite der Hunte: **am 30. August cr.**,
b. für die desgleichen an der linken Seite der Hunte: **am 31. August cr.**

Beginn der Ausverdingung für beide Tage vormittags 10 Uhr bei der Hauptstauschleuse.

Streek, der Genossenschaftsvorstand.
A. H. Mönnich.

Mein lehrreiches Buch über

Schwerhörigkeit

vollkommen gratis.

Diese Zeilen richte ich an alle, die **schwerhörig oder taub** sind oder an **Ohrensausen** leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein **Buch** geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen **ein Exemplar kostenlos** und **portofrei** zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen **haben, eine frohe Botschaft** und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen **zu Hause behandeln** können, ohne hohe Ärztehonorare zu zahlen.

Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R.390 London E.C., Engl.

Eversten. Zu verkaufen **2 junge Teckel**, 10 Wochen alt. **Schillerstr. 4.**

Zu verkaufen fast neuer **Winter-** u. gut erhaltener **Sommer-Ueberzieher** (mittl. Figur) billig. Gottorpstr. 19.

Schreibmaschine, gebraucht, zu kaufen gesucht. **Off. u. S. 330 an die Exped. d. Bl.**

Landstelle-Verpachtung.

Wiefelstede. Die Knutzensche Landstelle in **Brahmkamp**, groß plm. 62 Hkt., **mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden**, ist **zum 1. Mai 1908** resp. **1. Mai 1907** auf längere Jahre zu **verpachten**, ebenfalls der Blacken in Hollen und die Ländereien in Spohle.

Pachtlustige wollen sich umgehend an mich wenden.

H. Brötje, Aukt.

III. (Wardbg.) Ent- u. Bew.-Genossenschaft.

Die Herstellung mehrerer genossenschaftlicher Nebengräben in der Altruper und Wardenburger Marsch soll mindestfordernd vergeben werden.

Annehmeluftige versammeln sich am **Sonnabend, den 25. d. M., nachmittags** 2 Uhr, am Graben 44 hinter Wismersland.

Streek, der Genossenschaftsvorstand.
A. H. Mönnich.

Landesbibliothek Oldenburg

Rüschen-Boas, Feder-Boas,
— Gürtel, —
Kragen-Garnituren,
Leinene Kragen,
Damen-Bindeschlipse,
Damen- und Kinder-Schürzen,
Leichte Damen-Unterkleidung.
Stets das Beste vom Besten
bei billigst gestellten Preisen.

G. Boycksen,
Langestr. 80.

L'estomac

vermischt mit Zuckerwasser oder kohlensaurem Wasser ist ein wohltuendes und erfrischendes

Sommergetränk.

Vertreter: Herr
Joh. Woltje jr.
Oldenburg,
Steinweg 3a

Gelegenheitskauf!

In größerem Flecken zwischen
Oldenburg und Osnabrück
e. s. ca. 100 J. i. ders. Famil. befindl., schuldenfr., inzw. neu u. massiv erb., gut florierend.

Hotel

inkl. d. kompl. Inventars f. d. bill. Pr. v. 40 000 ℳ geg. 10 000 ℳ Anz. **Umsatz ca. 12 000 ℳ. Nebeneinnahme jährlich 600 M.** 3 Fremdenz., 2 Gastz. m. Bill., **gr. Fest- u. Tanzs. m. Musiktribüne,** Kegelz. m. gr., heizbarer **Doppelkegelbahn,** geräum. Wohng., Nebengeb. mit Ausspann, Stallung, Remise 2c.
Prachtv. Obst- u. Gemüseg. Gr. 1764 Quadratm. u. n. gel. 1074 Quadratm. Gartenland. N. Auskunft erteilen
Graeve & Eckenberg,
Hannover.

Neuen Magdeburger Sauerkohl.

Th. Baumberger, Gaststraße.

---

1 Cadeofen, für Saal oder großen Laden passend, sowie ein **Regulierofen** sind billig abzugeben.
Hotel de Russie.

Loyermoor. Empfehle meinen alten **Eber** zum Decken.
Johann Oestmann.

Reelle, billige Landstelle.

b. Hamburg, an Chaussee, in gr. Kirchdorf schön belegen, 110 Morg. besten Acker, Wiesen u. alte Kuhweiden, **neue massive Gebäude mit 6 Zimmern,** 2 Pferden, 10 Kühen, 5 Schweinen, **Milchverkauf nach Hamburg für 3000 ℳ per Jahr,** habe selten billig für 35 000 Mk. bei 10—12 000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen.
H. Wulff, Altona, Schulterblatt 129.

Ein Beamter (gelernter Kaufmann) **sucht Nebenbeschäftigung** in schriftlichen Arbeiten in oder außer dem Hause.
Offerten unter S. 331 an die Exped. ds. Blattes.

Birnen z. verk., Ltr. 10 ₰. Westerstr. 13a.

Bürgerfelde.

Sonntag, den **19. d. Mts.,** werden auf meiner Bahn
1 milchgebende Ziege, Enten, 1 Henne mit 7 Küken und mehrere Hühner ausgekegelt.
Um rege Beteiligung bittet
F. Fickenfrers.

Kann noch 1 od. 2 Schül. d. Schularb. beauff. ev. Nachhilfestunden ert.
Fr. Wragge, Sonnenstr. 4.

• • Die weisse Woche • •
ist
in Vorbereitung.
Leo Steinberg.

Bestellungen auf unseren als vorzüglich anerkannten
Maschinen- u. Grabetorf
für jetzige und spätere Lieferung nehmen wir täglich entgegen.
Preise billigst inkl. Abladen.
Torfwerk Klein-Scharrel.
Dittmer & Kyritz,
Kontor: Markt 5. Fernspr. 326.

Ohrlöcher,

gestochen mittels einer neuen Maschine ganz **schmerzlos,**
== umsonst. ==
Silberne Ohrringe,
das Paar 15 ₰
bis 50 ₰ u. teurer.
Emil Brand, Haarenstr.
NB. Alte in Tausch genommene Taschenuhren sind wieder vorrätig.

Delmenhorst. Zu verk. ein hochfeines
Billard
zu jedem annehmbaren Preise.
J. F. Ziegeler.

Donnerschwee. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**
Adolf Hauken.

Nadorst. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende **beste Milchkuh.**
G. Meyer, Nad.-Ch. 10.

Zu verk. ein gut erh. **Kachelofen.** Georgstraße 6.

Reliefmalerei-Unterricht wird erteilt Ziegelhofstraße 79.

Junges Mädchen wünscht Unterricht in der englischen Sprache.
Offerten mit Preis unter S. 312 an die Exped. d. Bl.

Gerolsteiner Sprudel

Schutz- Marke.
Tafelwasser I. Ranges.
Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden
General-Vertreter:
Aug. Lührs, Oldenburg i. Gr.
Telephon 453.

Bei dem gestrigen Festmahl (ca. 500 Gedecke) des **22. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages wurde wieder,** wie am 9. Juli vorigen Jahres bei dem Eröffnungs-Essen der Oldenburger Landes-Ausstellung in Oldenburg unter Beteiligung Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Oldenburg, als Deutscher Sekt
ausschliesslich die Marke
Feist Sekt „Trocken"
gewählt und gereicht, ein Zeichen, welch kolossaler Beliebtheit sich diese Sektmarke in Oldenburg erfreut. Auch ist die Marke **Feist Sekt Trocken** die einzigste erstklassige deutsche Sektmarke, welche außer in Oldenburg selbst, **im ganzen Oldenburger Lande und Ostfriesland in allen** besseren Hotels und Restaurants sowie auf dem ganzen Weltmarkte **wegen ihrer vorzüglichen Bekömmlichkeit** mit größtem Umsatz seit Jahren geführt wird.
Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208,
General-Vertreter für Feist Sekt.
Gebrüder Feist & Söhne in Frankfurt a. M,
Gegründet 1828. — Zweitälteste Schaumweinkellerei Deutschlands.
Die Kellereien bedecken ein Areal von über 10,000 qm.

Neu! **Neu!**
Apotheker Illings Blutsalz (Gesetzlich geschützt.)

Aerztlicherseits erprobt und bestens empfohlen. Bestes blut- und muskelbildendes Mittel der Gegenwart. Vorzüglich wirkend gegen englische Krankheit der Kinder. Preis 4 ℳ. Zu haben in den Apotheken. Wo nicht erhältlich, Versand direkt durch die **Rats-Apotheke** in **Oldenburg.**
Fabrik pharmaz. Präparate v. Carl Jilling, Apotheker, **Dresden-Trachau.**
Herr Dr. med. Lehsemeyer-Berlin, Spezialarzt für innere Krankheiten, schreibt: „Das Präparat vereinigt infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung alle Vorzüge eines Mittels, das zur Beseitigung konstitutioneller Schwächezustände dienen soll. Meine bisherigen Beobachtungen an einer größeren Reihe von Patienten führen mich zu der Feststellung, daß Blutsalz allen anderen bei Blutarmut und Bleichsucht, sowie zur allgemeinen Kräftigung empfohlenen und von mir in 15jähriger Praxis und langjähriger poliklinischer Tätigkeit geprüften Mitteln weit überlegen ist. Die Patienten betonen sämtlich die sehr schnell eintretende kolossale Appetitssteigerung, die bessere Stimmung, das Verschwinden der Mattigkeit und Müdigkeit, sowie der Kopfschmerzen, den besseren Schlaf und die größere Leistungsfähigkeit. Diesen subjektiven Besserungen entsprechen die obigen Befunde. Die Blutbeschaffenheit bessert sich, die übrigen klinischen Erscheinungen schwinden, erhebliche Gewichtszunahme, kräftigere Muskulatur läßt sich konstatieren. Auffallend schnell zeigte sich bei mehreren Patienten ein besseres und gesundes Aussehen. Ich bin daher mit der Wirkung außerordentlich zufrieden".

Haarzöpfe, Flechten, Strähne 2c. 2c.

in allen Farben und Preislagen.
Nicht vorrätige Haarbeiten in diffizilen und seltenen Farbennuancen werden umgehend unter Garantie angefertigt.
Bei schriftlichen Bestellungen genügen als Proben einige Flocken in letzter Zeit ausgekämmter Haare. Auch wird ausgekämmtes Haar auf Wunsch mit verarbeitet.
W. Grönke, Coiffeur, Kurwickstr. 2a,
3. Haus nach dem Hotel „Zum Grafen Anton Günther".
Laden I: Spezial-Damen-Geschäft.
Laden II: Herren-Frisier-Salon.

Sterbefalls halber verkaufe mein großes Lager neuer moderner **Luxus-Wagen,** als:
Halbchaisen,
Jagd-Wagen,
Phaetons,
Vis à vis,
Klappwagen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Gebrauchte noch gut erhaltene Wagen, als: Halbchaisen, Breaks, Klappwagen, gebe billig ab.
H. Wachtendorf Ww.,
Oldenburg, Haarenstr. 11.

Heirat.

Zwei ökonomisch gebildete Herren, sehr intelligente Erscheinungen, 28 J. alt, suchen die Bekanntschaft zweier Damen zwecks baldiger Heirat. Damen mit Vermögen, welche geneigt sind, auf das ernstgemeinte Gesuch einzugehen, werden gebeten, Off. mit Angabe der Verhältnisse u. Photogr. unt. R. 7.. an die Ann.-Exped. D. Schürmann, **Düsseldorf,** einsenden zu wollen. Str. Diskretion beiders. zugesichert.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten)

Verlobungs-Anzeigen.

Johanne Brötje
Heinrich Kattau
Verlobte.
Ruttel. **Wiefels..**
August 1906.

Auguste Lohmüller
Friedrich Pape.
Verlobte.
Orth bei Berne. **Neuenhuntorf.**

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen:
Henny Santjer
Adolf Schönherr.
Emden, **Chemnitz**
z. Zt. Oldenburg. z. Zt. Je..
August 1906.

Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
— **Jungen** —
zeigen hocherfreut an
Wilh. Hanken und Frau,
Agnes geb. Madsack.

Todes-Anzeigen.

Vorbeck, 16. August 1906.
Heute abend um 9 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater
Hinrich Lübben
in seinem kaum vollendeten 8. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet **Dienstag, den 21. d. M.,** auf dem Wiefelsteder Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Mariechen tom .. mit Gustav Ahmels, Westerstede. .. Kröger, Kuhlbusch bei Bujendorf .. Kandidat des höheren Schulamts Ge.. Würdemann, Oldenburg. Frieda .. haus, Ellenstedt, mit Wilhelm Ge.. Lohmühle. Jabe M. Janßen, .. dels-Westerloog, mit Dirk A. Rod.. Pfalzdorf. Dina Schuster, Holt.. mit Eilt H. Feldmann, Tannenk.. Kätchen Weltzien, Wildeshausen, .. Albert Wilhelm, Leipzig. Anna B.. fernicht, Wesenstedt, mit Heinrich Be.. rens, Beckeln. Bernhardine Becker m.. Bernhard Becker, Wildeshausen.
Geboren (Sohn): Oberlehrer Menge, Pforta. Amtstierarzt Töllner, Brake. G. Hafer, Völlenerfehn. Jo.. Rosenboom, Borssum. F. Barth, Jar.. sum. Hugo Paradies, Moorsum. — (Tochter): Fr. W. Scherz, Emden. J. Blinker, Verdum. F. Hobjeitsken, Kötermoor.
Gestorben: Johann Gerhard Friedrich Püll, Leer, 20 J. J. Niklaus Wübbenhorst, Spekendorf, 66 J. Gretje Thiele, Utarp, 75 J. Jmke Meyer, Filsum, 18 J. Kaufmann Heinrich Möhlen, Loga, 39 J. Wallmeister a. D. August Hacker, Emden, 73 J. Erna Eisfeld, Roßlau, 5 J. Kapitän z. S. Bernhard Meyeringh, Kiel. Tischler Johann Püll, Wilhelmshaven, 20 J. Arbeiter Hinrich Krämer, Westerstede, 75 J. Vollbürger Ernst Schlöndorf, Bruchhausen, 69 J. Hausohn Willy Lueken, Ahlhorn. Brinksitzer Johann Friedrich Köpken, Grabstede, 79 J.

J. D. Freese, Hoftischlermeister,
Mühlenstraße 4.
Zeitgemäße Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel
— — — **Bedeutendes Lager.** — — —

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. August 1906

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* **Oldenburg**, 18. Aug.

* **Der Musikpapst von Jever.** Ein interessanter Zeitungskampf ist im „Jev. Wchbl.“ entbrannt. In der Rubrik „Stimmen aus dem Publikum“ beschwerte sich ein Anonymus darüber, daß der Eintritt zu einem Konzert einer auswärtigen Kapelle 75 ₰ kostete, daß aber nicht die ganze Kapelle erschien, sondern nur 10 Mann antraten. Organist Schmidt erwiderte darauf und brach eine Lanze für den Kapellmeister. Dann erschien ein weiteres Eingesandt, wieder anonym, in dem Organist Schmidt, der mit vollem Namen gezeichnet hatte, angegriffen wurde. U. a. klagte der Einsender noch darüber, daß das Konzert mit einer Veranstaltung des Schützenvereins zusammengefallen war. In der letzten Nummer des „J. W.“ nimmt nun wieder Organist Schmidt das Wort. Er pariert den gegen ihn ausgeführten Schlag in der ihm eigenen kraftvollen Weise. Wir drucken das Eingesandt seiner Eigenart wegen ganz ab:

An Einen, der grundsätzlich seinen Namen nicht unter ein Eingesandt setzt.

Ihnen sachlich etwas zu antworten, lohnt nicht der Mühe, beweisen Sie doch mit jedem Wort, daß Sie keine Ahnung von der Idee eines musikalischen Begriffes haben.

Da Sie mich aber auch persönlich angreifen und das eben **grundsätzlich** ohne Namen, so sehe ich mich veranlaßt, Ihnen kurz zu erwidern.

Sie werfen mir am Schluß Ihres langen Sermons Unfeinheit vor. Verehrter Herr, lesen Sie erst mal Ihr Eingesandt recht aufmerksam durch, und wenn Sie dann darin etwas Feines entdecken können, dann dürften Sie wohl der einzige in Jever sein. Sie nennen mich ironischerweise den „Musikpapst von Jever“. Da haben Sie mir in der Tat aus der Seele gesprochen. Daß ich in meinem Beruf etwas leiste, das weiß ich, daß ich aber unfehlbar bin, das wußte ich bisher noch nicht. Und ich bleibe, so lange ich in Jever sein muß, der Musikpapst.

Herrn Hiller habe ich zu seinem Recht verhelfen wollen, aber es ist immer eine undankbare Sache, sich für andere aufzuopfern.

Für mich ist die Angelegenheit hiermit erledigt.

Schmidt, Organist.

* **Oldenburgische Bezirkstierschau.** Wie aus der Annonce in unserer heutigen Nummer hervorgeht, müssen die Anmeldungen zur Tierschau bis Mittwoch, den 22. August, erfolgen. Die Kommissionsmitglieder, sowie auch die Geschäftsstelle in Oldenburg, Pferdemarkt 5, nehmen Anmeldungen entgegen und erteilen jede nähere Auskunft.

* **Anschluß an das Fernsprechnetz** erhielt die Buchhandlung Bültmann & Gerriets (W. Thormann) unter Nr. 638.

* **Kriegsgerichtlich zu vier Monaten Gefängnis verurteilt** wurde vor einigen Tagen der Artilleriesergeant St. von hier, der sich als Patrouilleur große Nachlässigkeiten hatte zuschulden kommen lassen. Bei der Bemessung der Strafe wurde in Berücksichtigung gezogen, daß St. seine Waffe an Untergebene abgab und den Patrouillendienst überhaupt nicht ausführte. Er zog es vielmehr vor, in Wirtschaften zu kneipen. Außer dieser Strafe sprach das Kriegsgericht auch die Degradation des St. aus. Diese Zusatzstrafe trifft den Verurteilten besonders hart. Mit Arreststrafen usw. disziplinarisch bestraft wurden die Mannschaften, welche zur Patrouille des St. gehörten und ihren Dienst ebenfalls nicht ausgeführt hatten.

X. **Marktbericht.** Ein recht reges Leben herrschte auf dem heutigen Wochenmarkt. Lebensmittel aller Art waren in großer Auswahl vorhanden. Die Fleischpreise sind immer noch gleich teuer, bis auf Hammelfleisch, welches in den letzten Tagen im Preise gefallen ist. Es wurde mit 60 ₰, die Keule mit 75 bis 80 ₰ das Pfund bezahlt. Die geräucherten Fleisch- und Wurstwaren hielten den gewöhnlichen Marktpreis. Geräucherter Schinken kostete im Anschnitt 1,60 *M*, im Stück das Pfund 1,10 bis 1,20 *M*. Geflügel war in genügender Menge vorhanden, doch wurden hierfür recht hohe Preise gefordert. Junge Hähnchen kosteten 70 ₰ bis 1 *M*. Junge Enten 1,50 bis 2 *M*. Tauben pro Stück 50 bis 60 ₰, Suppenhühner wurden für 1,80 bis 2 *M* feilgeboten. Butter 1,05 bis 1,20 *M*. Eier waren nur wenig vorhanden und kosteten 80 ₰. Kartoffeln waren in großen Mengen vorhanden und wurden durchschnittlich mit 90 ₰ verkauft. Obst wurde in verschiedenen Sorten feilgeboten; der Preis hierfür schwankt zwischen 2,50 bis 3,50 *M* der Scheffel. Grüne Bohnen waren ebenfalls in großen Mengen an den Markt gebracht und wurden das Pfund für 5 bis 7½ ₰ verkauft. Perl- und Wachsbohnen kosteten 10 bis 15 ₰ das Pfund. Kohl war in großer Auswahl und verschiedenen Preislagen vorhanden. Blumenkohl war von 30 ₰ pro Kopf an zu haben, Kohlrabi 4 Kopf 10 ₰. Schalotten das Liter 20 ₰, Zwiebeln 10 ₰. Sellerie und sonstiges Suppengemüse war für wenig Geld zu haben, Rettig war in guter Qualität vorhanden. Blumen und Kränze in guter Auswahl zu mäßigen Preisen. Kronsbeeren und Bickbeeren waren in vorzüglicher Ware vorhanden. Eierpflaumen das Pfund 25 ₰.

* **Nicht gestohlen.** Der Landmann A. aus dem Eversten vermißte seit einigen Tagen eine Kuh, die auf den Hahlenweiden am Marschwege geweidet hatte. Da in letzter Zeit in der Umgegend der Stadt verschiedentlich Schafe gestohlen und ein Viehdiebstahl versucht wurde, befürchtete man, daß die verschwundene Kuh von der Weide gestohlen sei. Die Befürchtung hat sich indes nicht bewahrheitet. Die Kuh ist wieder aufgefunden worden. Sie war aus der Weide gebrochen und hatte sich einen anderen Weideplatz gesucht.

* **Ein brennendes Gefährt.** Ein ganz eigenartiges Mißgeschick hatte gestern ein Landwirt aus der Umgegend der Stadt, der mit seinem Gefährt der Stadt einen Besuch gemacht hatte. Hier hatte er verschiedene Einkäufe gemacht und diese im Stroh auf seinem Ackerfederwagen wohl verwahrt. Unter anderem hatte er auch ein fast neues Rad, das er aus der Reparatur geholt hatte, mit aufgeladen und fuhr wieder heim. Auf der Wiefelsteder Chaussee begegnete ihm ein Radfahrer, der bemerkte, daß aus dem Wagen Rauch aufstieg. Er stieg vom Rade, um sich zu überzeugen, ob er sich nicht auch getäuscht habe. In demselben Augenblicke schlugen auch schon helle Flammen aus dem Wagen. Er eilte dem Führer des Gefährtes, der mittlerweile auch gemerkt hatte, was auf seinem Wagen vor sich ging, zu Hilfe. Es gelang auch bald, die Flammen zu ersticken, aber ein Teil der eingekauften Waren war beschädigt und die neue Bemantelung des Rades vollständig ruiniert. Jedenfalls ist das Feuer durch die Zigarre, die der Landwirt rauchte, verursacht worden.

* **Der letzte Vergnügungszug nach Damme** fährt morgen. Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse werden zum Preise der einfachen Fahrt ausgegeben. Der Zug verläßt Oldenburg um 7.10 und erreicht Damme um 9.30. Die Rückkehr erfolgt um 10.28 abends. Um 8.10 Uhr fährt der Zug aus Damme ab.

* **Nach Brake** fahren in diesem Jahre noch zwei Vergnügungszüge, und zwar morgen und am 2. September. Die Abfahrt erfolgt um 2.30, Ankunft in Brake um 3.22 Uhr.

Δ **Totenehrung im Oldenburger Turnerbund.** Für die Wiedergeburt des Deutschen Reiches, die Aufrichtung des neuen deutschen Kaisertums, hat das deutsche Volk zahllose Opfer gebracht. Auch von den 32 Turngenossen des Oldenb. Turnerbundes, die diesen glorreichen Kampf mitgekämpft haben, sind 8 den Tod fürs Vaterland gestorben. Der mörderische Kampf bei Marš-la-Tour am 16. August 1870 hat allein 6 dieser Braven hinweggerafft, unter ihnen auch den hochbegeisterten Erich Mosen, der, wie 1866, auch jetzt wieder freiwillig ins Kriegsheer eingetreten war. Die gefallenen Vereinsgenossen zu ehren, wurde, wie alljährlich von den Turnern in der letzten Turnstunde die in der Turnhalle befindliche marmorne Gedächtnistafel mit einem Eichenkranz geschmückt. Die Namen der 8, die den Heldentod fürs Vaterland starben, und deren Bilder sich auf der Turnkneipe befinden, sind: Rud. Ciliax, Heinrich Folte, Otto Geißler, Wilh. Gode, Karl Kuhlmann, Erich Mosen, Wilh. Stamer und Theod. Wellbrock.

* **Polizeibericht** vom 16. August. Am 15. d. M. wurde eine Person wegen Körperverletzung und Bedrohung zur Anzeige gebracht. — Am 16. wurde gegen eine Person wegen Diebstahls von Wäsche und Kleidungsstücken das Strafverfahren eingeleitet. — Seit dem 13. d. M. mußten zwei Personen wegen Obdachlosigkeit in Schutzhaft genommen werden.

*

f. **Osternburg**, 18. August. Ein schönes Klinkerpflaster erhält nunmehr endlich die Cloppenburger Chaussee in der Strecke von der Einmündung der Schützenhofstraße bis zu Bucks Hause. Die Arbeiten sollen bis Eintritt des Winters beendet sein und werden eifrigst betrieben. Die andere Strecke von Bucks Hause bis zum Bümmersteder Courier soll erst im nächsten oder in zwei Jahren gepflastert werden.

f. **Osternburg**, 19. Aug. Zu dem am Sonntag, den 2. September d. J., in G. Frohns Sälen stattfindenden Bezirksfeste des Bezirks 4 Gau 2 des Deutschen Radfahrerbundes, mit welchem gleichzeitig die Feier des 9. Stiftungsfestes des Radfahrer-Vereins „Osternburg von 1897“ verbunden ist, werden mit Eifer alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Ganz besonderes Interesse gewinnt das Fest dadurch, daß der Radfahrer-Verein „Oldenburg von 1884“ seine Mitwirkung zugesagt hat. Nachmittags 3 Uhr findet auf der Neuenweger Chaussee ein Straßenrennen statt, das aller Voraussicht nach viele Beteiligung finden und sehr interessant werden wird. Um 4 Uhr beginnt im Frohns'schen Garten ein großes Militärkonzert; während des Konzertes soll ein Langsamfahren abgehalten werden. Großartig verspricht das abends um 7 Uhr beginnende Saalfest zu werden. Außer dem Osternburger Radfahrer-Verein, der fleißig hierzu übt, wird der Oldenburger Verein von 1884 zweimal auftreten, und zwar mit einem Niederradkunstreigen und einem Radballspiel. Bei dem billigen Eintrittsgeld von 1 *M* für männliche Teilnehmer und 30 ₰ für Damen (für sämtliche Veranstaltungen) dürfte die Beteiligung eine sehr große werden. — Morgen macht der Osternburger Schützenverein seinen diesjährigen Ausflug mit der Bahn nach Hude, woselbst bei Wachtendorf Konzert, Belustigungen und Tanz stattfinden. Auch ist eine Besichtigung der Klosterruinen, sowie des v. Witzlebenschen Parkes in Aussicht genommen. Die Genehmigung hierzu ist erteilt.

n. **Ellwürden**, 18. Aug. Durch Vermittlung des Herrn H. von Nethen zu Seefeld sind verkauft worden: 1. die zu Reitland belegene Landstelle des Hausmanns Wilh. Heidemann (mit Ausnahme der Bauplätze an der Chaussee), groß reichlich 9 Hektar, an den Landmann Gerhard Rademacher zu Seefelderaußendeich für 30 000 *M*; 2. die zu Seefelderschaart belegene Besitzung des Maurermeisters Eilert Liebermann an den Handelsmann Johann Müller zu Schweiburg für 7000 *M*. 3. die Besitzung der Erben des Staatsgutspächters Fritz Meenen zu Roddenserhammerich, groß, reichlich 51 Hektar, für die Summe von 97 000 *M* an W. Böger zu Blexen, Fritz Reumann zu Waddens und Friedrich Harms zu Roddens; 4. ein Hamm Grünland von der vorhin genannten Meenen Stelle an Heinrich Seven zu Prieweg für 6494 *M*.

* **Nordenham**, 18. Aug. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag stattete, wie die „B. Ztg.“ mitteilt, ein Dieb dem Lookschen Zigarrenpavillon an der Bahnhofstraße einen Besuch ab. Die Tür war mit einem Dietrich geöffnet worden, wie die Spuren der Schloßbeschädigungen am anderen Morgen ergaben. Im Laden hatte sich der Langfinger dann ungestört eingehend nach besserem Rauchbaren umgesehen und insbesondere seine Vorliebe für gute Zigaretten dadurch gezeigt, daß er nur die teuersten Sorten in seiner Tasche verschwinden ließ. Zigarren rührte er überhaupt nicht an, dagegen nahm er Etuis, Portemonnaies, Taschenmesser, Taschenspiegel in erheblicher Anzahl weg. Auch die Wechselkasse und die Freimarkenmappe unterzog er einer Revision und entwendete aus ersterer die Nickel- und Silbermünzen in einem Betrage von 2—3 Mark (die Kupferstücke verschmähte er), aus letzterer die vorhandenen Postwertzeichen. Dann verschwand er aus der Vordertür ebenso ungesehen, wie er vorher Eingang gefunden hatte. Vielleicht fordert er jetzt mit seinem Vorrat an duftenden Zigaretten den Neid seiner Kollegen heraus und preist die Güte seiner papiernen Glimmstengel, die er in Nordenham so billig „kaufte“.

* **Nordenham**, 18. Aug. Gestern machte Se. Exzellenz Oberlandstallmeister Graf Lehndorff in Butjadingen verschiedene Hengstankäufe zu hohen Preisen. U. a. wurden ihm von Herrn Nic. Dencker in Moorsee 12 zwei- und dreijährige Hengste zugeführt, von welchen er 7 Tiere zu hohen Preisen erwarb. Ferner kaufte er Zuchthengste von den Herren F. Peters-Hofswürden (1), W. Gäting-Esensh.-Oberdeich (3) und Jul. und H. Hedden-Seefeld (3). Auch für diese sollen, wie die „Butj. Ztg.“ hört, ausgezeichnete Preise erzielt worden sein.

* **Altjührden**, 18. Aug. Ein schweres Gewitter entlud sich gestern nachmittag wieder über unserer Gegend. Ein Blitzstrahl traf das Haus des Kaufmanns Roßkamp, zündete jedoch nicht. Der Blitz durchquerte das ganze Haus und richtete in demselben viel Schaden an.

o. **Elmeloh**, 17. Aug. Der Hafer ist jetzt meist eingeerntet; er ist hier überall sehr gut gewesen, bedeutend besser als der Roggen. Der Körnerertrag ist ebenfalls gut. Auch die Kartoffeln geben eine sehr gute Ernte. Die Krankheit hat sich hier nur sehr wenig verbreitet, einige Aecker sind noch vollständig grün. — Der Fuchs ist hier und in den Almsloher und Schierbroker Büschen noch immer vorhanden. Bei dem Haferschnitt entdeckte man mitten in einem Acker eine große niedergetretene Fläche, die mit Federn und Hühnerbeinen übersät war. Meister Reineke hatte hier seine Sommerwohnung gehabt. Die vielen Küchenabfälle gaben Zeugnis von der reichen Beute, die ihm in die Klauen gefallen war. Man sollte diesem Räuber doch energisch zuleibe gehen und vor allem einen guten Hund mitnehmen.

o. **Hoykenkamp**, 18. Aug. Unsere Schule wird jetzt zweiklassig, der Neubau wird ausgeführt von Herrn Zimmermeister Dannemann-Schierbrok für etwa 4000 *M*. Gegen den 1. Oktober soll der Bau soweit fertig sein, daß er bezogen werden kann. Hoffentlich kann dann ein Lehrer hergeschickt werden. Die Schule ist erst vor sechs Jahren gebaut worden und wie gewöhnlich, um Kosten zu ersparen, einklassig. Man hätte große Unkosten vermieden, wenn man damals gleich zweiklassig gebaut hätte. Jetzt ist die neue Klasse an der Seite angesetzt worden, wodurch das Ganze außerordentlich häßlich wird.

fs. **Eckwarden**, 17. Aug. Die zu Roddens belegene Hofstelle der Erben des Domänenpächters Fr. Meenen zu Roddens, von Claaßen bewohnt, groß ca. 51 Hektar, ist an den Landmann Wilh. Böger zu Blexen verkauft worden für die Summe von 97 000 *M*. Seit langen Jahren sind in Butjadingen nicht so viele größere und kleinere Landstellen verkauft worden als in diesem Jahre, und sind die Preise, namentlich für kleinere Stellen, außerordentlich hoch.

* **Vechta**, 18. Aug. Das goldene Ehejubiläum können drei Ehepaare unserer Stadt im Laufe dieses Jahres feiern, nämlich Professor Düttmann am 2. September, Buchbinder Seifert am 30. September und Ackerbürger Kreymborg am 18. November.

Nochmals der Raubmörder Güsseleldt.

* **Vant**, 17. Aug. Nach der am Dienstag abend erfolgten Verhaftung des Raubmörders Güsseleldt wurde dieser am Mittwoch morgen durch den Amtsrichter Frhrn. v. Gayl einem Verhör unterworfen, in dessen Verlauf er die Beteiligung an dem Tatenberger Verbrechen in Abrede stellte. Bereits vorher war die Hamburger Kriminalpolizei telegraphisch benachrichtigt worden und hatte hierher zurückgemeldet, daß sie Güsseleldt am Donnerstag durch zwei Kriminalbeamte, Wachtmeister Plötz und einen anderen Beamten, abholen lasse. Die Beamten trafen gestern nachmittag gegen 1 Uhr hier ein und begaben sich später zum Amtsgefängnis. Hier legte Güsseleldt unter der Wucht der ihm vorgehaltenen Schuldbeweise ein reumütiges Geständnis ab. Er hat den drei Mithelfern bei der Knebelung des Gemeindevorstehers Janßen Hilfe geleistet. Vor ihrer Trennung hatten die Mordgesellen sich verabredet, daß im Falle einer Verhaftung keiner den anderen kennen sollte. Die drei übrigen Mittäter sind bislang noch nicht festgenommen. Man nimmt an, daß

einer sich nach der Schweiz, zwei sich nach Berlin gewandt

haben. Geschlossen wurde der hier Verhaftete gestern mittels Droschke dem Bahnhof zugeführt, von wo aus er gegen 4 Uhr 30 Min. nach Hamburg übergeführt wurde.

Güsseleldt hatte nach seiner Verhaftung ein ziemlich gleichgültiges Wesen zur Schau getragen. Als jedoch gestern die Ankunft der Hamburger Polizeibeamten näher rückte, mochte ihm wohl der volle Ernst seiner Lage zum Bewußtsein kommen. Er zitterte am ganzen Körper, klagte über Kälte und war nach Ankunft der Beamten offenbar bemüht, sein Gewissen sich durch ein offenes Geständnis zu erleichtern.

Anscheinend ist Güsseleldt durch die übrigen Verbrecher auf die schiefe Bahn gedrängt worden. Er galt früher als ein williger, fleißiger und tüchtiger Arbeiter, dem man eine solche Tat kaum zutraute. Er ist am 21. August 1883 in Bintfelde, Kreis Stendal, geboren und hatte das Schmiedehandwerk erlernt. Bestrafungen soll er bisher, abgesehen von einer kleinen Uebertretungsstrafe, noch nicht erlitten haben. Er war von seinen Mittätern, wie aus Hamburg berichtet wird, dazu ausersehen, den Geldschrank des ermordeten Gemeindevorstehers Janßen aufzubrechen. Wie schon erwähnt wurde, ist es aber soweit gar nicht gekommen. Durch die Klugheit des Dienstmädchens, das den Mördern entronnen war und nicht wieder zurückkehrte, waren sie ängstlich geworden und ergriffen Hals über Kopf die Flucht. Hierdurch entging ihnen die Beute vollständig. Nach Aussage der Frau Janßen ist anzunehmen, daß den Mördern überhaupt kein Geld in die Hände gefallen ist. Auch G. hatte, wie schon erwähnt, bei seiner Verhaftung nur wenige Pfennige bei sich. Die anders lautende Meldung, daß er in der Herberge zur Heimat 1, in der er von früher her als ordentlicher und ruhiger Mensch bekannt war, viel Silbergeld bei sich geführt habe, bestätigt sich, wie das „W. T.“ noch mitteilt, indessen nicht. G. hat vielmehr in der Herberge sehr einfach gelebt und sich still und zurückhaltend benommen.

Landesbibliothek Oldenburg

Seine Verhaftung auf dem Schützenplatz war dem besonderen Geschick des Kriminalschutzmanns G. zu danken, der die Verhaftung vornahm, ohne im Besitz einer Photographie oder eines Bildes des Güsseifeldt zu sein.

Unmittelbar nach Güsseifeldts Verhaftung entwickelte die hiesige und die Wilhelmshavener Polizei eine fieberhafte Tätigkeit, um eine Spur der übrigen drei Verbrecher aufzufinden. Offenbar haben die Verbrecher aber G. allein seines Weges ziehen lassen und sind nach der Reichshauptstadt bezw. nach der Schweiz entflohen. Hoffentlich wird auch ihre Festnahme bald gelingen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Wie wird es mit der Einrichtung einer Bürgerschule in Osternburg?

Diese Frage hört man tagtäglich unter den Einwohnern Osternburgs aufwerfen und niemand kann eine bestimmte Antwort darauf geben. Während auf der einen Seite noch immer alle Hoffnung vorhanden ist, daß der Gemeinderat bei seinem ersten Beschlusse bleibt und die Errichtung einer Bürgerschule auch in zweiter Lesung, die in allernächster Zeit stattfindet, wiederholt, glauben diejenigen, welche Protest erhoben haben, daß aus der ganzen Sache nichts wird. Die vielfach vorherrschende Ansicht, daß zahlreiche Namen aus den Protestlisten gestrichen würden, die derjenigen Einwohner, die den sechs untersten Steuerstufen angehören und bekanntlich zu den Kosten der Schule nicht herangezogen werden sollen, ist eine gänzlich irrige. Die annähernd tausend Unterschriften, die von den Sozialdemokraten gesammelt sind, und die dreihundert der Landwirte haben zu Recht, und keine einzige darf von diesen auf den Protestlisten gestrichen werden, da jedem Einwohner das Recht zusteht, gegen etwaige Beschlüsse des Gemeinderats, einerlei, welcher Art sie sind, Protest zu erheben. Ob der Gemeinderat bei der zweiten Lesung aber Notiz von diesem Protest nimmt, ist eine andere Sache. Und wie oben schon gesagt, soll alle Aussicht vorhanden sein, daß der Beschluß über Errichtung einer Bürgerschule aufrecht erhalten bleibt. Dann bliebe nichts anderes übrig, als daß die Protestler an eine höhere Instanz, und die ist hier das Großherzogliche Ministerium in Oldenburg sich wenden. Das letztere wird dann das letzte Wort darüber reden, ob Osternburg eine Bürgerschule erhält oder nicht. Verbietet das Ministerium die Errichtung der Schule, so dürfte die Sache auf lange Zeit endgültig abgetan sein und Osternburg wäre nach wie vor auf die Schulen Oldenburgs angewiesen. Denn daß es zur Einrichtung einer Selekta-Schule in Osternburg nach dem Wunsche der Sozialdemokraten kommen wird, glaubt ja kein Mensch; ganz abgesehen davon, daß die vorgesetzte Schulbehörde niemals ihre Einwilligung dazu geben würde. Und will Osternburg sich trösten mit dem Gedanken, daß es bald an Oldenburg angeschlossen würde, so dürfte solches vollständig verfehlt sein. Denn jeder einigermaßen Eingeweihte weiß, daß mindestens noch ein Jahrzehnt und mehr vergehen wird, ehe es zur Eingemeindung Osternburgs an Oldenburg kommt. Mögen auch viele Einwohner Osternburgs für ein solches Projekt zu haben sein, die Gegnerschaft dürfte jedenfalls größere Chancen haben. Jedenfalls ist darum die Errichtung einer eigenen besseren Bürgerschule in Osternburg nicht von der Hand zu weisen, zumal ja dadurch auch eine bedeutende Entlastung der hiesigen Volksschulen stattfinden würde. Sind doch die letzteren in allen Klassen überfüllt, und haben einige Lehrer 60—70 Kinder zu unterrichten.

Im Frühjahr d. J. hoffte man an der hiesigen Knabenschule bereits die Einrichtung einer so dringend notwendigen 5. Klasse; dieser Plan soll aber, wie wir hören, zum Herbst d. J. in Erfüllung gehen. Bekanntlich ist für die Errichtung der Bürgerschule das vorne an der Cloppenburgerstraße belegene, Oltmanns Erben gehörige große Immobil unter Vorbehalt von der Gemeinde angekauft und sollte in denselben auch die Fortbildungsschule Osternburgs, für welche früher oder später ein eigenes Heim geschaffen werden muß, eingerichtet werden. Dieser Beschluß bedarf aber noch einer zweiten Lesung. Der Gemeinderat soll aber, selbst wenn von der Einrichtung der Bürgerschule nichts wird, gewillt sein, das Grundstück seitens der Gemeinde Osternburg anzukaufen, da es für den Preis von 28 000 *M* äußerst preiswert sei und früher oder später wohl Verwendung dafür sein wird. □

Ein geeignetes Mittel,

um nach überstandener schwerer Krankheit oder nach besonders starker dienstlicher Tätigkeit die Gesundheit und Schaffensfreudigkeit wieder zu erlangen, ist für Eisenbahner der Aufenthalt in den Erholungsheimen für Eisenbahnbedienstete in Borkum und Ilsenburg. So urteilt der preußische Eisenbahnminister, der deshalb verfügt hat, daß derartige Bestrebungen in jeder Hinsicht zu unterstützen sind. Hoffentlich erfreuen sich auch die oldenburgischen Eisenbahner bald eines solchen Heims. **Eisenbahner.**

Vermischtes.

In Blut gebadet. Vor dem Gericht in Ambala (Pandschab) wurde in der letzten Zeit ein außerordentlicher Fall verhandelt, der zeigte, wie unter den Hindus noch der furchtbarste Aberglaube lebendig ist. In der Stadt Jagadri lebte ein Kaufmann in guten Verhältnissen, der wie alle Hindus den sehnlichsten Wunsch hatte, einen Sohn zu haben; aber alle Kinder, die ihm sein Weib gebar, waren tot. Im vorigen Jahre erwartete die Frau wieder ein Kind, und der Kaufmann ging in seiner Sorge zu einem Bettelmönch, um ihn zu fragen, was er tun könnte, damit das Kind lebend zur Welt komme. Der Jogi sagte ihm, daß, wenn seine Frau in Menschenblut gebadet würde, ihr Kind leben würde. Es ist dies ein uralter Aberglaube, und so schrecklich dieses Gebot der Hindufrau auch erscheinen mußte, der Kummer ihres Gatten brachte sie dazu, ihre Zustimmung zu einem Verbrechen zu geben, um dessentwillen sie sich jetzt vor Gericht zu verantworten haben. Ein neunjähriger Knabe namens Arjan wurde geraubt und, nachdem man ihn dreißig Stunden gefangen gehalten hatte, erwürgt. Sein Blut wurde in einem Messingkessel aufgefangen, und nachdem mehrere Zauberformeln hergesagt waren, strich sich die Frau das Blut über den Körper und erfüllte so die Vorschrift des Mönches. Der Knabe wurde jedoch bald vermißt und das Verbrechen kam ans Licht durch das Geständnis des Mannes, der ihn geraubt und drei Rupien dafür erhalten hatte. So schwer verständlich der ganze Vorfall unserem Empfinden sein mag, das Volk des Pandschabs wird dem Ehepaar verzeihen, da die Frau im Gefängnis wirklich ein lebendes Kind geboren hat; es wird in diesem Ereignis nur den Beweis erblicken, daß die alten Zauberformeln noch ihre Kraft haben.

Schnelle „Justiz“. Aus Newyork wird berichtet: Ein „Rekord“ wurde bei dem Prozeß und der Hinrichtung eines Negers in Mayfield, Kentucky, erzielt, der beschuldigt wurde, eine junge Frau angegriffen zu haben. Er langte nachmittags 6 Uhr 40 Min. im Orte an und wurde sofort zum Gerichtshause gebracht, während Militär die Menge in Schach hielt. Der Gefangene wurde für schuldig befunden und zum Tode verurteilt; sogleich danach wurde er auf den Gefängnishof gebracht und „in gesetzlicher Weise“ hingerichtet. Fünfzig Minuten, nachdem die Geschworenen ihren Eid abgelegt hatten, war das Urteil bereits vollstreckt. Eine Menge von 10 000 Leuten umgab das Gerichtsgebäude, und wenn die Jury nicht so prompt gearbeitet und das Militär das Volk nicht zurückgehalten hätte, wäre der Gefangene sicher gelyncht worden.

Ueber die Auffindung einer antiken Galeere am Meeresgrunde werden aus Livorno folgende Einzelheiten berichtet: Antonio Serra, der mit einer Anzahl von Tauchern aus Livorno im Auftrage der griechischen Regierung in die griechischen Gewässer gefahren war, um dort die Hebung eines antiken Schiffes zu versuchen, das bei Kythera auf dem Meeresgrunde ruht, ist soeben nach Livorno zurückgekehrt und hat über seine bisherigen Arbeiten interessante Mitteilungen gemacht. Er fuhr an Bord des Dampfers „Utile“ mit den Tauchern und allem für die Hebung nötigen Material ab. Die griechische Regierung stellte ihm zu seinen Arbeiten auch ein Kriegsschiff zur Verfügung, und nach einer langen, mühseligen Arbeit gelang es ihm tatsächlich, die gesuchte Galeere in einer Tiefe von 50 Metern aufzufinden. Es war bisher nicht möglich, mit Sicherheit festzustellen, ob es sich um ein römisches Schiff handelt; aber alle Wahrscheinlichkeiten sprechen für diese Annahme. Das Schiff ist im Laufe der Jahrhunderte dicht mit Sand überdeckt, und es ist nur noch das Gerippe übrig geblieben, das 45 Meter lang und 10 Meter breit ist. In diesem Gerippe liegt die anderthalb Meter hohe Sandschicht, so daß den Tauchern bisher eine genaue Feststellung des Inhalts nicht möglich war. Um nun das Schiff von diesem Sande zu befreien, hat Serra den Plan zu einer Maschine entworfen, die er gegenwärtig in Genua konstruieren läßt. Sie wird von einem Kran gestützt und unten zu beiden Seiten von einem Ballast von je 4000 Kilogramm Gewicht festgehalten. Sie hat zwei in einer Spitze endende Schäfte, in deren Mitte eine Schraube funktioniert, die durch einen elektrischen Motor in Aktion versetzt wird und, indem sie das Wasser um den Sand im Kreise herumtreibt, diesen Sand entfernt und so das Schiffsgerippe davon befreit. Bisher konnte man aus der Galeere bereits 11 Amphoren heraufbringen, von denen einige gut erhalten, andere dagegen völlig zerbrochen sind. Sie zeigen die klassischen Formen, mit zwei Henkeln, die mit Arabesken verziert sind. Nach der Meinung der griechischen Archäologen stammen sie aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. Die Tongefäße wiesen augenscheinlich Spuren von Bronzeflecken auf, was vermuten läßt, daß sie mit den vielen Bronzestatuen in Berührung waren, die das Schiff enthalten haben wird und die in der Zeit der römischen Eroberung aus Griechenland entführt wurden, wie dies bereits frühere Funde von Bronzestatuen am Meeresgrunde zeigen. Eine ausgezeichnete Bronzearbeit diesen Ursprungs ist bekanntlich jetzt im griechischen National-Museum zur Aufstellung gelangt. Diese von griechischen Tauchern gemachten Entdeckungen haben die griechische Regierung veranlaßt, Serra mit Nachforschungen nach der antiken Galeere an dieser Stelle zu beauftragen. Außer den Amphoren wurden auch einige Stücke der Schiffsbekleidung heraufbefördert, die ein System der Zusammenfügung mit Bolzen aufwiesen, das man bisher noch nicht kannte und das den Archäologen daher besonders interessant ist. Es handelt sich um über Kreuz gestellte Achsen, die durch eine Art hölzerne Nägel, in denen ein Kern von Eisen- oder Kupferdraht ist, miteinander verbunden sind. Das System diente augenscheinlich dazu, abzudichten und Widerstandskraft zu verleihen. Die italienischen Taucher haben indessen auch noch an einer anderen Stelle eine interessante Entdeckung gemacht. In Navarino suchten sie nach den 72 türkischen Schiffen, die in der berühmten Seeschlacht von 1827 untergegangen sind, und sie haben in einer Tiefe von 38 Metern 16 davon wiedergefunden. Auch diese waren mit einer dicken Sandschicht bedeckt. Bei seiner Rückkehr erhielt Serra ein Telegramm von der allgemeinen italienischen Schiffahrtsgesellschaft, das ihn aufforderte, einen Versuch zur Hebung des vor wenigen Tagen gescheiterten „Sirio“ zu machen.

*

Das Verdienstkreuz.

Eine hübsche Satire auf die Ordenssehnsucht der Franzosen und die Ordensverschwendung der Republik bringt Adrien Bely im „Gaulois“. Der Abgeordnete: „Herr Abgeordneter, ich möchte gern dekoriert sein . . .“ — Der Abgeordnete: „Was! Sie sind noch nicht dekoriert? . . .“ — Der Wähler: „Leider nein.“ — Der Abgeordnete: „In Ihrem Alter?“ — Der Wähler: „Ich bin 35 Jahre alt.“ — Der Abgeordnete: „Sie sind 35 Jahre alt. . . . Sie sind verheiratet. . . . Sie haben Kinder. . . . Und Sie sind nicht dekoriert? . . . Sie sind ein Phänomen, mein Lieber!“ — Der Wähler (bescheiden): „Das ist es ja gerade, Herr Abgeordneter, ich möchte garnicht besonders auffallen, und deshalb möchte ich einen Orden haben. . . . Bis jetzt pfiff ich auf Auszeichnungen, weil ich ja doch wußte, daß ich nie etwas Außerordentliches getan habe. . . . Aber meine Frau machte mich darauf aufmerksam, daß dieser Stolz am unrechten Platze sei. . . .“ — Der Abgeordnete: „Und sie hatte recht. . . . In einer Demokratie, unter einem Gleichheitsregime, muß man nicht durch etwas Besonderes auffallen wollen. . . . Wenn man einen netten kleinen Orden besitzt, kann man sicher sein, unbemerkt zu bleiben. . . . Wollen Sie die Ehrenlegion?“ — Der Wähler: „Das fehlte mir gerade noch! . . . Zunächst bin ich ihrer gar nicht würdig. . . . Und dann habe ich nicht die geringste Lust, mich von dem Ordensrat abgelehnt zu sehen. . . .“ — Der Abgeordnete: „Sie ziehen vielleicht die akademischen Palmen vor?“ — Der Wähler: „Ich bin niemals Professor und nicht einmal Komödiant gewesen. . . .“ — Der Abgeordnete: „Dann haben wir noch den landwirtschaftlichen Verdienstorden. . . .“ — Der Wähler: „Ich habe mich nie mit Landwirtschaft beschäftigt. . . . Ich kann nicht eine Artischocke von einem Birnbaum unterscheiden. . . .“ — Der Abgeordnete: „Bleiben noch die Kolonialorden. Nicham, Anjouan, Kambodscha. . . .“ — Der Wähler: „Ich habe die Kolonien niemals betreten. . . . Bin kaum einmal über Asnières hinausgekommen. . . .“ — Der Abgeordnete: „Sie sind ein Unikum, mein Freund. . . . Einen Menschen wie Sie habe ich noch niemals gesehen! . . . Sie wollen also nur einen Orden, den Sie wirklich zu verdienen glauben?“ — Der Wähler: „Ja. . . . Und das Unglück ist, daß ich das Bewußtsein habe, gar keinen zu verdienen. . . .“ — Der Abgeordnete: „Sie verdienen gar keinen? Aber das ist ja herrlich! . . . Dann lasse ich Ihnen das Verdienstkreuz geben. . . . Das Verdienstkreuz ist eigens für solche Leute eingeführt worden, die absolut keine Verdienste haben. . . .“

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur industriellen Lage. Dem Jahresbericht der Aktien-Gesellschaft Brown, Boveri & Co. in Baden (Schweiz), einer der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin verbundenen Unternehmens, entnehmen wir über die industrielle Lage folgende bemerkenswerte Ausführungen: „Wenn wir auch sagen dürfen, daß wir für das laufende Jahr mit Aufträgen reichlich versehen sind, so liegen trotzdem die industriellen Verhältnisse zur Zeit keineswegs in jeder Beziehung günstig. Das abgelaufene Jahr ist charakterisiert durch eine wesentliche Erschwerung der Handelsbeziehungen nach allen Ländern, indem die Zölle durch die neuen Handelsverträge allgemeine Erhöhungen erfahren haben und in einzelnen Fällen sogar zu direkten Prohibitivzöllen angewachsen sind. In Zeiten lebhaften Geschäftsganges ist man leicht geneigt, die großen Gefahren, die in diesen Veränderungen liegen, zu übersehen. Erst in einer Periode sinkender Konjunktur wird sich der enorme Verlust an Absatzmöglichkeiten voll erkennen lassen. Auch die allgemeinen Arbeiterverhältnisse müssen zu Besorgnissen Anlaß geben. — Diesen Ausführungen kann man nur voll und ganz beipflichten. Sicher wird eines guten Tages auch für den Aktienmarkt an der Börse die Stunde kommen, wo man einsehen wird, welche Uebertreibung man sich in der Bewertung von Industriesachen hat zu Schulden kommen lassen.

Vom Montanmarkt. Wie gemeldet wird, sind die Preise lauer Walzeisen- und Eisenblechpreise um 50 ℳ pro Doppelzentner erhöht worden. Die kürzlich vorgenommene Ermäßigung der Zinkblechpreise erfolgte durch die Oberschlesischen Zinkwalzwerke infolge der Einwirkung des überreichen Zinkmarktes. Wegen der Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse beträgt die Ermäßigung in Breslau und Köln a. R. in Berlin und Leipzig 1,50 *M* pro Doppelzentner.

4proz. Anleihe der Stadt Gothenburg in Schweden. Wie bereits von uns gemeldet, findet am 24. August die Zeichnung auf 16 875 000 *M* 4proz. Anleihe der Stadt Gothenburg zum Parikurse statt. Ueber das Vermögen der Stadt Gothenburg wird in dem Prospekte mitgeteilt, daß es Ende 1905 60 725 000 Kronen betrug, während die Schulden sich auf 41 897 000 Kronen beliefen. Der Etat der Stadt Gothenburg für 1906 zeigt Einnahmen aus direkten und indirekten Steuern usw. in Höhe von 12 706 000 Kronen, denen Ausgaben im Betrage von 12 050 470 Kronen gegenüberstehen. Gegen die Qualität der Gothenburger Stadtanleihe ist nicht das Geringste einzuwenden. Die Zulassung zur Notierung an der Berliner Börse soll, wie im Prospekt bemerkt wird, alsbald beantragt werden.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 18. Aug.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,—	97,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	97,50	98,—
4pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Olbenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—,—
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	—,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,25
3pCt. do. do.	86,50	87,75
3½pCt. Preußische Konsols	98,50	99,0
3pCt. do. do.	86,40	88,0
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	103,25
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	102,10
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,30	96,85
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	96,40	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,70	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	96,90	—,—
3½pCt. do. do mündelsf.) Serie V.	89,70	97,75
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	—,—
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	—,—	—,—
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914	99,50	100,06
ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,40	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,30	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	100,50
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Marps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Olbenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,75	169,55
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,415	20,495
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1975	4,2125
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	185,25pCt. G	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	107,10pCt. bez.	

Landesbibliothek Oldenburg

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.
Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,—	97,50
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,50	98,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	——
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Bastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	——
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. dergleichen	86,50	87,05
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,50	99,05
3pCt dergleichen	86,40	86,95
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	——	102.10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	——	——
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102.45	102.75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3½pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99.50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101.70	102,—
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101.45	101.75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
Coburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,10	100,40
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101 40	101,70
4pCt. Dänische Inselsijt-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	96,90	—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97.15	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94.50	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,70	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99.50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,75	169,55
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,415	20,495
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4.1975	4.2325
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4.1825	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.
Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97.—	97.50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97.50	98,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,—	97,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100.75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—,—	—,—
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,50	87,05
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,50	99,05
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,40	86,95
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98.10	98,65
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,45	85,—
3½pCt. do.	95,70	96,25
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,50	98,05
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	95,95	96,50
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	——
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101.45	101.75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,50
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101.20	101,50
3½pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97.75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V, (mündelsicher in Dänemark)	96,90	97,45
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99.80	100,35
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,45	96,—
4pCt. Ungarische Kronenrente	94.50	95,05
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,30	84,85
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,—	100,55
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,20	102 75
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,60	154,15
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig. rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,75	169,55
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4150	20,4950
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,—	81,40
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4.1975	4,2325
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4.1825	4,2325
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Auslosungen.

3½proz. Osternburger Ortsanleihe. Ziehung vom 17. August 1906. Nr. 8, 142, 190, 330, 342, 370, 415, 482, 533. Die Einlösung geschieht vom 1. April 1907 bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Keine.

Bremen, 17. August. Baumwolle ruhig. Upland middling loko 53. — Tabak. Umsatz 195 Faß Kentucky. — Kaffee behauptet. — Schmalz stetig. Tubs und Firkins 46¼, Doppeleimer 47 ₰.

Berlin, 17. Aug. Getreide. Wenngleich die auswärtigen Berichte keine sonderliche Anregung brachten, war hier das Angebot mit Weizen und Roggen auf Lieferung heute wieder so schwach und vorsichtig, daß die spärliche Kauflust neuerdings etwas gesteigerte Preise bewilligen mußte. Hafer lag matt. Greifbares Getreide, ausgenommen Hafer, ließ sich etwas besser verwerten. Rüböl bei trägem Verkehr kaum behauptet. — Wetter: bewölkt.

Viehmärkte.

Hamburg, 16. Aug. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel lebhaft. Zugeführt 749 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 69 bis 70 ℳ, leichte 72 ℳ, Sauen 62 bis 67 ℳ und Ferkel 68 bis 71 ℳ per 100 Pfd.

Schiffsnachrichten.

17. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinzeß Irene", Dannemann, gest. 11 Uhr vorm. von Genua via Neapel und Gibraltar nach Newyork. „Prinzeß Irene", Dannemann, nach Newyork, heute 10 Uhr vorm. in Neapel. „Prinz Sigismund", Lenz, von Kobe, gest. 7 Uhr abends in Sydney. „Seydlitz", Deiters, gest. 8 Uhr morgens von Genua nach Gibraltar. „Prinz Heinrich", Grosch, nach Ostasien, heute 7 Uhr morgens in Colombo. „Gneisenau", Bolte, gest. 12 Uhr nachts von Genua nach Neapel. „Coblenz", Muhle, von Brasilien, heute 10½ Uhr vorm. in Oporto. „Sigmaringen", Mittlaff, nach Australien, heute 4 Uhr nachmittags von Fremantle. „Hessen", Mundt, von Australien, heute 6 Uhr morgens von Soerabaya. „Brandenburg", Wilhelmi, nach Baltimore und Galveston, heute 1½ Uhr vorm. von Bremerhaven in See. „Gera", Prosch, nach Australien, heute 7 Uhr morgens Gibraltar pass. „Prinz Ludwig", v. Binzer, nach Ostasien, heute 12½ Uhr nachmittags in Antwerpen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Bärenfels", Engelage, heute in Madras. „Neidenfels", Rode, gestern ausgehend Dover pass. „Tannenfels", Luhde, gestern von Suez nach Antwerpen. „Sonnenburg", Bremen, heute Quessant, auf der Reise nach Altona, pass. „Trifels", Eggert, gest. in Boston.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Activa", Petersen, gest. von Kopenhagen nach Königsberg. „Neptun", Braue, gestern von Stettin nach Emden und Leer. „Pluto", Bauer, gest. von Pomaron nach Antwerpen. „Themis", Connemann, gest. von Rotterdam nach Dortrecht. „Pollux", Meyer, gest. von Rotterdam nach Hamburg. „Cupido", Behrens, gest. in Drontheim. „Jason", Pensky, gest. von Bremen nach Köln. „Theseus", Peters, gest. von Huelva nach Faro. „Aeolus", Hovers, heute von Leer nach Emden. „Arion", Hiller, gest. in Köln. „Atlas", Kunst, heute in Stockholm.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Kurland", Lübken, gest. von Pertusola nach Livorno. „Condor", Klaus, gest. von Livorno nach Neapel. „Adler", Berg, gest. von London nach Bremen. „Schwalbe", Jachens, gest. von Bremen nach London. „Köln", Müller, gest. von Petersburg in Rotterdam. „Mannheim", Gronewold, gest. von Rotterdam in Petersburg. „Strauß", Rabien, gest. von London in Bremen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.

„Safti", Spieker, ist am 16. August von Tanger nach der Marokkoküste abgefahren. „Guadiana", Böhland, pass. am 17. August einkommend Dover.

Braker Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 13. Aug.: „Johanna Thalegina", Wildemann, von Bremerhaven. Am 14.: „Omega", Lautmann, von Bremerhaven; „Bremer Courir", Ratken, von Bremerhaven. Am 15.: „Frieda", Erhardt, v. Bremen; „Emma Louise", Dierks, von Kingslyn; „Ettina", Grüter, von Carolinensiel; „Lulea", Hahn, von Helsingfors; „Biddich", Blakborn, von Sunderland.

Abgegangen:

Am 13. Aug.: „Marie", Thode, nach Hamburg. Am 14.: „Luise", Joeke, auf den Heringsfang; „Clara", Wesemann, auf den Heringsfang; „Paula", Behling, auf den Heringsfang; „Omega", Lautmann, nach Holtenau; „Entreprice", de Boer, nach Mariensiel; „Johanna Thalegina", Wildemann, nach Holtenau. Am 15.: „Dora", Meyer, auf den Heringsfang; „Bremer Courir", Ratken, nach Hamburg; „Frieda", Erhardt, nach Stettin; „Trewidden", Richards, nach Bremen. Am 16.: „Ettina", Grüter, nach Bensersiel; „Henny", Koll, auf den Heringsfang; „Olga", Natarwold, auf den Heringsfang.

Nordenhamer Schiffsverkehr

Angekommen:

Am 13. Aug.: Fischd. „Holstein", Otten; „Präsident von Mühlenfels", Gronewold; „Brandenburg", B. Strodthoff; „Blumenthal", Hülsen, mit Fischen von See; Segelsch. „Elisabeth", Kruse, von Elisabethfehn; „Schleppk. „Unterweser I", Westfahl; Schleppk. „Unterweser N", Meinke; Tankk. Korff 3", Murtfeld, von Bremen; Tankk. „Petrolina", Rehbock, von Schulau. Am 14.: „Korff 1", Murtfeld, von Bremen; Schleppk. „Pudel", Riemann, von Hamburg. Am 15.: Segelsch. „Henny", Schmidt, von Lesum.

Abgegangen:

Am 13. Aug.: Tanksch. „Korff 3", Murtfeld, nach Bremen; Fischd. „Präsident v. Mühlenfels", Gronewold; Fischd. „Blumenthal", Hülsen, nach See. Am 14.: Segelsch. „Henny", Schmidt, nach Lesum; Segelsch. „Elisabeth", Kruse, nach Elisabethfehn; Schleppsch. „Pudel", Riemann, nach Oldenburg; Tankksch. „Korff 1", Bortfeld, nach Bremen. Am 15.: Fischd. „Holstein", U. Otten, nach See; Fischd. „Wien", Saffen, ins Dock nach Bremerhaven.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juli 1906 . ℳ	21,292,992 75
Im Monat Juli 1906 sind:	
neue Einlagen gemacht . . . . . „	323,647 86
dagegen an Einlagen zurückgezahlt . „	235,698 67
mit Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1906 „	21,380,941 94
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) . . . . . „	2,7296,078 06

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 19. August:
1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.
Am Sonntag, den 19. August: **Kein Gottesdienst.**

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 19. August:
Gottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 19. August:
Gottesdienst 10 Uhr, danach Kinderlehre: Pastor Dede.
Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst im Armenhause zu Tweelbäke.

Kirche zu Eversten.
Am Sonntag, den 19. August:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 19. August:
Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre.
Mittwoch, 22. August.
(Jahresfest des oldenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.)
9½ Uhr Gottesdienst (Festpredigt P. Schneider-Oldenburg). Kollekte für eine Kapelle in Idafehn.

Kirche in Ofen.
Am Sonntag, den 19. August:
Gottesdienst 9½ Uhr, anschließend Kinderlehre.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Mühlenstraße 17.
Sonntag, den 19. Aug., abends 7½ Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Feist-Sekt Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke. Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Die Firma S. Jacobsohn, Berlin C., Prenzlauerstr. 45, Lieferant für viele Beamtenvereine, liefert eine vorzügliche hocharmige Familien-Nähmaschine mit sämtlichen Apparaten für 45 Mark. Tausende Maschinen, die sich im Betriebe befinden, sind als beste anerkannt worden. Anerkennungen im Original liegen aus allen Gegenden des In- und Auslandes bereit.

Eine neue Geige. Ein englischer Fabrikant hat nach einem Bericht des „Figaro" eine neue Geige konstruiert. Die Neuerung besteht darin, daß bei dem Bau des Instrumentes fünf verschiedene Holzarten, vom Bambus bis zur Fichte, verwendet werden. Das Ergebnis soll sein, daß der Ton der Geige eine überraschende Aehnlichkeit mit der menschlichen tiefen Altstimme erhält.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent.-Parfüm. in Flacons zu M. 1.- u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Die Krone aller flüssigen Fleischextrakte ist und bleibt — „Cibils". — Zwei Teelöffel voll geben eine ausgezeichnete Tasse Bouillon ab.

bewährteste Nahrung für Hufeke's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Herbstbestellung ist reines

Thomasmehl

der beste und billigste Phosphorsäuredünger

Man achte beim Ankauf von **Thomasmehl auf Gehaltsangabe, Schutzmarke und Plombe.**

Vor minderwertiger Ware wird dringend gewarnt!

— Nebenstehende Firmen — liefern garantiert reine und hochproz. Ware.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufsstellen oder direkt an die vorgenannten Firmen.

Stern Marke

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H., BERLIN W.

Schüchtermann & Kremer, Dortmund.

Act.-Ges. Peiner Walzwerk, Peine, Abteilung Phosphatfabrik.

Neuheit in Ansichtskarten!!

Albumkarte von Osternburg mit 4 Ansichten (Offizierskasino, Bremerstraße, Kirche, Cäcilienbrücke).

Preis 15 ₰, 3 Stück 40 ₰.

Osternburg, Bremerstraße 38. **H. Bischoff,**

Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung.

Filial-Expedition der „Nachrichten f. Stadt u. Land".

(Annoncen-Annahme zu Originalpreisen.)

CONCORDIA, Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Höchste finanzielle Sicherheit.

Billige Prämien. Sehr günstige Bedingungen.

Hohe Dividenden der mit Gewinnanteil Versicherten.

Nachschusszahlung d. Versicherten vertragsmässig ausgeschlossen.

Versicherungsbestand Ende 1905	296	Millionen Mk.
Gesamtvermögen „ „	133	„ „
Seither ausgezahlte Sterbekapitalien	120	„ „
Seither an die Versich. überwies. Dividenden	25	„ „

Theodor Attkins, Generalagent in Hannover.

45 Mk.

◆ Das Beste der Neuzeit. ◆

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche **Singer-Nähmaschine** neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch m. Verschlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Robbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen.

Bohwinkel, H. Neumann, Kassierer des Eisenb.-, Handw.- und Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Allerbeste empfehlen.

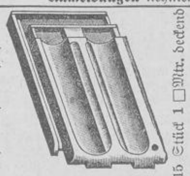
Die erste und in allen Gegenden Deutschlands eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn,** Berlin C., Prenzlauerstraße 45.

Oldenburgische Bezirkstierschau am 29. August in Oldenburg.

Zugelassen werden: **Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen,** ferner **Maschinen** und **Geräte.**

Schluß der Anmeldungen: **22. August,** abends.

Anmeldungen nehmen entgegen die **Kommissionsmitglieder.**



Muster u. Preisliste franko — 15 Stück 1 □Mtr. deckend

Grosse **Mulden-Falzziegel** mit doppeltem Kopf- und doppeltem Seitenfalz liefert

Leon. Coppes G. m. b. H.

Dampf-Falzziegel-Fabrik in **Brüggen** (Rheinl.).

— **Wiederverkäufer gesucht.** —

Immobilverkauf.

Apen. Die Erben des verstorbenen Landwirts **Wilhelm Cassens** zu **Godensholt** beabsichtigen ihre zu Apermarsch belegene, z. Zt. von dem Landwirt F. Schmertmann bewohnte

Köterstelle

mit Antritt der Gebäude am 1. Mai 1907 zu verkaufen.

Die Stelle hat eine Größe von 13 Hektar 98 Ar 3 Quadratmeter (etwa 170 Scheffelsaat). Die Ländereien, darunter 6 Tagewerk Wiesenland, sind bester Bonität, liegen unmittelbar beim Hause und befinden sich in guter Kultur.

Termin zum öffentlichen Auffatze ist **angesetzt** auf

Freitag, d. 24. August d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend,

in **Behrens'** Gasthause zu **Apen.**

Es wird noch bemerkt, daß der größte Teil der Kaufsumme stehen bleiben kann und ist deshalb die Stelle auch einem weniger bemittelten Landmann mit Recht zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufgeneigte werden eingeladen.

Janßen, Aukt.

Verkauf von Ländereien in Hatterwüsting.

Der Hausmann **Heinr. Paradies** in **Streek** beabsichtigt von seinen in Hatterwüsting belegenen

Ländereien:

1. die sog. Büschen, gr. 10,8578 Hekt., bestens zu Grünland geeignet,
2. von dem am Hatterwege bei Büsselmanns Hause belegenen Placken ca. 10 Hekt., bestes Bau- und Grünland, auch besonders zur Errichtung von Brinksitzerstellen geeignet,

in beliebigen Parzellen, ganz nach Wunsch der Käufer, mit Antritt nach Uebereinkommen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

1. **Verkaufstermin** findet am

Sonnabend, den 25. August d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Strangmanns Wirtshause in Hatterwüsting statt, wozu Käufer einladet

H. Gloystein, Aukt.

Billig zu verk. ein **großer Musikautomat** mit 36 Platten, passend für Wirte. **Haarenstr. 4.**

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei **Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.**

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1, Inh.: Robert Schultze, **Inkasso—Auskunftei.**

Für Schweinezüchter.

Zu verkaufen in der Nähe Hamburgs eine sehr schön eingerichtete **Schweinezüchterei,** Platz für 250 Schweine, nebst einem hübsch eingerichteten **Wohnhaus** für 25 000 ℳ mit einer Anzahlung von 6000 ℳ. Größe des ganzen Besitzes 5,195 Quadratmeter. Offerten unter **H. J. 7958** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Oldenburg. Zu verkaufen mit Antritt zum 1. Mai 1907 ein **auf den Dobben belegenes**

Immobil.

Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Das an der **Kurwickstraße** belegene

Postsche Immobil

habe auf sofort oder später mit oder ohne Geschäft zu verkaufen.

Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Ein nahe der Stadt an sehr frequenter Straße belegenes Immobil, in welchem ein **gemischtes Geschäft mit besonders günstigem Erfolg** betrieben wird, habe zu einem **billigen** Kaufpreis zu verkaufen.

Edo Meiners, Aukt.

Oldenburg. Zu verkaufen mehrere

Bauplätze

in der Stadt.

Edo Meiners, Aukt.

Zu kaufen gesucht ein flottes gemischtes **Warengeschäft** auf dem Lande, evtl. mit Wirtschaft. Antritt 1. Mai n. J. Offerten unter **S. 326** an die Exped. d. Bl.

Bendel-Motoren

für Gas, Benzin, Ergin und

Sauggas,

billigste Anschaffung, billigster Betrieb, feinste Referenzen über im Betriebe befindl. Anlagen. Man verlange unbedingt Kostenanschlag durch den Alleinverkäufer

D. H. Schröder, Bremen, Geeren 68. Fernspr. 697.

Mein Atelier für Damen-Moden

bringt ihnen zur beginnenden Saison das Vornehmste und Eleganteste der Bekleidungsbranche. Einfache, sowie elegante Anfertigung von Kostümen, Blusen, Röcken 2c. zu billigen Preisen.

Else Weinberg, Oldenburg i. Gr., Humboldtstr. 36.

Feinste Tafelbutter, Pfund 115 ₰.

Joh. Meyer, Haareneschstraße 22 b.

Fahrrad billig zu verkaufen. Gerberhof 1.

„Zur Linde".

Sonntag, den 19. Aug.:

Oeffentliches Rosenfest,

verbunden mit

großem Festball

und

Belustigungen.

Fackelpolonaise.

Die **großartige Dekoration** des Saales mit tausenden Rosen vom Klub Fidelitas bleibt erhalten.

Entree frei. Anfang 4 Uhr.

Es ladet frdl. ein **G. Krückeberg.**

Radfahrverein Wüsting.

Morgen mittag 1 Uhr:

Versammlung

bei **Schrader.**

Abfahrt zum Radfahrfest nach Hurrel 1½ Uhr.

Der Vorstand.

Oldenburger Schützenhof.

(Ziegelhof.)

Sonntag, den 19. August:

Großer Ball,

verbunden mit

Belustigungen.

Auflassen eines Luftballons.

Fallschirmabsturz aus 200 Mtr. Höhe.

Große Fackelpolonaise durch den Garten.

Scherztänze und Vorträge.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein

Diedr. Meyer.

Suche **Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten** im Hause. Offerten unter H. 28 postlagernd Oldenburg erbeten.

Hotel zum Lindenhof.

Sonntag, den 19. August:

Reservisten-Feier,

verbunden mit **Aufführungen** und

Großem Festball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Zu diesem Feste lade die Reservisten sowie deren Kameraden und ein geehrtes Publikum von Oldenburg ergebenst ein. **Hinrich Pape.**

Gefunden.

Gefunden 1 Kneifer. Ackerstr. 22.

Verloren.

Verloren eine **Wagendecke** auf dem Wege **Bornhorst, Ohmstede nach hier. Gegen Belohnung abzugeben** bei Gastw. **H. Stolle,** Langestr. 7.

Verloren 1 Kneifer (Double). Abzug. g. Belohn. Catharinenstr. 20, ob.

Verloren ein **Trauring** auf dem Wege Huntestraße—Osternburg. Abzugeben **Weskampstr. 1 b.**

Entlaufen 4 Schafe (Heidschnucken). Nachricht erbeten. **Gut Hundsmühlen.**

Wohnungs-Gesuche

Beamter sucht auf sofort möblierte Wohnung. Offerten unter **S. 329** an die Exped. d. Bl.

Wohnungs-Angeb.

Frdl. Logis f. j. Leute. **Burgstr. 4.**

Anst. junger Mann erh. gutes **Logis.** **Haarenstr. 4, oben.**

Zu verm. **St. u. K.** Sonnenstr. 5.

Z. v. **Unterw.** z. 1. Nov. Nachzufr. Donnerschw.-Ch. 28.

Osternburg. Zu verm. eine sep. **Unterwohn.** z. 1. Nov. Hermannstr. 29.

Osternburg. Zu vermieten kl. **Hinterwohnung** für 2 alte Leute. Daselbst St. mit Bett. Ulmenstr. 11.

Sofort z. verm. **großes,** schön möbl. **Wohnzimmer mit gutem Bett,** eventl. Pension. **Langestr. 1 I.**

Möbl. Zimmer. Kurwickstraße 3.

Zu verm. kl. **Oberw.** Bockstr. 7.

M. St. u. K. Sophienstr. 4, unten.

Z. verm. z. 1. Nov. **Oberw.,** 2 St., K., K., K., Waschk. u. Bod. Bogenstr. [illegible]

Zu verm. kl. **Oberw.,** St., K., K. und Zubehör. 130 ℳ, einschl. Wasser. Näheres Kriegerstr. 3, rechts.

Oberwohnung z. verm. **Kreuzstr.** [illegible]

Zu Sept. oder später eine kleine **Oberwohnung** zu vermieten. **E. Plander,** Osternburg.

Zu vermieten zum 1. November 1906 die z. Zt. von Herrn Kruse benutzte **Oberwohnung** im Hause

Staustraße 9.

Rud. Meyer & Diekmann.

Möbl. Zimmer an einzelnen Herrn zu verm. **Markt 21.**

Oberwohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Preis 310 ℳ. **Blumenstr. 48.**

Eversten. Zu verm. eine kleine frdl. **Oberwohnung,** pass. f. einz. Person. **Bernhardstr. 2.**

Z. verm. auf sof. od. später frdl. Schl. a. geb. j. Mädchen (Familienanschl.). **Marienstr. 5.**

Zu vermieten ein frdl. **Zimmer mit Bett,** passend für ein junges Mädchen. **Sonnenstr.** [illegible]

Z. verm. an 1 od. 2 Pers. z. 1. Nov. **kl. Wohn.,** part. (St. u. K. m. Balkon nach hinten, Küche im [illegible] nach vorn gel.), Gas- u. Wasserl. [illegible] 210 ℳ, od. kl. **sep. Oberw.,** W[illegible] Pr. 180 ℳ. **Steinweg** [illegible]

Zu verm. z. Nov. ger.

Laden mit Wohnung

auch kann Werkstatt beigegeben werden. Näheres Haareneschstr. 22 a.

Zu vermieten zum 1. Oktober od. **1. November d. J. die Unterwohnung im Hause Zeughausstraße 6.**

Rud. Meyer & Diekmann.

Eversten. Zu verm. freundl. **Oberwohnung** mit Gartl. an ruh. Bewohner. Mietpr. 120 ℳ Hauptstr. 13, unten.

Zu vm. schön mbl. **St. u. K.** Nelkenstr. [illegible]

Zu verm. d. sr. abschl. **Oberwohn.,** enth. 2 St., 3 K., K. u. Zub. Wasser vorh. Mietpr. 250 ℳ. Zeughausstr. [illegible]

Freundl. Logis mit od. ohne Pension. Johannisstraße 11, unten.

Zu verm. ein **kl. Laden mit Wohnung, 1 großer Laden** mit Kabinett. Achternstraße 7.

Z. vm. frd. m. St. u. K. Haarenstr. [illegible]

Zu vermieten freundl. möbl. **Stube und Kammer.** Kreuzstr. 5[illegible]

Unterw., ev. mit Laden, Burgstr. [illegible] Ecke Gaststraße, billig zu vermieten. Näheres Lindenstraße [illegible]

Auf 1. Novbr. eine **Oberwohnung** 126 ℳ. Osternburg, Cloppenbrgstr. [illegible]

Gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu verm. Näh. Filiale Langestr. [illegible]

Zu vermieten zum 1. Nov. od. [illegible] **Werkstätte** oder **Lagerraum.**

Otto Willers, Heiligengeistwall [illegible]

Ein **kl. Zimmer** abzugeben, passend für ein junges Mädchen, mit oder ohne Pension.

Offert. Donnerschweerstr. 14, [illegible]

Schön eingerichtete geräumige **Oberwohnung** zum 1. Nov. zu vermieten. Preis 480 ℳ. Kurwickstraße [illegible]

Zu vermieten zum 1. November **2 separate Unterwohnungen** mit Wasserleitung, Stall und Gartenland, Schillerstr. Nr. 6, Eversten.

Näheres **L. Freytag, Osternburg.**

Zu vermieten auf 1. Nov. d. J. von ol. **Thalke Marg. Rowold** Stelle hier.:

1. zwei Wohnungen im Heuerhause mit je reichl. 5 S.-S. Gartenland,
2. eine dito im Haupthause mit ca. 4 Sch.-S. Gartenland.

Liebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Nadorst. D. G. Dierks.

Zu verm. z. 1. Nov. d. frdl. **Oberw.** Weskampstr. 5 an ruhige Bewohner.

Umständehalber habe ich zum 1. Nov. noch eine **Unterwohnung** an der Schützenhofstraße zu vermieten. Mietpreis 165 ℳ. **C. Nehls.**

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.

Kfm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Eversten. Billig zu verm. kl. frdl. **Oberw.** mit Wasserltg., am l. an einz. Person. **E. Ohlenbusch,** Hauptstr. 19.

Zu vermieten Stube und Kammer an besseren Herrn.

Alexanderstraße 43.

Zu verm. **Oberwohnung** mit Wasserl., 6 Räume, Balkon u. Zubeh., auf Nov. Miete 330 ℳ. **Ziegelhofstr. 23.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. August 1906

22. Deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaftstag.

Nachdruck verboten.

VI.

* Oldenburg, 17. Aug.

Auch dem Antrage Krukenberg stimmte der Genossenschaftstag zu, ebenso einer Resolution des Verbandsdirektors Oekonomierat Dr. Rabe (Halle a. S.) zur Frage des **Geschäftsverkehrs mit Kreis- und Kommunalsparkassen.**

Die Resolution lautet:

„Der 22. deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag erblickt in der Anbahnung eines direkten Geschäftsverkehrs zwischen den ländlichen Kreditgenossenschaften und den Kommunalsparkassen die Gefahr der Zersplitterung für die wohlbewährte derzeitige genossenschaftliche Organisation. Er beschließt daher, allen diesbezüglichen Anträgen und Bestrebungen entgegenzutreten, dagegen alle Maßnahmen zu fördern, welche geeignet erscheinen, den derzeitigen genossenschaftlichen Zusammenschluß für die Zukunft zu erhalten und zu stärken.“

Zur

erhöhten Liquidität

der Einzel- und Zentralgenossenschaften wurde durch Verbandsdirektor Dr. Wegener (Posen) folgender Antrag eingehend begründet:

Die Spareinlagen bei den Genossenschaften des Reichsverbandes sind in den letzten Jahren um je 100 Millionen gewachsen. Es besteht deshalb für die einzelnen Genossenschaften die Versuchung, einen verhältnismäßig großen Anteil dieser Gelder fester anzulegen, als es für ihre Liquidität zulässig erscheint. Da im Verhältnis zu diesem Wachstum das eigene Kapital der Genossenschaften bis jetzt nicht zunimmt, empfiehlt es sich, auf folgende Punkte hinzuwirken:

A. Bei den Einzelgenossenschaften:

1. Die Geschäftsanteile der einzelnen Spar- und Darlehnskassen sind auf mindestens 50 *M* zu erhöhen und einzuzahlen.

2. Die Mitglieder sind zu veranlassen, möglichst auf eine Dividende zu verzichten. Bei den Genossenschaften, die eine geben, sollen die Mitglieder mit einer mäßigen Dividende von höchstens 4 Prozent verlieb nehmen, damit die Reserven und somit das eigene Kapital so schnell wie möglich vergrößert werden.

3. Es muß erstrebt werden, mehr Spareinlagen mit langfristiger Kündigung zu erhalten.

4. Der § 49 Abs. 1 G. g. muß mehr auf Rücksicht der Liquidität hin beachtet werden.

5. Hypotheken sind nur als Sicherungshypotheken zu gewähren mit festen, kurzfristigen Abzahlungsbedingungen; Hypotheken ohne Abzahlungsbedingungen sind unzulässig.

6. Der auf landwirtschaftliche Verbrauchsstoffe gewährte Credit ist in Normaljahren innerhalb eines halben Jahres, spätestens aber in einem Jahre abzuzahlen.

7. Die Genossenschaft muß sich bei ihrer Zentralkasse rechtzeitig einen Bankkredit sichern und einen Betrag stets offen halten, der in einem entsprechenden Verhältnisse zu den kurzfristigen Verpflichtungen steht. Der offene Kredit (zuzüglich des Guthabens bei der Zentralkasse) sollte je nach der Lage der sonstigen Verhältnisse, insbesondere der Höhe des eigenen Vermögens, mindestens 25 Prozent der Spareinlagen betragen.

8. Ganz besonders ist, abgesehen von den Kreditgenossenschaften, auf starke Abschreibung und Ansammlung von Reserven bei den sonstigen Genossenschaften zu halten.

B. Bei den Zentralkassen:

1. Bei den Zentralkassen ist ebenfalls auf rasche und starke Vermehrung der Reserven hinzuarbeiten.

2. Die Geschäftsanteile sind tunlichst zu erhöhen und es ist keine höhere Dividende, als der Sparkassenzins oder der Zinsfuß des Normalkredits beträgt, zu bewilligen.

3. Zentralkassen, die starke Einlagen der Genossenschaften haben, — abgesehen von Wechseln — ist zu empfehlen, ihre Reserven und einen Teil ihres Geschäftskapitals in Schatzscheinen und Konsols anzulegen, damit sie im Falle einer Kreditkrisis jederzeit dieses Kapital am offenen Geldmarkt flüssig machen können.

4. Bei den Immobilien der Zentralkassen sind starke Abschreibungen vorzunehmen.

Der Antrag stieß auf Widerspruch und es wurde schließlich beschlossen, den Antrag den einschlägigen Organen des Reichsverbandes zur weiteren Erörterung und Prüfung sowie Vorlage an den nächsten Genossenschaftstag zu überweisen.

Zentralkassendirektor Biernatzki (Kiel) sprach über

Unstimmigkeiten

zwischen den von den Genossenschaften geführten Mitgliederverzeichnissen und den gerichtlichen Listen der Genossen sowie Unrichtigkeiten in den letzteren.

Es wurde folgender Antrag des Berichterstatters angenommen:

„Unstimmigkeiten zwischen den von den Genossenschaften geführten Mitgliederverzeichnissen und den gerichtlichen Listen sind unstatthaft und zu vermeiden, wenn die Verzeichnisse lediglich auf Grund der diesbetreffenden gerichtlichen Benachrichtigungen genau geführt und letztere auf ihre Richtigkeit stets vom Genossenschaftsvorstande geprüft werden.

Die Verbände haben die Pflicht, darauf zu halten, daß dies geschieht, und daher dauernd die Mitgliederverzeichnisse der Genossenschaften zu prüfen, ob sie mit den gerichtlichen Listen übereinstimmen.

Ihre Revisionsbefugnis legt den Verbänden diese Pflicht auf; sie muß ihnen aber auch mit Rücksicht auf ihre Zentralkassen zugemutet werden, weil diese ein lebhaftes Interesse daran haben, daß die Mitgliederverzeichnisse der Einzel-Genossenschaften genau geführt werden.

Tatsächliche Unrichtigkeiten kommen in den Listen der Genossen ebenfalls vor und sollten berichtigt werden. Sie aufzufinden und ihre Berichtigung zu veranlassen, ist auch eine Pflicht der Verbände und ihrer Revisoren.“

Es folgte dann ein Antrag zur Organisation des

genossenschaftlichen Bezuges landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte,

den Verbandsdirektor Klattenhoff-Erfurt begründete. Dieser Zweig der genossenschaftlichen Betätigung werde noch viel zu sehr als Stiefkind betrachtet, obwohl gerade hier eine intensive Tätigkeit am Platze wäre. Redner bittet dem nachstehenden Antrage die Zustimmung zu geben, was ohne Debatte geschah:

„Es ist die Aufgabe des ländlichen Genossenschaftswesens, der ländlichen und landwirtschaftlichen Bevölkerung in jeder Weise zu dienen und alle Einrichtungen zu treffen, um die wirtschaftlichen und sittlichen Verhältnisse zu bessern.

Ein hervorragendes Mittel zur Erreichung dieses Zweckes liegt im gemeinsamen Bezug der landwirtschaftlichen Bedarfsartikel, als Futtermittel, Düngemittel, Kohlen, sowie landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, durch die Genossenschaften resp. ihre Zentralen.

Während der Bezug der drei erstgenannten Artikel mit größtem Erfolg durchgeführt worden ist, hat der Bezug von Maschinen usw. noch mit gewissen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche hauptsächlich in der Gleichgültigkeit und den alten Gewohnheiten der Genossen zu suchen sind.

Allen Genossenschaften und deren Zentralen wird deshalb empfohlen, mit aller Energie und in geeigneter Weise die Organisation des Bezuges landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte weiter auszubauen und alle Maßnahmen zu ergreifen, welche geeignet sind, die Landwirtschaft von jeder schädlichen Bevormundung frei zu machen.“

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft

ländliche Volkshochschulen.

Der Referent, Volkshochschuldirektor Lembke (Albersdorf in Dithmarschen), bittet, um Mißverständnissen von vornherein zu begegnen, die Volkshochschulbestrebungen, wie sie in Schleswig-Holstein propagiert werden, nicht zu identifizieren mit den städtischen Volkshochschulen. Als Vorbild seien die Volkshochschulen genommen worden, wie sie in Skandinavien bestehen. Es soll das Mißverhältnis zwischen Stadt und Land ausgeglichen werden. Dieses Mißverhältnis zeigt sich auch in bezug auf die staatliche Fürsorge. Es soll weniger Wert auf Wissen als auf Erziehung gelegt werden. In Dänemark bestehen die Schulen seit mehr als 60 Jahren, und sie haben eine derartige Ausdehnung genommen, daß in 80 Schulen 7500 Schüler jährlich unterrichtet werden. Es liegt den Bestrebungen fern, die Jugend künstlich auf dem Lande zurückzuhalten, aber durch Pflege der Heimat- und Naturkunde soll das Verständnis und die Liebe für die Heimat in den Herzen der jungen Leute geweckt werden. Daher können auch nicht allgemeine deutsche Volkshochschulen begründet werden, sondern sie müssen in der Heimat wurzeln. Die Volkshochschule soll eine Einrichtung werden, welche, ohne städtische Einrichtungen nachzuahmen, sich den ländlichen Verhältnissen ganz und gar anpaßt und die Stände auf dem Lande eint. Es kommt wesentlich darauf an, wie Bildung gelehrt wird. Bekanntlich ist das in letzter Zeit in einer Weise auf dem Lande versucht worden, die man nicht billigen kann. Wir wollen eine Bildung des Herzens und eine Bildung des Kopfes in engster Fühlung mit einander, angewandt auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes. Wir arbeiten damit an der Hebung der Wohlfahrt auf dem Lande. (Lebhafter Beifall.)

Bei diesen Volkshochschulen soll auf folgende Punkte besonders Gewicht gelegt werden:

1. Die Anstalten sollen Internate sein, auf denen Lehrer und Schüler familienartig in ländlicher Abgeschlossenheit und Einfachheit leben, weil man so am besten den erziehlichen Einfluß sicher zu stellen glaubt.

2. Das Hauptgewicht soll auf die Vermittelung der Bekanntschaft mit dem bürgerlichen und öffentlichen Leben gelegt werden, doch so, daß theoretische Erörterungen in den Hintergrund zu treten haben, daß sie da, wo sie nötig sind, an die Verhältnisse auf dem Lande besonders in der Heimat anzuschließen sind, daß aber auf die Uebung besonders im schriftlichen und mündlichen Ausdruck und im Rechnen und auf das Erfassen fremder Gedankengänge in Wort und Schrift das Hauptgewicht gelegt wird.

3. Jeder Unterrichtskursus soll für sich abgeschlossen sein und soll für die Jünglinge fünf Monate im Winter und für die Jungfrauen drei Monate im Vorsommer dauern.

Von diesen Volkshochschulen wird besonders erwartet, daß sie die Jugend befähigen sollen, sich mit mehr Erfolg und Interesse an dem wirtschaftlichen und öffentlichen Leben zu beteiligen, als das heutige Geschlecht es tut; in dieser Richtung versprechen sich besonders die Genossenschafter wesentliche Förderung ihrer Interessen. Es wird aber weiter auch erwartet, daß die Jugend besser als heute in die Eigenart des Landlebens eindringt, kennen lernt, welche Vorteile es ihr bietet und es wieder wertschätzen lernt, und daß man so einen kleinen Damm der Landflucht entgegenstellt. (Lebhafter Beifall.)

Die Versammlung nahm dazu folgende Resolution an: Die ländlichen Volkshochschulen als Anstalten, die Wirtschafts- und Bürgerkunde in engster Verbindung mit dem Leben auf dem Lande unter der erwachsenen Landjugend verbreiten wollen, die Unterricht und Erziehung für das praktische Leben auf das engste verbinden, sind wohl geeignet, das Leben auf dem Lande zu befruchten und zu befördern, besonders auch das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen.

Geheimrat Haas bringt folgendes

Antworttelegramm des Kaisers

zur Verlesung:

„Seiner Königl. Hoheit Großherzog Oldenburg.

Ich habe mich über das freundliche Gedenken des unter Eurer Königlichen Hoheit Protektorat dort zusammengetretenen deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstages sehr gefreut und bitte Eure Königliche Hoheit, meinen wärmsten Dank selbst entgegenzunehmen und ihn den Vertretern der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften gütigst zu übermitteln. Meine herzlichsten Wünsche begleiten die Beratungen des Genossenschaftstages.

Wilhelm I. R.

Mit Schluß- und Dankesworten schloß Geheimrat Haas darauf den 22. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag.

Am Nachmittage vereinten sich die Teilnehmer zu einem Festmahl.

(Siehe im Hauptblatt.)

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* Oldenburg, 18. Aug.

* **Einfuhr von Waffen und Munition nach Rußland**

Wie in Nr. 158 des deutschen „Reichsanz.“ vom 6. Juli d. J. veröffentlicht ist, hat nach amtlicher Mitteilung des russischen Botschafters die russische Regierung die zollamtliche Ueberwachung der Grenze an der Ostsee und ihren Meerbusen verschärft, um die Einfuhr von Waffen und Munition nach Rußland auf dem Seewege, entsprechend dem für bestimmte Teile Rußlands erlassenen Einfuhrverbote (vergl. die Mitteilung in Nr. 28 des deutschen „Reichsanz.“ vom 1. Februar d. J.), wirksamer als bisher zu verhindern. Zu diesem Zwecke haben die russischen Kriegsschiffe den Befehl erhalten, den Zollkreuzern der russischen Grenzwache bei der Verfolgung und der Beschlagnahme von Konterbande Hilfe zu leisten. Die Kommandanten der Kriegsschiffe sind nach Maßgabe der russischen Zollgesetzgebung und des internationalen Seerechts mit Weisung versehen worden. Die Zollzone an der russischen Seegrenze erstreckt sich drei Seemeilen von der Küste. Nach kürzlich erfolgter amtlicher Mitteilung hat die russische Regierung ferner das Verbot der Einfuhr von Waffen, mit Ausnahme von Jagdwaffen, auf die ganze preußisch-russische Grenze ausgedehnt. Die Einfuhr von Waffen ist auch in die russische Provinz Kowno über die preußisch-russische Grenze zwischen Krettingen und Wadislawow verboten, obwohl über diese Provinz der Belagerungszustand nicht verhängt ist.

* * *

de. **Bloherfelde,** 18. Aug. Der hiesige Kriegerverein hielt am letzten Sonntag in seinem Vereinslokal bei Erich Schildt hierselbst, Bloherfelder Hof, seine Monatsversammlung ab, die recht gut besucht war. Es wurde u. a. beschlossen, Sonntag, den 2. September d. J., zur Feier des Tages der Schlacht bei Sedan im Vereinslokale einen Ball abzuhalten. An dem an demselben Tage in Hahn stattfindenden Verbandskriegerfest des Amtskriegerverbandes Oldenburg wird der Verein nicht teilnehmen. — Am nächsten Sonntag nimmt das große Preiskegeln auf der jeder Witterung trotzenden verdeckten Doppelkegelbahn des Herrn Schildt hierselbst seinen Anfang. Das Kegeln dauert im ganzen vier Tage, von Sonntag, den 19., bis einschließlich Mittwoch, den 22. August, jedesmal nachmittags 3 Uhr anfangend. Der erste Preis ist eine goldene Herrenuhr im Werte von 170 *M*.

)(**Huntlosen,** 17. Aug. Bei dem Gewitter, das gestern nachmittag gegen 6 Uhr von Südwesten heraufzog, wurde das Wohnhaus des Brinksitzers Witte im Broof durch Blitzschlag entzündet und eingeäschert. Sämtliches Eingut und die ganzen Ernte vorräte sind verbrannt; das Vieh wurde bis auf acht junge Schweine und einen Hund gerettet, eine Sau erlitt Brandwunden. Die beim Wohnhaus stehende Scheune blieb erhalten. W. ist bei der Vielstedter Gegenseitigkeit versichert. — Sonntag findet in Frerichs Gasthause eine Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins Huntlosen-Großenkneten statt, in welcher der Vorsitzende, Herr Inspektor Rose, über die Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin berichten wird. Außerdem ist dort Gelegenheit gegeben, rassenechte rebhuhnfarbige Italienerhähne zu erwerben, die gemäß einem früheren Vereinsbeschlusse angeschafft worden sind.

kz. **Metjendorf,** 18. Aug. Der Junggesellen-Klub „Freundschaft“ hält hier am nächsten Sonntag im Lokale des Herrn K. Dierks eine Ballfestlichkeit ab, an welcher auch Nichtmitglieder teilnehmen können. Die Feste des Vereins sind beliebt und wird deshalb auch die bevorstehende rege Beteiligung finden. — Mit den Erntearbeiten ist man hier fleißig beschäftigt. Man pünscht sich trockene Witterung, damit diese Arbeiten beendet werden können. Besonders der Hafer hat unter den Niederschlägen zu leiden.

kz. **Hahn,** 17. Aug. Mit den Vorbereitungen zum 1. Verbandskriegerfest der Kriegervereine im Amte Oldenburg am 2. September ist der Kriegerverein Hahn als festgebender Verein eifrigst beschäftigt. Bis auf einige Kriegervereine haben alle Vereine ihr Erscheinen zugesagt und den Fragebogen zurückgesandt. Die Bothmannsche Kapelle aus Varel, welche anfangs die Musik stellen wollte, hat dem Verein Hahn die Mitteilung zugehen lassen, daß sie nicht erscheinen kann. Man hofft eine Kapelle aus Oldenburg zu gewinnen. Vom festgebenden Verein sollen dieser Tage die Programme an die verschiedenen Vereine gesandt werden, nach welchen das Fest wie folgt seine Erledigung finden wird: Mittags von 1 Uhr an: Empfang der auswärtigen Kameraden beim Vereinslokal (Hahner Hof); um 2½ Uhr soll ein Signal zum Sammeln beim Vereinslokal gegeben werden. 3 Uhr Festmarsch durch den Ort zur Friedenseiche, woselbst die Festrede gehalten werden soll. Nach Beendigung derselben erfolgt der Abmarsch zum Festplatze. 4 Uhr Anfang des Konzerts. 4½ Uhr Versammlung der Vereinsvorstände oder Vertreter im Vereinslokal. 5½ Uhr Anfang der Festbälle im Festzelt, sowie in den Sälen des Hahner Hofs und Hahner Schützenhofs. — Der in idyllischer Lage sich befindliche Festplatz wird mit den verschiedensten Buden gut besetzt werden.

kz. **Haarenstroth,** 17. Aug. Welchen Schaden der letzte Wirbelsturm am Dienstag hier angerichtet hat, davon geben die hier belegenen Waldungen den besten Beweis. Viele Tannen sind ganz entwurzelt oder haben ihre Krone verloren; verschiedene Fuhren an der Oldenburg-Zwischenahner Chaussee sind wie Strohhalme abgedreht worden. Augenblicklich sind in der Nähe des 10. Kilometersteines Chausseewärter mit der Entfernung der abgebrochenen Baumstämme beschäftigt. Größere Haufen Aeste und Stämme sind dort schon gesammelt.

≙ **Elsfleth,** 16. Aug. Hier wird noch immer flott gebaut. Augenblicklich werden acht neue Gebäude hergerichtet, drei in der Landgemeinde und fünf in der Stadtgemeinde, und zwar letztere in jenem neuen Stadtteil, welchen der Volksmund wegen der dort wohnhaften zahlreichen Holländer mit

Landesbibliothek Oldenburg

„Neu-Holland" bezeichnet. — Gestern abend kam hier der Dampfer „Ebersberg"-Bremen mit einer Ladung Schwellen für die hiesige Schwellen-Imprägnieranstalt an. — Fette Schweine erzielen in der hiesigen Gegend nach wie vor hohe Verkaufspreise; zur Zeit werden 52 M für 100 Pfund Lebendgewicht gefordert und bezahlt.

§ **Bant**, 16. Aug. Die Gemeindeumlagen waren erst auf 160 Proz. und die Armenumlage auf 70 Proz. für das laufende Rechnungsjahr festgesetzt worden. Nun brachte die Einkommensteuerschätzung ein Plus von 5000 M, die sogenannte Gasprämie von 8000 M ist gezahlt und der erwartete Steuerausfall ist 5000 M geringer als angenommen wurde. Deshalb setzte man die Gemeindeumlage auf 133⅓ Proz. und die Armenumlage auf 66⅔ Proz. fest.

(†) **Rüstersiel**, 16. Aug. Der hiesige Kriegerverein beschloß, am 2. September das diesjährige Sommerfest zu begehen. Die hiesigen, sowie die benachbarten Vereine sind zu dieser Feier eingeladen.

*) **Hooksiel**, 16. Aug. Die in Konkurs geratene hiesige Dampfmolkerei (A. Keßler) wurde in dem gestern in Reiners Gasthause hier abgehaltenen Verkaufstermin für 30 000 M an den Banter Konsumverein verkauft. Antritt erfolgt sofort.

---

* **Lehe**, 18. Aug. Auf Tecklenborgs Werft ereignete sich gestern morgen 6½ Uhr ein schweres Unglück. Beim Aufwinden von Schiffsplatten riß das Seil und begrub die Arbeiter Kück, Schnorenberg und Drothern, sämtlich aus Geestemünde, unter sich. Kück brach das Genick und erlitt außerdem einen dreifachen Beinbruch. Er war sofort tot. Die beiden anderen wurden leichter verletzt und konnten ihren Wohnungen zugeführt werden. Kück ist jung, verheiratet und Vater eines Kindes.

* **Bremen**, 18. Aug. Unsere Mitteilung bezüglich der Schnellzugverbindungen nach dem Süden ergänzen wir nach der „Wes.-Ztg." noch dahin, daß in den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Bremer Anschlußschnellzüge nachstehende Veränderung eintritt: Der Morgenschnellzug Nr. 150 fährt von Bremen 8 Uhr 15 Min. ab statt 8 Uhr 32 Min. und trifft in Hannover 10 Uhr 10 Min. ein statt 10 Uhr 27 Min. Der Abendschnellzug Nr. 140 fährt von Hannover ab 9 Uhr 8 Min. statt 8 Uhr 58 Min. und trifft in Bremen ein 10 Uhr 57 Min. statt 10 Uhr 47 Min. Wegen Früherlegung des Schnellzuges Nr. 151 fährt der Personenzug nach Langwedel für die Folge wie folgt: Bremen ab 8 Uhr 27 Min. statt 8 Uhr 6 Min., Langwedel an 9 Uhr 5 Min. statt 8 Uhr 50 Min., Langwedel ab 9 Uhr 7 Min. wie jetzt.

* **Bremerhaven**, 16. Aug. Gestern stürzte der Fischer Corlenz von hier, während er auf der Weser bei Kleinensiel mit dem Aalfang beschäftigt war, über Bord und konnte, trotzdem er schon nach wenigen Minuten wieder in das Boot geholt wurde, nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden.

* **Lübeck**, 16. Aug. Die Untersuchung über die Höhe der Unterschlagungen des flüchtig gewordenen Kassierer beim Polizeiamte, Fisahn, ist nahezu abgeschlossen. Der Staat dürfte mit einem Schaden von rund 17 000 Mark davonkommen. Am meisten schädigte F. den Staat durch Fälschung von Anweisungen. Diese müssen die Unterschrift des Polizeisenators tragen. Fisahn schrieb zunächst die Anweisung in der geforderten Höhe aus, wobei er allerdings bei der Wertangabe in Buchstaben sich durch Fortlassung des Striches vor dem ersten Buchstaben, bezw. durch geschickte Anbringung einer durch einen Strich möglichst unverdächtig gemachten Lücke die Möglichkeit zu einer leichten Höhersetzung des angewiesenen Betrages sicherte. In einem Falle schob er so zwischen „Fünf" und „tausend" das Wort „zehn" ein, so daß er Zehntausend Mark für seine Mühe übrig hatte. In einem andern Falle „verbesserte" er eine Anweisung über 20 000 Mark auf Zweiundzwanzigtausend Mark. F. besitzt hier ein Haus in der Blanckstraße. Möglicherweise kann hier der Staat durch Verkauf des Grundstückes eine Kleinigkeit von seinem Verlust retten. Die mit Beschlag belegten Sparkassenbücher des F. lauten nur über recht geringe Beträge, so daß sich ihre Einziehung kaum lohnt. F. soll am Sonntag in der Gegend von Plön gesehen worden sein. Bisher nahm man an, daß F. sich durch Selbstmord dem irdischen Richter entzogen habe.

Briefkasten.

E. J. Für den angegebenen Fall kann nur die Feldbahn als die billigste und zweckmäßigste in Frage kommen. Vielleicht ist es möglich, das zu dieser Anlage erforderliche Material als gebrauchtes billig zu erhalten. Zivilingenieur Schröder in Oldenburg ist bereit, Ihnen weiteren Rat zu erteilen.

C. R. Solche „Geburtslisten" vom ganzen Reiche sind uns leider unbekannt. Das „Statistische Amt" dürfte schließlich die einzige Stelle sein, die das Material zur Herausgabe solcher Listen besitzt, wobei aber kaum anzunehmen ist, daß solche Listen auch zu Geschäftszwecken abgelassen werden.

S. in L. Vorsitzender des Dendrologen-Vereins ist Graf von Schwerin in Wendisch-Wilmersdorf, Post Ludwigsfelde i. Mark. Sie können dorthin Ihre Anmeldung richten.

D. C. Berichte über die Dendrologen-Versammlung finden Sie in den Nummern 216, 217 und 218 der „Nachr.".

Wildschaden. Ihre Anfrage greift unmittelbar in das in der Gesetzgebung viel umstrittene Gebiet des Wildschadens. Ueber das bei uns bestehende Recht sei folgendes mitgeteilt: Nach Art. 69 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B. bleiben unberührt die landesgesetzlichen Vorschriften über Jagd (also gilt hier das oldenburgische Jagdgesetz, welches bekanntlich auf dem allgemeinen Grundsatz beruht, daß jeder Eigentümer auf seinem Grund und Boden jagdberechtigt ist) — unbeschadet der Vorschrift des § 958 Abs. 2 B. G.-B. und der Bestimmungen über den Wildschaden. Die erstere Vorschrift besagt, daß durch Aneignung einer herrenlosen Sache das Eigentum nicht erworben wird, wenn die Aneignung gesetzlich verboten ist oder wenn durch die Besitzergreifung das Aneignungsrecht eines anderen verletzt wird. Dieser Satz tritt, beiläufig bemerkt, in Gegensatz mit dem bis 1900 bei uns geltenden gemeinen Recht, nach dem das privatrechtliche Eigentum an einer herrenlosen Sache durch Aneignung allemal erworben wurde, also beispielsweise auch durch den Wilddieb — unbeschadet selbstverständlich der Verpflichtung desselben, das Eigentum wieder herauszugeben. Die zweite Bestimmung bezieht sich auf Ersatz des Wildschadens nach § 835 B. G.-B., für welchen der Jagdberechtigte aber nur aufzukommen hat, wenn er durch Schwarz-, Rot-, Elch-, Dam- oder Rehwild oder durch Fasanen einem Grundstücke zugefügt wird. Ersatzansprüche für den Schaden durch Hasen, Rebhühner usw. oder eine Verpflichtung des Jagdberechtigten zur Abhaltung dieser Tiere von fremdem Grund und Boden oder ein besonderes, von dem Jagdrecht unabhängiges Recht auf Selbstschutz kennt weder das B. G.-B. noch unser partikulares Recht.

Kommis. Wenn der Prinzipal nicht die Verpflichtung übernommen hat, die Reisekosten der Vorstellung zu erstatten, so kann der sich auf Wunsch vorstellende Handlungsgehilfe auch bei dem Nichtzustandekommen eines Engagements den Ersatz seiner Auslagen nicht verlangen. Warum erbieten Sie sich nicht zur Vorstellung gegen Ersatz der Kosten oder machen die gewünschte Vorstellung von der Erstattung der Reisekosten abhängig? Jedes dieser Verfahren würde auch Anlaß geben, die Reisekosten im voraus ihrem Betrage nach angemessen festzusetzen. — Die Reuterschen Sachen sind zum Vortragen sehr beliebt.

Wettende. In der Osternburger Spinnerei (ohne Bleicherei und Färberei) waren Mitte und Anfang der siebziger Jahre ca. 350 Arbeiter, auf der Glashütte zu derselben Zeit ca. 124 Arbeiter beschäftigt.

F. L. 101. Das Rechtssprichwort „Kauf bricht Miete" ist zu Mißverständnissen geeignet und hat schon viel Verwirrung angerichtet. Richtig verstanden, bedeutet es, der Mieter hat nur einen persönlichen Anspruch auf Gewährung des Mietobjekts gegen den Vermieter, kein diesbezügliches Recht an der Sache selbst, das er jedem Dritten gegenüber geltend machen kann, folglich auch kein Recht gegen die Person, welche während der Mietzeit durch Kauf Eigentümer des Hauses geworden ist. Der Anspruch gegen den Vermieter bleibt bestehen, aber er kann nicht gegen den neuen Eigentümer verwirklicht werden, löst sich daher in einen Schadensersatzanspruch auf. Dieses Verhältnis des früheren gemeinen Rechts ist durch das B. G.-B. wesentlich verändert. Der neue Erwerber des vermieteten Grundstücks tritt nämlich nach § 571 in die aus dem Mietverhältnis sich ergebenden Rechte und Verpflichtungen ein und wird während der Dauer seines Eigentums so behandelt, als wäre er selbst der Vermieter. Dadurch könnte aber doch die Lage des Mieters verschlechtert werden, z. B. wenn der neue Erwerber nicht zahlungsfähig ist. Daher ist bestimmt, daß neben dem Erwerber auch der ursprüngliche Vermieter aus dem Mietvertrage haftet. Diese Verpflichtung hört erst auf, wenn er dem Mieter den Uebergang des Eigentums anzeigt und dieser das Mietverhältnis nicht zu dem ersten Termin, für den es zulässig ist, kündigt. Tut er das nicht, so gibt er zu erkennen, daß er willens ist, mit dem neuen Erwerber allein das Mietverhältnis fortzusetzen. Es bleibt Ihnen also der persönliche Anspruch auf Gewährung der Mietswohnung gegen beide Personen und ev. der Schadensersatzanspruch, wenn Ihre Forderung nicht erfüllt wird. Bei dieser Lage des Rechts ist es an der Zeit, den Spruch „Kauf bricht Miete" endgültig zu beseitigen.

K. M. Ja, Pastor Keller wird im Monat Oktober (wenn wir recht unterrichtet sind: vom 11.—16. jeden Jahres) hier eine Reihe von Vorträgen halten; wie es heißt, über der Longierhalle. Wenn wir die Themata erfahren, werden wir Ihnen Näheres mitteilen. Besten Gruß.

Bavaria, Oldenburg i. Gr., Julius Mosenplatz 2, Theaterwall 13,
Restaurant I. Ranges,
verbunden mit schönem, schattigen Garten, Klubzimmer für Vereine und Festlichkeiten. — Jeden Donnerstag Konzert der Artilleriekapelle.
Inhaber: A. Blohm.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Sitzen und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

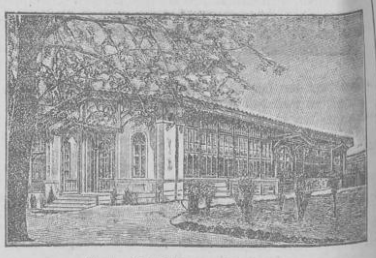
Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Gasthof zu Loyerberg.
Altrenommierte Sommerwirtschaft, 10 Minuten vom Bahnhof Loy, mit großem schönen Garten, Tanzsaal, — Klubzimmer, — Kegelbahn. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Prompte reelle Bedienung.
Vereinen, Schulen, Ausflüglern bestens empfohlen.
Bei größeren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Bremer.

„Müggenkrug." — Ohmstede i. O. Telephon No. 590
Altrenommierte Sommerwirtschaft m. großem, schönem Garten, Tanzsaal, Klubzimmer, Kegelbahnen 2c. Vorzügl. Speisen; ff. Getränke; prompte, reelle Bedienung. Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern 2c. bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung ev. erwünscht. A. Parussel, Besitzer.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

Fernsprecher Nr. 286. **Ofener Krug,** an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

„Neue Weide", Schönebeck bei Bremen
H. Grothusen.

Garten-Etablissement I. Ranges.
Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.
D. Obg.
NB. Vorherige Anmeldung erbeten.

Bad Zwischenahn.
Zum grünen Hof. Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise.
Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. Carl Fischer.

Etzhorner Krug, Etzhorn.
Inh.: F. Stührenberg.
3 Minut. vom Bahnhof Etzhorn, direkt an der Chaussee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer, parkartiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne u. Klavier. Neu angelegt: Verdeckte Doppel-Kegelbahn. Kinderspielplatz. Stallungen. Gute Speisen und Getränke. Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Bilsen.

Landesbibliothek Oldenburg

Das an der Gottorpstraße Nr. 18 sehr schön belegene und bequem eingerichtete

Wohnhaus

mit Veranda und Balkon nebst Garten ist mit Antritt zum 1. November, auf besonderen Wunsch auch früher, durch mich zu verkaufen.

Das Immobil eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen besonders für einen Arzt oder Rechtsanwalt.

G. von Gruben,
Herbartstraße 9.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. 161

E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestrasse 12, I.

Verkauf
einer
Landstelle
in
Bloherfelde.

Bloherfelde. Die Witwe des Landmanns **Aug. von Seggern** in Bloherfelde läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft ihre daselbst belegene

Landstelle,

groß ca. 87 Scheffelsaat,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Landstelle besteht aus den zur Landwirtschaft eingerichteten, gut erhaltenen Gebäuden und den sehr ertragfähigen Acker- und Grasländereien.

Die Gebäude und Ackerländereien liegen zum großen Teil in der Nähe der Bloherfelder Schule, 1/4 Stunde von der Stadt entfernt, die übrigen Ländereien liegen in der Nähe der Bloherfelder Ziegelei am Wildenlohsdamm; letztere **vorzügliches Grasland,** kommt auch getrennt zum Aufsatz.

Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig.

Der Antritt kann am **1. November d. Js.** oder **1. Mai 1907** erfolgen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag,
d. 27. August d. J.,
nachm. 5 Uhr,

in Tapkens Wirtshause in Everften III. Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erteilt, ein fernerer Aufsatz findet nicht statt.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Ettgrün-Verkauf.

Der Unterzeichnete läßt am
Sonnabend, 25. Aug. d. J.,
nachm. 5 Uhr,

das Ettgrün im Reitdiek und Ellerbrook meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. **P. W. Willms.**

Verkauf
einer
Hausmannsstelle.

Hude. Der Hausmann **Fr. Schwarting** zu **Holle** läßt seine daselbst an angenehmer Lage belegene

Hausmannsstelle

fast neue kompl. Gebäude und 38,2087 ha ertragreiche Marsch- u. Moormarschländereien, darunter beste Fettweiden,

am Donnerstag, 23. Aug.,
nachm. 5 Uhr,

in **Wichmanns Gasthause** in **Holle** öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Everften IV. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende

Quene.

H. Wöbken, Wirt.

Geschäfts-Verkauf.

Ein an Hauptverkehrsstraße auf dem Lande in der Nähe von Oldenburg belegenes, sehr gut eingeführtes

Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft

habe ich preiswert zu verkaufen.

Nachweislich guter Umsatz. Vorzügliche Lage.

Everften. Georg Schwarting.
Oldenburg. Fernsprecher 238.

Geschäfts-Verkauf.

Ein kleines sehr flottes

Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft

an günstiger Lage habe ich krankheitshalber mit Antritt zum 1. Nov. d. J. sehr preiswert zu verkaufen.

Everften. Georg Schwarting.
Oldenburg. Fernsprecher 238.

Bürgerfelde. Das am Johann Justus-Weg Nr. 4 (Ecke Artillerieweg) direkt am kl. Bürgerbusch sehr schön belegene

Haus

mit geräumigem, separatem Stall habe ich sehr preiswert zu verkaufen.

Die Gebäude sind sehr gut gebaut und sehr komplett eingerichtet. Das Haus erbringt zur Zeit als Miethaus ganz bedeutende Erträge, läßt sich aber auch sehr leicht zu geräumigen **Werkstatt- und Lagerräumen zwecks gewerblicher Ausnutzung** einrichten.

Reflektanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Georg Schwarting,
Everften-Oldenburg, Hauptstraße 3,
Fernsprecher 238.

Eine unmittelbar an Oldenburg vorzüglich belegene

Gastwirtschaft

mit Bäckerei und ev. Handlung habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Jede gewünschte Auskunft unentgeltlich.

Everften. Georg Schwarting.
Oldenburg. Fernspr. Nr. 238.

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestrasse 12, I. 161

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Wiesen- und Ackerland-Verpachtung.

Rastede. Hausmann **Gerh. Töpken** zu **Hostemost** läßt am

Sonnabend, 25. August,
nachm. 6 Uhr,

in **Töpkens Gasthause** zu **Rastederbrink:**

1. die zu **Kleibrok** belegene **Dammwiese,** groß 2½ Jück,
2. die **Wiese am Mühlenbach,** bei der kleinen Brücke, groß 3 Jück,
3. **25 Sch.-S. Ackerland auf der Liethe**

in Abteilungen auf mehrere Jahre zur Verpachtung ausbieten.

J. Degen, Aukt.

Haus mit Garten

zum Alleinbewohnen haben wir billig zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Zu kaufen ges. gut erh. einsp. **Ackerwagen.** Näheres Filiale, Langestr. 20.

Zu verk. gut erh. **Herren-Garderobe.** Gottorpstr. 21, Ecke Bahnhofstr.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Zur Erhöhung der Bierpreise.

Die billigsten und dabei reellsten Erfrischungsgetränke sind Original-Limetta und Citrol.

Neun Teile Wasser mit einem Teil Limetta oder Citrol und der herrlichste Trunk ist auf diese einfache Weise hergestellt.

1 Liter Limetta oder Citrol kostet nur **85 Pf.** franko überallhin. Unter 1 Liter von einer Sorte werden nicht abgegeben.

Hugo Eug. Winkler, Zwickau i. Sa.
Vertreter gesucht.

Gas-Koks.

(Sommerpreise.)

Grober Koks ab Werk	. .	**50 kg**	**1.06 Mk.**
Gebrochener „ „ „	. .	**50** „	**1.16** „
Grus- „ „ „	. .	**50** „	**0.90** „

Fuhrlohn pro 50 kg 10 Pfg., von 500 kg ab frei ins Haus.

Grus ist vorrätig und werden Bestellungen zur sofortigen Erledigung angenommen.

Städtisches Gaswerk,
Oldenburg.

Mein Photographisches Atelier
befindet sich
jetzt Donnerschweerstr. Nr. 9
(zweites Haus rechts neben dem früheren Geschäft).
C. Brüning, Photograph.

Pferde- und Schweineverkauf in Osternburg.

Osternburg. Gastwirt **Fr. Mohrmann** in **Osternburg, Cloppenburgerstraße,** läßt am

Dienstag,
den 21. Aug. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

bei seinem Hause:

6 junge große und kleinere

Pferde (Litauer),

darunt. egale Gespanne, u. mehrere gute kräftige Arbeitspferde;

ferner:

40—50 große u. kleine

Schweine
und
2 trächt. Schweine

(hiesig. Züchtung), davon eins nahe am Ferkeln, sowie einen starken Ackerwagen mit Patentachsen

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Das an der

Sonnenstraße Nr. 30

belegene Haus mit 6 ar groß. Garten, eingerichtet zu 2 separaten Wohnungen, haben wir zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Wahnbeck. Zu verkaufen **2 tiedige Quenen,** nahe am Kalben.

G. Wiemken.

Munderloh. Zu verk. ein 5jähriges kräftiges **Arbeitspferd,** bester Einspänner.

H. Frerrichs.

Gras-Verkauf
in
Specken.

Zwischenahn. Auf dem Torfwerk Specken sollen am

Mittwoch,
den 22. Aug. d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

etwa 200 Scheffelf. bestes Kleegras (2. Schnitt)

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet ein
Feldhus, Auktionator.

Immobilverkauf.

Karl Jensen zu **Oldenburg** beabsichtigt seine zu Oldenburg (Stadtgebiet) am Milchbrinksweg unter Nr. 16 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und ca. 6 Scheffelf. Ländereien bester Bonität,

mit Antritt zum 1. November d. J., bez. 1. Mai k. J. durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Verkaufstermin steht an auf

Montag,
den 20. August d. J.,
abends 7 Uhr,

in Heinrich Kaysers Wirtshaus zu Oldenburg an der Alexander-Chaussee.

Das Haus befindet sich in bestem baulichen Zustande, ebenfalls befindet sich das Land in guter Kultur.

Herr Auktionator Parussel zu Ohmstede ist beim Verkauf zugegen.

In diesem Termine erfolgt, falls nur irgend annehmbar geboten wird, schon der Zuschlag, worauf ich Liebhaber noch aufmerksam mache.

Weitere Auskunft erteile ich gerne und lade Kaufliebhaber ein.

Oldenburg, Kaiserstr. 23.

H. Ricklefs,
Verganter.

Zu kaufen gesucht ein kräftiges, volljähriges

Arbeitspferd

auf sofortige oder spätere Abnahme.

Joh. Hunicke, Stau 13

Um zu räumen,

verkaufen von heute ab einen Posten

Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzüge

zu und unter Einkaufspreisen.

Außerdem bringe mein Lager in modernen guten Stoffen für Anzüge und Paletots in gütige Erinnerung.

Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.

Gerh. Bunjes,
äußerer Damm 24.

Gute haltbare Arbeitshosen, Blusen, Jumper und Jacken

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Gerh. Bunjes, äußerer Damm 24.

Koffer, Reisetaschen rc.

in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben

Gebrüder Uhde,
Harburg.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Friedrich Spanhake,
Farbenhandlung,
Kl. Kirchenstraße 7, b. d. Markthalle,
empfiehlt

hartrockn. Fußbodenfarben, streichfertige Oelfarben, Blitzöl u. Ofenlack. Alle Sorten Lacke u. Pinsel. Sämtliche Maler-Bedarfsartikel

— in größter Auswahl. —

Unsere berühmten

Dreschmaschinen, Staubmühlen, Göpel rc. finden überall groß. Beifall:

Ueber **300** Dreschmasch., Göpel und Staubmühlen 1904/05 —verkauft.—

Einige Zeugnisse:

Teile Ihnen erg. mit, daß die von Ihnen erhaltene **Dreschmaschine** m. **Kettenradgöpel** sehr gut gefällt: Dieselbe hat leichten Gang, ist bequem zu handhaben, liefert reinen Drusch und verbraucht wenig Oel. Reparaturen sind noch nicht vorgekommen, so daß ich in jeder Hinsicht sehr damit zufrieden bin! **J. D. Marcus, Westerburg,** Post **Sandkrug** b. Oldenburg, 24. Juli 1906.

Ueber **40** Dreschmasch., Göpel und Staubmühlen in d. letzt. 14 Tagen verk.

Staubmühle Nr. 1 gut angekommen. Probe ebenfalls mit gut bestanden.

Joh. Oeltjen,
Kreuzmoor b. Jaderberg.

Kataloge und Preise gratis und franko! Ausstellung d. Maschinen frei! Probelieferung! Anfragen erbitte

Wittmund. Wilken & Berger.

Ausst. **Esens: Goldene Medaille,** höchst. Ausz.

Torf.

Grabetorf und Backtorf, Torfstreu und Torfmull

liefert nach jeder Bahnstation

Torfwerk Düvelshoop,
H. Busch.
— **Petersfehn** bei Oldenburg. —

Futterkalk

(phosphorsaurer Kalk, Knochenmehl) Geflügelkalk **nur prima Qualität, garantiert höchster Gehalt an Phosphorsäure.**

1 Pfund = ℳ 0.20
10 „ = „ 1,80
100 „ = „ 14.00

Drogenhandlg. von Apoth. **E. Sattler**
Inh.: Apother **Th. Storandt,**
Haarenstr. 44.

Automobile

werden mit Chauffeur vermietet.
E. Beseke. Telephon 367.

Defekte
Wringmaschinen-Walzen
werden sofort billigst erneuert.
Oldenburg. W. M. Busse,
Mottenstraße 8—9.

Städtisches Technikum Sternberg (Meckl.)
Höhere u. mittl. Fachschule f. Maschinenbau u. Elektrotechn. Baugewerk- u. Tiefbauschule. Staatsaufs., Innungsberech.
Tonindustrieschule

Landesbibliothek Oldenburg

Prachtige Neuheiten in

Feuerwerk.

E. Sattler (Inh.: **Th. Storandt**),
Haarenstr. 44, Fernspr. 356.

Zu belegen.

Osternburg. Zu belegen auf Hypothek per Mitte Sept. d. J. oder später

30,000 Mk.

in beliebigen Beträgen von 2000 ℳ an.
A. Bischoff & Grimm.

Zwischenahn. Zu belegen zum 1. Oktober d. J. gegen gute Hypothek

11,000 Mk.,

eventl. auch geteilt.
Heinr. Hots, Rechstllr.

Oldenburg. Zu belegen verschiedene größere und kleinere

Kapitalien

gegen gute Hypothek zum 1. Nov. d. J.
Edo Meiners, Achternstr. 26.

Zu belegen z. 1. Nov. 1906 auf gute, erststellige Hypothek 5000 ℳ im ganzen od. geteilt. Off. unt. S. 320 a. d. Exp.

Geld-Anleihe.

Von einem sehr prompten Zinszahler werden z. 1. Nov. cr. 15 000 ℳ, 2. Hypothek, 4½—5 Proz., auf ein Wohn- u. Geschäftshaus zu zedieren gesucht. Gefl. Offerten unter S. 328 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Anzuleihen gesucht zum 1. Oktober bezw. 1. Nov. d. J.: 22,000 ℳ, 8000 ℳ, 7000 ℳ, 6000 ℳ, 5000 ℳ, 4000 ℳ, 2500 ℳ gegen 1. Land- und Häuserhypotheken. Zinsfuß 4%.
Hude. G. Haverkamp, Aukt.

Anzuleihen gesucht auf sofort

1000 Mk.

gegen gute Sicherheit. Off. u. S. 324 a. d. Exped. d. Bl.

Für Kapitalisten
beste Kapitalanlage.

Eversten. Anzuleihen gesucht auf durchaus sichere erststellige Land- und Häuser-Hypotheken zum 1. November d. J.: 20,000, 12,000, 10,000, 9000, 8000, 7000, 6500, 5× 6000, 5000, 4× 4000, 3× 3000, 2000 Mk. usw.
Zinsfuß 4%—4¼%.
B. Schwarting, Aukt.

Gesucht eine Hypothek von 8- bis 10000 ℳ. Offerten unter S. 315 an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

500 Mk. gegen sichere Hypothek anzuleihen gesucht.
Offert. unt. D. 2 Filiale Langestr. 20.

Gesucht zum 1. November eine durchaus **mündelsichere Hypothek** in Höhe von 10000 ℳ zu 3,6%.
Offerten unter S. 318 an die Exped. ds. Blattes.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen, 18 J. alt, das beff. Küche erlernt, sowie Plätten u. Nähen, sucht z. Okt. od. Nov. Stellung. Gehalt 20—25 ℳ monatlich, am liebst. auf dem Lande. Off. zu richten unt. S. 322 an d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, das Kochen gelernt, auch im Plätten und Nähen erfahren, sucht zum 1. Okt. oder später Stellung. Gehalt 20 ℳ monatlich, am liebsten in einer besseren Gastwirtschaft oder in einem Geschäftshause. Off. zu richten unter S. 323 a. d. Exped. d. Bl.

Junger Mann, 30 J., verheiratet, gelernter Eisenhändler, mit der Buchführung vertraut, sucht zum 1. Mai n. J. Stellung auf Kontor oder Lager. Gefl. Offerten unter S. 327 an die Exped. d. Bl.

Junger Landwirt, 25 J. alt, welcher sämtliche Arbeiten eines Großknechts übernimmt, sucht auf sofort oder etwas später Stellung in einer größeren Landwirtschaft, auch nach auswärts. Off. sind zu senden unter S. 325 an die Exped. d. Bl.

Für Landwirte!
u. Geschäftshäuser empfehle 25 landw. Arbeiter, Erd- u. Ziegeleiarbeiter, Kutscher u. Fahrknechte, Hausdiener, Familien, verh. Melker.
Fritz Diederichs, Bremen, Jakobistr. 18, Stellenvermittler.

Nach **Nordenham** für Schiffsabbruchs-Arbeiten tüchtige

Zuschläger und Eisenarbeiter gesucht.

Rudolf Neugebauer & Co., „Schiff Superb",
Nordenham, Pier.

Stellen-Angebote.

Junge Mädchen zum Erlernen der **Damenschneiderei.** Rosenstr. 23.

Rastede. Gesucht zum 1. November d. Js. ein solider und zuverlässiger

Großknecht.

H. Indorf.

Tüchtiger Verkäufer

und **Detailreisender** zum **1. Oktober gesucht.** Ostfriese oder Oldenburger bevorzugt.

Eduard Andréesen,
Manufakturwaren,
Stadtoldendorf.

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen zum 1. Oktober gesucht.

Eduard Andréesen,
Manufakturwaren,
Stadtoldendorf.

Ekern b. Zwischenahn. Suche auf sofort einige

Ziegler

gegen hohen Lohn.
Ziegelmeister **Koch.**

---

2 j. Mädchen

zum Kochenerlernen schlicht um schlicht, sofort oder später.

Zu November

1 Hausfräulein,

welches die Wäsche versteht und nähen kann. Frau **W. Kampermann,** „Graf Anton Günther".

Gesucht wird zum 1. November ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Haus. Staugraben 1.

Krankheitshalber auf sofort ein jüng.

zweites Mädchen.

Frau **Joh. Bremer,** Haarenstr. 31.

Gesucht z. 1. Nov. ein **Mädchen.**
Frl. Büsing, Wallgraben 3.

Hartwardermühle. Gesucht zum 1. November oder früher ein

junger Mann,

der auch mit der Buchführung vertraut ist.
Gebr. Ruschmann.

Hartwardermühle. Ein

zweiter Fahrknecht

findet sofort oder später Stellung bei **Gebr. Ruschmann.**

Auf gleich oder 1. Sept. **1 Stundenmädchen.** Heiligengeiststraße 3.

Suche auf sofort für meinen landwirtschaftl. Haush. ein **junges Mädchen** im Alter von 16—18 Jahren, das mit der Hausfrau sämtliche Arbeiten verrichtet, bei Familienanschluß und Gehalt. Näheres Filiale Langestraße 20.

Einige Dragoner, welche Oktober frei sind, suchen Stellung bei Pferden.
Suche sofort u. Nov. viele Mädchen, jg. Mädchen und Köchinnen, ferner mehrere Knechte für Fuhrwerk und Landwirtschaft.

Frau Marie Strunk,
Jakobistraße 2,
Stellen-Vermittlerin.

Osternburg. Gesucht auf sofort ein kl. **Knecht. H. Harms,** Bäckermstr.

Gesucht a. gleich od. sp. ein ordentl. **Mädchen.** **Nikolausstr. 8.**

Ges. z. Okt. od. früher ein j. Mädchen zur Hilfe im Haushalt bei vollem Familienanschluß u. Gehalt. Näheres Kurwickstr. 2, oben.

Zur Beaufsichtigung der Kinder ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden gesucht.
Frerichs, Donnerschweerstr. 37.

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges

Mädchen.

Fräulein Goldenstädt, Roonstr. 11.

Kaffee-Reisende f. Landleute, Gutsbesitzer usw. f. **J. Behrens,** Hamburg 6.

Für unser Besatz- und Modewarengeschäft ein

junges Mädchen

mit guten Schulkenntnissen in die Lehre gesucht.
Eichholz & Co., Langestr. 45.

Gesucht ein **Laufjunge.**
Mottenstr. 22.

Gesucht auf Nov. ein junges

Mädchen

zur Erlernung des Haushalts, schlicht um schlicht. Dienstmädchen werden gehalten.
Berne. **B. Sander.**

Gesucht z. 1. November ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus bei hohem Lohn. Näheres Osternburg, Hermannstr. 15.

Gesucht wegen Verheiratung des jetz. ein tüchtiges

Hausmädchen,

welches im Servieren, Wäsche und Plätten erfahren ist, zum 1. Nov., und eine

Köchin,

welche auch Hausarbeit übernimmt.
Frau F. W. Castendyk, Bremen, Parkstr. 37.

Gesucht krankheitshalber auf sofort od. 1. Sept. ein

Hausmädchen

mit guten Empfehlungen für einen ruhigen Haushalt. Lohn 80 Taler.
Bremen, Mathildenstr. 23.

Für einen großen Geschäftshaushalt suche zum 1. November ein einfaches

Fräulein

gesetzten Alters als Stütze, dem es um dauernde Stellung zu tun ist. Selbiges muß gut kochen können, erfahren und gewandt sein. Off. nebst Gehaltsansprüchen unt. S. 321 a. d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. November ein tüchtiges

Zweitmädchen

gegen hohen Lohn.
Frau A. Bargmann, Zwischenahn.

Oldenburg. Gesucht für meinen kleinen Haushalt in **Homberg a. Rh.** ein **bessers**

Mädchen

zu Mitte Sept. d. J. oder später.
Frau Oberingenieur Meiners, z. Zt. hier, Achternstr. 26.

Osternburg. Gesucht zum 1. Nov. **ein kl. Knecht.**
H. Beuermann.

Zu November ein

tüchtiges Mädchen

für Haus, Küche und Wäsche.
Frau **Otto Wulff,** Bahnhofstr. 18.

Gesucht zum 1. Sept. oder 1. Oktbr.

ein Hausmädchen.

Frau Baurat **Hagedorn,**
Bremerhaven, Bremerstraße 10 I.

Gesucht zwei zuverlässige

Arbeiter.

G. Kettler, Steinplatz.

Gesucht junge Mädchen z. Erl. der beff. Damenschneiderei, Musterzeichnen und Zuschneiden.
Akad. Fachschule, Kurwickstr. 2, oben.

Gesucht auf sofort

2—3 Klempner-Gesellen.

Aug. Worthmann,
Bücken (Kreis Hoya).

Suche zum 1. Novbr. ein fleißiges, sauberes **Hausmädchen** bei gut. Lohn für einen kleinen Haushalt.
Zu melden unter W. T. b. d. Exped. der „Nordd. Volkszeitung", Vegesack.

Gesucht zu Nov. e. **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.
Bremerstr. 15. Standesamt.

---

100 tüchtige

Erdarbeiter

auf sofort gesucht gegen Akkord.
Meldungen beim Schachtmeister Baustelle **Neuenlande** a. d. Weser.
F. Absolon.

Kurhaus Bad Zwischenahn
Zum 1. Oktober ein zuverlässiger

1. Hausdiener

gesucht, der auch mit Pferden umgehen kann.

Gesucht zum 1. November ein

erfahrenes Mädchen.

Herbartstraße 1.

Suche auf sofort einen
jungen Bäckergesellen.
Reinh. de Boer, Leer,
Wilhelmstraße 75.

Neusüdende b. Rastede. Gesucht auf sofort eine **Magd** gegen hohen Lohn. Dieselbe muß in der Landwirtschaft erfahren sein. **Gerhard Bahrenkamp.**

Zweite Putzarbeiterin
sowie ein **Lehrmädchen** gesucht.
Frau **M. Frerichs,** Haarenstr.
Daselbst ordentl. Stundenmädchen.

Gesucht zum baldigen Antritt ein

Mädchen

für die Küche. 25 ℳ monatlich.
Bremen. Hotel „**Bristol**".

Maschinenbau-Lehrlinge

zur Erlernung der Schlosserei, Dreherei, Schreinerei und Klempnerei werden bei uns zu Herbst angenommen.
Die Bedingungen sind so gestellt, daß es auch auswärtigen Eltern ermöglicht ist, ihre Söhne bei uns in die Lehre zu geben. Näheres auf Anfrage.

Rheiner Maschinenfabrik
Windhoff & Co., G. m. b. H.,
Rheine, W.

Suche auf sofort

10—15

tüchtige Arbeiter

auf dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn nach Wangerooge.
Fr. Bloibaum, Unternehmer,
Wangerooge.

Einkassierer,

kautionsfähig (500—1000 ℳ), nicht über 35 Jahre, gesucht. Offerten mit Lebenslauf unter **W. T. 401** a. d. Exped. der „Morg.-Ztg.", Wilhelmshaven, Marktstraße 44.

Zur Erlernung des Haushalts findet

ein j. Mädchen

aus guter Familie zum 1. November freundliche Aufnahme schlicht um schl.
Frau Ella Brauer,
Hofgut Grünenkamp b. Varel i. Oldb.

Gesucht zum 1. Novbr. für **Bremen**

eine gut empfohlene Köchin

und ein Hausmädchen,

welches gut waschen und plätten kann.
Nachzufragen Brüderstraße Nr. 1a, abends von 8 Uhr an.

Gesucht auf sofort oder später ein kleiner **Knecht.**
Nachzufragen Georgstr. 16.

Gesucht zum 1. September od. später ein jüngerer

Müller

oder ein **Arbeiter** für die Mühle.
Dieks & Kuhlmann, Eversten.

Gesucht zum 1. Oktbr. od. 1. Novbr. ein kl. **Knecht.**
H. Focke, Donnerschweerstr. 57.

An einem Kursus einfacher Buchführung u. Maschinenschreiben kann noch ein junges Mädchen teilnehmen.
Blatt, Roonstr. 18.

Gesucht zu November ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus wegen Verheiratung des jetzigen.
Frau **M. Hoyer,** Bismarckstr. 18.

Gesucht auf gleich ein

Schneidergeselle.

Osternburg. **Fr. Bessel.**

Kleibrok b. Rastede. Suche auf sofort

Ziegelarbeiter

gegen hohen Verdienst.
Ed. Bruhn,
zur Windmühlen Ziegelei.

Gesucht

ein Schuhmachergeselle

auf dauernde Arbeit. Wochenlohn 21 Mk.
H. Bortmann, Fähr-Vegesack,
Chaussee 22.

Ein zuverlässiger

junger Müller

findet dauernde Beschäftigung.
Wilh. Schone,
Grothe b. Badbergen.

Gesucht zum 1. November ein

Mädchen

für Kinder und leichte Hausarbeit.
Frau **Horn,** Achternstr. 43.

Gesucht auf sofort für unser erkranktes

junges Mädchen

ein neues schlicht um schlicht.
Frau Braumeister **Schulz,**
Brake i. Oldb.

Gesucht zum 1. Nov. ein erfahrenes j. **Mädch.** bei gut. Geh. u. Fam.-Anschl.
Brake. **Gerh. Logemann,** Gastwirt.

Gesucht

auf sofort ein **junger Bäckergeselle** als zweiter.
H. Wohlers,
Delmenhorst, Mühlenstraße 28.

Gesucht zu November ein tüchtiges **Mädchen.** Frau **Theodor Berger,** Langestr. 20.

Gesucht zum 1. Nov. ein freundliches Kindermädchen.
Donnerschweerstr. 55.

Zum 1. November ein junges

sauberes Mädchen,

welches schon gedient hat, für kleinen Haushalt gesucht.
Mittmann,
Rentmeister in **Bersenbrück.**

Gesucht auf 1. Sept. oder später ein

junges Mädchen

für eine Familie ohne Kinder gegen Gehalt. Gut bürgerlicher Haushalt.
Offerten unter S. 306 an die Exped. ds. Blattes.

Per 1. September oder 1. Oktober suche ich ein

Lehrmädchen

gegen monatliche Vergütung.
Rössers Schuhwarenhaus,
Ritterstr. 1.

Zum 1. November ein

akkurates Mädchen,

welches gut mit der Wäsche Bescheid weiß.
Fräulein **Hotes,** Augustsstr. 7 oben.

Wir stellen noch mehrere

Tischler,
Eisendreher,
Sägereiarbeiter
und Arbeiter

gegen hohen Lohn ein. Verheiratete stehen billige Wohnungen zur Verfügung und werden Umzugskosten vergütet. Dauernde Arbeit, Sommer und Winter, wird zugesichert.

B. Holthaus,
Maschinenfabrik Akt.-Ges.
Dinklage i. O.

Ein Schuhmacher-Geselle

für **feine Maßarbeit** bei dauernder Stellung gesucht.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges **Mädchen.** Karlstraße [illegible]

Für **die Leitung** meiner

Schuhmacher-Werkstatt

suche ich

einen tüchtigen Gesellen,

der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut sein muß, evtl. Lebensstellung.
Julius Rösser, Ritterstr. 1.

Gesucht zum 1. November ein

tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit wegen Verheiratung des jetzigen.
Mahlstedt, Osterstr. 4.

Malergehilfe.

Etzhorn. **Grotelüschen.**

Gesucht auf sofort oder später für eine größere Bäckerei ein

tüchtiger Werkführer

gegen hohen Lohn.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Sept. d. Js. ein [illegible] und properes

junges Mädchen

für ein kleines Hotel in größerer Stadt Oldenburgs. Dasselbe muß perfekt bürgerlich kochen können und alle sonstigen häuslich. Arbeiten mit Nebenhilfe übernehmen. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbitte unter S. 309 an die Exped. d. Bl.

Pensionen.

Halberstadt a. Harz, Töchterpensionat z. Erl. d. Haushalts. Vorzügl. Ref. v. d. Elt. bish. Pensionärinnen. Prospekt d. **Frau A. Knollmann.**

Norderney.
Pension
Frau **Marie Feuerherd.**

Schockethal bei **Cassel**
Ideal-Kuranstalt f. natürl. Heilw. Gr. Erfolge. Märchenh. Lage, Waldpk., Wassersport, Jagd. Prosp. Equip. Telephon. **Dir. Arzt: Dr. Schaumöffel.**

In feingebildeter ruhiger Familie Hannovers (Villenviertel am Stadtwalde) finden junge Mädchen liebevolle Aufnahme zur Erlernung des Haushalts und anderweitigen Ausbildung. Pensionspreis 500 ℳ p. a. Gefl. Off. unter **V. 4257 E.** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Hannover, erbeten.

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**
alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnée. **Billige Preise, vorz. Verpfl.** Prosp. d. **Dr. med. Wilh. Grosskopff.**

CASSEL. **Erziehungsheim** für 9 Töchter gebildeter Kreise von Frau **Pfarrer Weipert u. Töchtern** im eigenen Villenhaus, Emilienstr. 19, nahe der Wilhelmshöher Allee. Ziel: Wirtschaftl. Tüchtigkeit, höhere Allgemeinbildung, gesunde körperliche Entwickelung. 1000 Mk. jährlich. I. Ref.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. August 1906.

Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung.

Dresden 1906.

Von einem seitens der Handwerkskammer nach Dresden gesandten Handwerker.

(Schluß.)

4. Techniken.

In diesen Räumen soll gezeigt werden, wie Stoff und Form einander angepaßt sein müssen, um zum Kunstwerk zu werden. Es soll versucht werden, wie es im Katalog heißt, die Beispiele ausschließlich der Kunst der Vergangenheit zu entnehmen, weil dasjenige, was die Gegenwart an stilgerechten Arbeiten hervorbringt, allenthalben sonst in der Ausstellung zu sehen ist.

Wie umfangreich diese Gruppe ist, geht daraus hervor, daß man für dieselbe einen gesonderten Katalog schaffen mußte, der fast 2000 Nummern aufweist.

Ein gewaltiges Kapital an Vermögen und Wissenschaft steckt in dieser Gruppe, so daß ein gründliches Studium allein hier einen wochenlangen Aufenthalt erfordern würde.

Hochinteressant ist die Uhrenabteilung (163 Nummern). Taschen-, Wand- und Standuhren aus der frühesten Zeit werden hier gezeigt. Ei-Uhren, Nürnberger und Augsburger Arbeit aus dem 16. Jahrhundert, darunter die kleinste bisher bekannte. Soweit die Kunst in Frage kommt, ist teilweise die Ausführung der Gehäuse in Edelmetallen und Steinen staunenerregend.

Bronze-, Kupfer- und Messinggegenstände (63 Nummern) findet man getrieben, ziseliert und graviert zahlreich vertreten, darunter Kirchen- und Hausgerät aus uralter Zeit (3. Jahrh. und 700 n. Chr.).

Zinnsachen (179 Nummern), als Schüsseln, Kannen, Schalen und Teller für alle möglichen Zwecke des häuslichen Bedürfnisses, auf denen sich zum Teil ganz hervorragende künstlerische Gravierungen befinden.

In Eisengegenständen (66 Nummern) ist ebenfalls ein ganz hervorragendes Sortiment zusammengestellt, z. B. Kirchenschloß mit Dornenkrönung Christi, französisch, 1342; Kastenschloß mit Madonna, 2. Hälfte des 15. Jahrh.; Gittertür, der Rahmen mit geschnittenem Ornament, 15. Jahrh.; Fenstergitter, 15. Jahrh.; großes und kleines Schloß mit Schlüsseln, Arbeiten des Nürnberger Meisters Berth. Hoppert, 1675, sowie viele andere Kunstschmiedesachen aus dem 15., 16. und 17. Jahrh.

Bei fast allen diesen Gegenständen, sowohl bei den vorher genannten als noch nachfolgenden, sieht man deutlich, daß Künstler und Handwerker eine und dieselbe Person waren.

Auch die Abteilung Waffen und Pulverhörner gibt in der Art ihrer Ausführung eine reiche Anregung zu allen möglichen sonstigen Arbeiten.

Das Gleiche ist von den Abteilungen Email, Glas, Keramik, Porzellan, Porzellanmalerei, Majoliken und Glasuren zu sagen.

In geschnitzten Elfenbeinsachen ist ebenfalls früher bereits Großartiges geleistet worden, wovon u. a. die ausgestellte Platte Erschaffung der Welt, 11. Jahrh., Zeugnis ablegt.

In gepunzten, geritzten oder getriebenen Ledersachen wird ebenfalls eine zwar kleine, aber gediegene Auswahl aus privatem Besitz und deutschen Museen gezeigt.

Dagegen zeigt sich in Gegenständen aus Holz (83 Nummern) wieder eine größere Auswahl mit Flachschnitzerei, mit Elfenbein und Metallen eingelegt, sowohl poliert als matt, zum Teil auch mit künstlerischen Beschlägen aus Eisen, Bronze und Silber versehen. Die Ursprungszeit bewegt sich größtenteils im 14. bis 16. Jahrh.

Buchkunst. Einbanddecken waren ebenfalls in 88 Nummern vertreten, und zeigte auch diese Abteilung jedenfalls dem Fachmann das Können früherer Zeit.

5. Kunstgewerbliche Einzelerzeugnisse.

Im Gegensatz zur Abteilung Kunstindustrie soll diese Abteilung eine Auswahl der besten Arbeiten unserer deutschen Kunsthandwerker und der auf dem Gebiete des Kunsthandwerks arbeitenden Künstler bieten. Es werden nur Werke gezeigt, welche offensichtlich die Hand eines außergewöhnlich befähigten Arbeiters verraten und verlangen und für welche sich daher von selbst eine massenhafte Anfertigung verbietet.

In dieser Abteilung werden jedoch namentlich kleinere Gegenstände in Gold, Silber und Edelmetallen, auch Stickereien, Näharbeiten, Keramik, Photographie usw., immer jedoch kunsthandwerklich, vorgeführt.

6. Schulen.

Die Ausstellung dieser Schulen zeigt jedoch nicht etwa die theoretischen Arbeiten, sondern lediglich praktische Arbeiten, welche im Zusammenhang mit dem Unterricht in einem bestimmten Stoffe hergestellt sind, also auf Arbeiten direkt im Material. Vertreten sind Schulen aus Preußen, Sachsen, Württemberg und Baden. Nicht weniger als 69 Schulen zeigen das Resultat ihres Unterrichts. Es sind zwei verschiedene Arten vertreten, und zwar Fachschulen und Handwerker- oder Kunstgewerbeschulen. Was zum Teil von Schülern dieser Schulen im praktischen Arbeiten geleistet wird, ist geradezu staunenerregend.

Ganz Hervorragendes leistet die deutsche Schlosserschule zu Roßwein. Die ausgestellten Arbeiten an Gebrauchsgegenständen, Gittern usw. zeigen die Stufe, auf die sie ihre Schüler zu bringen imstande ist. Es wird vorzugsweise Gewicht darauf gelegt, tadellos zu schweißen und nach Möglichkeit die Herstellung des kunstgeschmiedeten Erzeugnisses aus dem vollen Material zu erlernen.

Die deutsche Fachschule für Blecharbeiter und Installateure in Aue bestätigt durch die Ausstellung ihren altbewährten Ruf, indem sie Schülerarbeiten aus der Blecharbeiterschule sowohl als aus der Installateurschule zeigt.

Die deutsche Fachschule für Drechsler und Bildhauer in Leipzig bringt eine schöne Kollektion von verschiedenen gedrehten Säulen in allen Holzarten, sowie verschiedene sonstige Arbeiten der Tischlerei, Drechslerei und Schnitzerei.

Unter dem Namen „Kunstgewerbliche Fachschule der Stadt Flensburg“ war eine Taufkapelle ausgestellt, welche unter Anleitung der Lehrer von den Schülern entworfen und in den Werkstätten der Schule ebenfalls von den Schülern gearbeitet war.

Das messingene, getriebene Taufbecken, das steinerne Piedestal für das Becken, das eiserne Gestühl für die Taufzeugen, die Säulen für den Kuppelbau, sowie deren Vergoldung und Bemalung zeugen von einer bedeutenden Leistungsfähigkeit der Schule.

Die Königliche Fachschule für Metallindustrie Iserlohn hatte ebenfalls eine ausgezeichnete Kollektion ihrer Schülerarbeiten ausgestellt, u. a. ein Brunnengehäuse aus Marmor mit Säulen aus silbertauschiertem Eisen, Kaminvorsetzer aus Schmiedeeisen und schmiedbarer Bronze, Beleuchtungskörper aus getriebenem Messing und ausgesägte Messingfriese usw.

Die Handwerker- und Kunstgewerbeschule Krefeld stellte Kunstschmiedearbeiten zum Teil aus Mannesmannrohr und Manstaedteisen aus, ferner eine Zimmereinrichtung und Vertäfelung aus gebeiztem Birnbaumholz mit Einlagen farbiger Hölzer, auch Bildhauerarbeiten in Sandstein, Onyx, Marmor, Alabaster und Speckstein, eine Kollektion von Drucksachen, Vignetten usw.

Die Arbeiten der Schüler der vielen Schulen einzeln zu nennen, würde hier zu weit führen, erwähnt seien nur noch die Tischler- und Schlosserarbeiten der Handwerkerschulen Hildesheim und Hannover. Aus der Königlichen Lehr- und Versuchswerkstatt Stuttgart war eine Wohn- und Eßzimmereinrichtung ausgestellt. Die Arbeit war ausgeführt von 3 Schülern zur Ablegung der Meisterprüfung.

Wenn man bedenkt, daß die von Schülern der Handwerkerschulen ausgestellten ganz vortrefflichen Arbeiten sozusagen von Lehrlingen angefertigt waren, so hörte man wiederholt die Aeußerung: Ja, wenn das Lehrlinge gemacht haben, was will man denn von uns Meistern verlangen? Auch muß man zugestehen,, daß, Einzelfälle ausgenommen, die Handwerksmeister beim besten Willen nicht in der Lage sind, ihre Lehrlinge so weit zu bringen, als es diese Schulen mit Hilfe ihrer Lehrwerkstätten können, wenigstens soweit es sich um Kunsthandwerk handelt.

B. Kunstindustrie.

Wo in dieser Abteilung die vorhin bezeichneten 1 bis 4 anfangen und aufhören, ist dem Schreiber dieses nicht ganz klar geworden. Man hat in Dresden unterschieden zwischen Kunsthandwerk und Kunstindustrie, und letztere Erzeugnisse sind in zwei Hallen untergebracht. Es handelt sich also um fabrikmäßig hergestellte Gegenstände. Auch diese Hallen zeigen eine solche Fülle künstlerisch hergestellter Gegenstände, daß es unmöglich ist, auch nur annähernd einzeln die Sachen zu besprechen. Wieder ist hier eine große Menge fabrikmäßig hergestellter Möbeln, Beleuchtungskörper, Eisenkunstguß, Weberei-Artikel, Linoleum, Bronze und Edelmetallsachen, Musikinstrumente und Uhren, unter letzteren die berühmten Fabrikate der Glashütter Uhrenfabriken A. Lange & Söhne, sowie der deutschen Uhrmacherschule Glashütte i. S. Von den zur Anwendung gekommenen Beleuchtungskörpern soll bemerkt werden, daß es sich überall um elektrische Körper handelte, an denen fast immer die Lampen selbst in hängender Form, und zwar fast ausnahmslos nicht die Birnen, sondern die Kugellampe verwendet war.

Unter 3 glaubt man Maschinen und Werkstätten für verschiedene Handwerke zu finden. Dem ist jedoch nicht so: hier haben nur 7 Firmen die Fabrikation ihrer Fabrikate vorgeführt. Unter Buchgewerbe findet man wieder eine recht große Ausstellung, wobei naturgemäß Leipzig in mancher Beziehung an der Spitze steht.

C. **Gebäude für Arbeiterwohlfahrt und Sonderbauten.**

Von diesen erwecken das meiste Interesse die Ein- und Zweifamilienhäuser für ländliche Arbeiter, meistens einfache dabei jedoch geschmackvolle, den Bedürfnissen entsprechende Gebäude. Auch ein ganzes Dörfchen mit Schule, vollständig eingerichtet; es fehlen nur der Lehrer und die Kinder.

Ferner bietet die Halle der Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst viel Interesse. Hier ist ein vollständiger maschineller Tischlereibetrieb in Tätigkeit. Eine Reihe von Arbeitsmaschinen wird durch Elektromotore einzeln angetrieben und dem Beschauer der ganze Arbeitsvorgang vor Augen geführt, selbstverständlich werden alle Erzeugnisse den künstlerischen Anforderungen angepaßt.

Es finden sich in dieser Halle, mit der Maschine hergestellt: ein Musik- und Tanzraum, eine Schreibstube, eine Küche, eine Wohnstube und eine Schlafstube einer Arbeiterwohnung, eine Wohnstube, ein Herrenzimmer, ein Speisezimmer, ein Töchterzimmer, ein Schlafzimmer, ein Badezimmer, ein Wohn- und Empfangszimmer, ein Flur, ein Sanatorienzimmer und ein Hotelzimmer. Die Wandbekleidung, sowie die Möbel des Herrenzimmers erregten insofern erhöhtes Interesse, weil an sämtlichen Sachen mittels Stahlbürsten die Weichteile des Holzes ausgebürstet waren, wodurch die harten Teile (Ringe, Masern) erhaben hervorgetreten waren.

Daß diese Arbeiten von manchem Tischler zwar bewundernd, aber auch mit trübseligem Auge angesehen wird, ist erklärlich.

Das wäre in gedrängter Kürze ein Bericht über die Dresdner Kunstgewerbeausstellung.

Fast ganz ist aller Nebenkram, wie man so gern ihn allen Ausstellungen anhängt, in Dresden zu vermeiden gesucht, und schon das oberflächliche Beschauen macht einen gediegenen, vornehmen Eindruck.

Schreiber dieses ist überzeugt, daß jeder Handwerker, einerlei, aus welchem Fach, der die Dresdner Kunst-Gewerbeausstellung besucht, nur gute Eindrücke und dabei Anregungen und Belehrungen in Fülle empfangen kann.

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.

Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.

(Nachdruck verboten.)

I.

Draußen im Speisezimmer hörte man Schritte. Es war leicht zu erkennen, daß es die Lilis waren, leicht, rasch, etwas unruhig wie alle ihre Bewegungen. Er lauschte, während er die ungelesene Zeitung über die Armlehne des Sessels hängen ließ. Wenn sie sich seiner Tür näherten, wenn die Klinke aufgedrückt wurde und sie hereinkam, würde das vielleicht bald gesagt sein, was gesagt werden mußte und schon längst hätte gesagt sein sollen.

Aber das fröhliche Klappern der flinken Absätze entfernte sich nach einer ganz anderen Richtung. Er konnte hören, wie sie sich dem ersten Fenster näherten. Dann verstummten sie. Dann ein paarmal ein kleines, unbestimmtes Klippklapp. Jetzt war sie beim Mittelfenster. Sie begoß jedenfalls ihre Topfpflanzen. Er glaubte zu sehen, wie sie sich auf die Zehen stellte und ihren schmalen, weißen Hals über die Stengel streckte, um zwischen dem Grünen nach irgendeinem welken Blatt zu spähen, und wie sie es mit ihrer raschen, weichen Hand ebenso behend ergriff, als die Katze auf die Maus springt.

Es war etwas Merkwürdiges an Lili, daß man so oft den Eindruck hatte, daß sie nach etwas spähte. Und man hatte das Gefühl, daß man selbst mit irgendeinem welken Blatt herumging, das man mit eigenen Augen nicht merkte, aber das sie ganz plötzlich entdeckte und auf das sie sich mit einem kleinen Lachen oder einem scherzhaften, spitzigen Wort stürzen konnte. Von da, wo er saß, konnte er sich selbst in einem Spiegel des runden Toilettetisches sehen. War er feig? Jakob Sandbahl?

Das Gesicht, das er im Glase erblickte, hatte kräftige Linien. Die breite Stirn und die gewölbten, vorspringenden Partien um die Augen drückten Festigkeit und Entschlossenheit aus. Nur das etwas zurücktretende Kinn war weicher gebaut, doch das konnte man kaum merken, denn es war von einem dichten, dunkelbraunen Vollbart fast verborgen. Und dieses Gesicht gehörte zu einer großgewachsenen Gestalt mit mächtigen Schultern und respekteinflößender Haltung. Seine Leute verstand er im Zaum zu halten. Niemand in der ganzen großen Buchbinderei-werkstätte hatte je daran gezweifelt, daß er wußte, was er wollte und danach handelte. Seine Kameraden und Freunde verließen sich auf ihn und zogen ihn zu Rate, und wenn es sich um kommunale Angelegenheiten oder Aufträge handelte, verstand er, an der Spitze zu gehen und sich gehörige Aufmerksamkeit zu verschaffen.

Aber merkwürdigerweise, sowie er sein eigenes Heim betrat, fühlte er sich irgendwie verwandelt. Er fühlte sich dort wohl. Er sehnte sich hin; aber ohne daß er sich selbst recht klar darüber wurde, war er dort nicht derselbe, wie draußen im Leben. Es kam ihm vor, als müßte er zwei Naturen haben, und er konnte nicht entscheiden, welche die wahre war.

Draußen in der Welt war er ein Mann, ein ganzer Kerl, aber hier war er wie ein Knabe von geringer Abkunft, der in ein reiches und vornehmes Haus gekommen ist und sich geehrt und glücklich fühlt, mit dabei sein zu dürfen; der sich über all das Prächtige ringsum freut, aber ganz verlegen wird, sowie man verlangt, daß er selbst heraustreten und eine Rolle spielen soll. War er nicht ein jämmerlicher Tropf? Er hätte ihr das, was gesagt werden mußte, schon längst sagen sollen, wenigstens hätte er sie vorbereiten müssen.

Aber es wäre nun auch gar zu schwer gewesen. Lili wollte ja nicht von Geschäften reden hören, ebensowenig wie von kommunalen Angelegenheiten. Kam er auf ein solches Thema, so gähnte sie nach zwei Minuten und ging nach fünf ihrer Wege. Obgleich ihr Vater nie eine gesicherte Stellung gehabt hatte, war sie doch in einem Heim aufgewachsen, wo das Geld reichlich ein- und ausfloß, und sie hatte eigentlich nie den Wert des Geldes verstehen gelernt. Ebensowenig war dies hier bei ihm der Fall gewesen, seit sie sich verheiratet hatten. Es hatte sich ja so glücklich gefügt, daß er ihr alles, was sie wollte, hatte geben können.

Aber jetzt? Wie sollte es jetzt werden, wenn sie es erfuhr? Wie würde sie es aufnehmen? Es war nicht seine Schuld, daß diese Veränderung kam. Aber es schien ihm doch, daß er Lili betrogen hatte. Seine Person war von dem Glanz einer soliden Lebensstellung umstrahlt gewesen, als sie die Seine wurde, und er hatte die dunkle Empfindung, daß es ihm nicht gestattet war, etwas von seinen größeren oder geringeren, oberflächlicheren oder tieferen Vorzügen einzubüßen. Denn seine Wagschale hatte schon von Anfang an etwas knapp gestanden. Er hatte zweimal fragen müssen, bevor er ihr Ja erhielt, ein Umstand, der im Laufe der Jahre allerdings fast seinem Gedächtnis entschwunden war, aber der jetzt mit unbehaglicher Deutlichkeit auftauchte.

Gestern mittag war er fest entschlossen gewesen, es ihr zu sagen. Aber als er heimkam, hatte sie den Kopf voll Toilettensorgen und Gedanken an ein Fest gehabt, zu dem sie für den Abend eingeladen waren und das er vergessen hatte. Und er hatte es nicht über das Herz gebracht, ihr ein Vergnügen zu rauben, das ihr soviel Freude zu machen schien und das vielleicht auf lange Zeit hinaus das letzte sein würde. Und nachts, als sie heimgekommen waren, da war sie zu müde gewesen. Am Morgen hatte sie lange geschlafen, und so kam es, daß jetzt, am Sonntag vormittag, noch nichts gesagt war, und sie ging draußen herum und trällerte und sang und begoß ihre Blumen, und eilte auf ihren kleinen, munter klappernden Absätzen hin und her, ohne zu wissen, daß hinter ihr das Unglück sich heranschlich. Es konnte ihr hier aus seinem Zimmer entgegentreten, aber es konnte auch von der Gasse kommen mit einem guten Freund oder

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf einer Köterei.

Dritter und letzter Aufsatz.

Der Zimmermeister Hinr. Rolfing in Eckfleth beabsichtigt krankheitshalber seine in Eckfleth belegene

Köterei

mit Antritt zum 1. Mai 1907 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Dritter und letzter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Freitag, d. 24. August d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Otto Gräpers Gasthaus in Eckfleth.

Die Köterei besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden (Wohnhaus und Scheune) und einem großen schönen Obst- und Gemüsegarten, der an die vor einigen Jahren neugelegte Chaussee grenzt.

Der Kaufpreis kann zum großen Teil gegen angemessenen Zinsfuß als Hypothek stehen bleiben.

Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß der Zuschlag auf ein angemessenes Gebot unbedingt erteilt wird.

Herr Auktionator A. Barussel wird zum Verkauf zugezogen.

Oldenburg i. G. (Osternburg).

Georg Maas, Rechstr.

Verkauf von Bauplätzen.

Bürgerfelde. Brinksitzer Gerh. Klockgether das., Hackenweg Nr. 8, beabsichtigt von seinem dort belegenen Grundbesitz einen

Kamp Ackerland,

welcher sich vorzüglich zu Bauplätzen eignet, zur Größe von ca. 9 Scheffelf., im Ganzen oder geteilt mit Antritt auf 1. Nov. d. J., eventl. später, zu verkaufen.

Oeffentl. Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, d. 1. Sept. d. J.,

abends 6 Uhr,

in Georg Duvenhorsts Wirtshause am Scheideweg.

Bei hinlänglichem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Kaufliebhaber ladet ein

Nadorst. D. G. Dierks.

Lokomobilen und Wasserschnecken

empfiehlt zur leihweisen Benutzung

A. Beeck,

Maschinenfabrik.

Tweelbäke. Zu verk. mehrere **junge Hunde,** b. mittelgr. Abst. **D. Menkens.**

Magerkeit beseitigt.

Blühende Gesundheit, volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährplv. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid,** 2c. v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack.

2.50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co.,** Berlin 150.

Bürgerfelde. Heinrich Haake das. beabsichtigt von seinem am Scheideweg belegenen **Grundbesitz** folgendes mit beliebigem Antritt zu verkaufen:

1. das neuerbaute **Wohnhaus,** enthaltend 2 sep. geräumige Wohnungen mit 2, oder auf Wunsch bis zu 6 Sch.-S. Gartenland,
2. die von Joh. Janßen angekaufte **Brinksitzerstelle** — neu erbautes geräumiges, zu 2 Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus und ca. 12 Sch.-S. Ländereien. Letztere liegen an zwei Hauptwegen und bilden wertvolle Bauplätze.

Von der Besitzung können auch einzelne Bauplätze gekauft werden.

Mit dem Verkaufe beauftragt, ersuche ich Kaufliebhaber, sich ehestens an mich zu wenden.

Nadorst. D. G. Dierks.

Ipwege. Hausmann **H. Hullmann** daselbst läßt

Mittwoch, 22. August cr.,

nachm. 5 Uhr,

auf dem sog. Stubben Goel anfangend:

40 Tagewerk Ettgrün zum Mähen

öffentl. meistb. verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Gras-Verkauf.

Oldenbrok-Altendorf. Die chemische Fabrik, A.-G. daselbst, läßt

Freitag, 24. August cr.,

nachm. 5 Uhr,

ca. 20 Tagewerk Ettgrün

bei Pfändern meistb. verkaufen.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Zwischenahn. Zum 1. Mai 1907 habe ich eine in hiesiger Gemeinde belegene

Heuerstelle

mit Land nach Belieben an einen strebsamen Mann zu verpachten.

Näheres durch

Heinr. Hots, Rechnstllr.

Verkauf einer Landstelle.

Bockhorn. Die Erben der sel. Frau Ww. **Friedrich Suhren** in **Bremen** beabsichtigen ihre zu Ellenserdammersiel belegene Landstelle, bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 56 Hektar 23 Ar 39 Quadratmeter oder 124 Jück Garten-, Bau- und Weideländereien, Fischteichen, unmittelbar an den Grodenländereien Krongut am Hafen und am Bahnhof Ellenserdamm belegen, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Der Verkauf geschieht sowohl stückweise als im Ganzen je nach Wunsch der Kaufliebhaber.

Die Stelle liegt sehr günstig unmittelbar am Hafen und am Bahnhof Ellenserdamm und eignet sich ein Teil der Ländereien vorzüglich zu Bauplätzen.

Die Ländereien sind zum größten Teil im Grünen belegen und beste Fettweiden.

Termin zum Verkauf ist auf

Freitag, den 24. August,

nachmittags 4 Uhr,

in D. Addicks Gasthause zu Ellenserdamm angesetzt, wozu Kaufliebhaber einlade.

H. A. van Harten.

Friedrichsfehn. Zu verkaufen ein fast neuer **Ackerwagen.**

Peter Kayser.

Wohnungs-Einrichtungen

in neuer Art und Technik. Sorgfält. Auswahl des Materials der Formen und Farben. Uebernahme vollständ. Einrichtung von Wohnräumen. Möbel, Stoffe, Teppiche, Vorhänge, Tapeten, Beleuchtungen, Stuck- und Malerarbeiten, der Neuzeit u. besonderen Wünschen entsprechend, nach Entwürfen von

HERMANN WILLE.

Zeichnungen u. Kosten-Anschläge auf Wunsch.

Kunstgewerbl. Werkstätten.

CHR. WILLE.

Immobilverkauf.

Das dem Rentner **H. Michels** hierselbst gehörige neue Haus

Nadorster Chaussee 1b,

bei welchem sich ein großer Garten befindet, soll baldmöglichst verkauft werden. Das Haus befindet sich in einem guten baulichen Zustande und ist modern eingerichtet.

Rud. Meyer & Diekmann.

Nadorst.

Pökelfleisch, Ia Qualität,

empfiehlt

Adolf Helms.

Munderloh b. Kirchhatten. Zu verkaufen eine fünfjährige schwere

schwarze Stute.

H. Frerichs.

Einmachdosen, Einmachgläser,

Einmachkrüge,

sowie **alle Ersatzteile** empfiehlt

Carl Wilh. Meyer, Haarenstr. 14.

Immobilverkauf.

Im Auftrage des Herrn Restaurateurs H. Schulze hierselbst haben wir dessen an der

Ehnernstraße 24

belegene Besitzung zu verkaufen. Das Haus ist zu 2 Wohnungen eingerichtet; beim Hause befindet sich ein schöner Garten. Der Preis ist so billig gestellt, daß das Haus auch zum Alleinbewohnen zu empfehlen ist.

Rud. Meyer & Diekmann.

Ein 6jähriger frommer, **zugfester Litauer** zu verkaufen.

Eversten. Hauptstr. 52.

Gutgehendes Papier- u. Schreibwarengeschäft

zu kaufen gesucht.

Off. u. S. 317 an d. Exped. d. Bl.

Eine Tabakspfeife gratis und 9 Pfd. m. berühm… **Förstertabak** kost. zus. 4… frko. 9 Pfd. **Pastoren…tabak** und Pfeife … zus. 5 M frko. 9 Pfd. **Hollä… Kanaster** u. Pfeife **7.50** … frko., nach Wunsch ne… steh. Gesundheits- Pfei… oder eine reichgeschni… Holzpfeife od. eine lan… Pfeife. **E. Köller, Bruch…** Baden. Fabrik.— Welt…

Auktion.

Aus der Konkursmasse des Strumpf… warenfabrikanten **Gerhards** hiers… sollen die noch vorhandenen Lag… bestände durch die Unterzeichneten a…

Mittwoch, d. 22. August 1906

nachm. 2 Uhr,

in **Doodts Etablissement** öffentl… meistbietend auf Zahlungsfrist (Betr… bis 3 Mk. gegen bar) verkauft werd…

Es sind namentlich vorhanden: Damen- u. Kinderstrümpfe in jed… Größe, Socken, Sweaters, … Jacken, Westen, Leibbinden, … wärmer, Röcke, Kleidchen, Schü… Hauben, Normalhosen, Hemd… Leibhosen, Arbeiter-Hemden, … gestrickte u. gewebte Handschuhe f… Herren, Damen und Kinder, … wärmer, sämtl. Kurzwaren, Krag… und Manschettenknöpfe, Schleif… Schlipse, Klapp- u. Stehkragen, … hemden, Serviteurs, garnierte und ungarnierte Winter- und Sommer… hüte für Damen und Kinder, eine große Partie Putzartikel, Regen… schirme, Kränze und viele hier nicht genannte Sachen.

Ferner:

1 Fahrrad, 1 Geldkassette, … 2 Holzkasten, 2 Reisekoffer, … Kuchenschale, 1 Rauchtisch, 1 … lampe, 2 Bronze-Vasen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Nadorst. Ein tadellos funktionier… **Emmericher Kaffeeröster** billig abzugeben. **Adolf Helm…**

2 ha Ettgrün

zum Mähen oder Weiden habe ich … zugeben.

Osternburg. C. Rohl…

Donnerschwee. Habe mehrere … **Pferdedünger** abzugeben. Münchmey…

Wringmaschinen, — beste Qualität, äußerst billig. — **W. M. Busse,** Mottenstr. 8–…

Verk. Fuchswallach

(8jährig), kräftiges, zugfestes Arbeits… pferd, auch tadelloser Einspänner, … Schlächter 2c. geeignet.

Mansholt. Georg Boedeck…

Die **Lieferung** der

Viktualien und Milch

für das 1. Bataillon O. J.-R. … und zwar für die Zeit vom 1. … 1906 bis Ende Oktober 1907 soll öffent… lich vergeben werden. Angebote … der **Küchenverwaltung** bis … tember 1906 einzureichen.

Zu verk. ein ca. 4 Mon. altes … **Ziegen-Anlamm.** Ofener Chaussee …

---

einem Anverwandten. Und das machte eben die Sache unaufschiebbar, denn sie durfte es doch von niemand anderem erfahren als von ihrem Manne.

Er warf die Zeitung hin und ging auf die Eßzimmertür zu. Als er sie öffnete, sah er Lili mitten im Sonnenschein stehen, so daß die eine Hälfte ihres reichen, aschblonden Haares golden im Sonnenlicht leuchtete, was auch einem Teil des schleppenden Empirekleides eine lebhafte Farbe, etwas von Frühlingsgrün, gab. Sie hielt noch immer die Gießkanne in der Hand, aber wandte sich nicht mehr den Blumen zu, sondern warf Eskil, ihrem armen, kleinen, vierjährigen Söhnchen, das noch immer nicht richtig gehen konnte, sondern von dem Kindermädchen, das durch die offene Vorzimmertür mit ihm hereintrat, unter den Armen gestützt wurde, eine Kußhand zu.

Das blasse Kind mit den großen, lächelnden Augen streckte rufend die Hände nach der Mutter aus, und sie stellte die Kanne nieder, nahm den Knaben in die Arme und begann mit ihm im Zimmer herumzutanzen. Und dann gab es Spiel und Spaß. Eskil konnte nicht laufen, wie andere Kinder, denn eine Hüftgelenksentzündung hatte die Entwicklung und Bewegungsfähigkeit der Beine verhindert, aber seine Arme konnte er gebrauchen und sein Kopf war voll Tätigkeitslust und Einfälle.

„Ich will Regen machen," erklärte er und faßte rasch die Gießkanne.

Er wollte helfen, die Blumen zu gießen, und, auf dem Arm seiner Mutter sitzend, ließ er ohne Wahl einen heftigen Platzregen über alles strömen, was Wasser brauchte, und über alles, was kein Wasser brauchte. Die Pflanzen bekamen etwas und Fenster und Tische und Teppiche und Wand ebenfalls. Das Kindermädchen wurde naß und flüchtete entsetzt vor der Dusche. Mamas Kleid wurde naß, so daß sie dem kleinen Uebeltäter lachend die Tropfen ins Gesicht zurückspritzte. Und dieser selbst lachte am allermeisten. Aber das Lustigste war doch, wie er mit Mama als Pferd Papa aus der Türöffnung verjagte, wo dieser stand und so merkwürdig still zugesehen hatte, und ihn dazu zwang, aus einer Ecke in die andere zu laufen, sich mit Stühlen und Decken und allem, was er gerade greifen konnte, gegen die furchtbare Dusche zu schützen.

Das war ein Geschrei und ein Leben und ein Lachen, man hörte es bis in das Vorzimmer. Und mitten in diesem Lärm trat ein Besuch über die Schwelle und blieb erstaunt stehen. Eigentlich war es kein richtiger Besuch, obgleich die Dame von draußen kam und nicht zu den Mitgliedern des Haushalts gehörte. Beim ersten Blick auf ihr Gesicht mußte man sehen, daß sie in so nahem Verwandtschaftsverhältnis zu Jakob Sanddahl stand, wie ein Mensch nur zu einem anderen stehen kann, und die sichere Art, wie sie eintrat, zeigte sogleich, daß sie sich daheim fühlte.

Als Jakob sie erblickte, blieb er mit einer so befangenen und plötzlich ernsten Miene stehen, als hätte er sich noch in seinen Kinderjahren befunden und wäre mitten in einem übermütigen Streich ertappt worden.

„Guten Tag, Mama, das ist freundlich, daß Du kommst," sagte er, kam heran und begrüßte seine Mutter.

Aber die alte Dame antwortete nicht, sie starrte nur ganz sprachlos bald Jakob, bald Lili an. Der Reiter und sein Pferd sprengten ihr indessen in hastigem Galopp entgegen, denn der Reiter wollte „Guten Tag!" sagen und geküßt werden.

„So früh," sagte Lili lächelnd, indem sie ihr verwirrtes Haar zurückstrich. „Heute muß Mama sehr freundlich an uns gedacht haben, daß sie sich so rasch von daheim losgerissen hat."

„Und Ihr seid ganz munter und vergnügt, wie man sieht und hört?"

Die Frage wurde in einem Tone gestellt, als ob die eben Gekommene sich wunderte, wie es möglich sei, daß sie je in ihrem Leben noch munter und vergnügt sein könnten. Und nun war die Reihe an Lili, erstaunt zu sein.

„Ja, warum denn nicht?" sagte sie.

Aber darüber wurde sie nicht aufgeklärt, denn Jakob hatte auf die Tür seines Zimmers gedeutet und nötigte seine Mutter, einzutreten. Es war nicht angenehm, so heikle Fragen vor dem lauschenden Dienstmädchen zu diskutieren, das schon erwartungsvoll Augen und Mund aufsperrte. Lili stellte das Kind zu Boden und folgte den anderen. Sie hatte es ihnen am Gesicht angesehen, daß sie etwas wußten, was auch sie wissen sollte. Aber sie stellte doch keine Frage, sondern lehnte sich nur erwartungsvoll an den Bücherschrank.

Indessen hatte Jakob seiner Mutter einen Stuhl hingeschoben, aber sie setzte sich nicht.

„Kann es möglich sein, daß Du es ihr nicht gesagt hast?" fragte sie. Und sie sahen beide Lili an, die Mutter forschend, der Sohn mit einem unsicheren Blick, der sich rasch abwendete und im Zimmer umherschweifte.

„Ich wollte es eben tun, als Du kamst," sagte er. „Das heißt," fügte er hinzu, indem er sich an die Szene erinnerte, bei der die Mutter sie überrascht hatte, „nicht gerade da, aber ein Weilchen später hätte ich es schon gesagt."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Wilh. Kruses
Sargmagazin,
Mottenstr. 23,
und Adlerstraße 26,
empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen sein großes Lager in
Metall= und Holzsärgen.
Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Hof-Wagen-Fabrik

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.
J. W. Utermöhle,
Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen Motorwagen, Carosserieen.

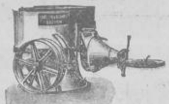
Meinel & Herold,
Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand
Klingenthal (Sachs.) 18 E
lief. unt. voll. Garant. **Harmonikas** in üb. 130 versch. Nr. Zithern v. M. 8.50, Guitarren v. M. 5.—. Geigen v. M. 4.— an. Drehorg., Musikw., Mundharmon., Bandonions, Ocarinas etc.

Katalog 112 Seiten stark an Jederm. frei.

Standut-Oel,
bestes Imprägnierungs= und Stauböl für Linoleum und alle Arten Holzfußböden. Kein Schmieren.
Gerhard Bremer, Hans Wempe, Oldenburg.

Gewinnbringend
für jede Hausfrau!
ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver
EUREKA.
Prospekte
in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene **Geldschränke** in verschiedenen Größen, die ich wegen Neulieferungen in Zahlung genommen habe, gebe billig ab.
G. H. Steinforth, Bremen.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.
Haagen & Rinau,
Bremen.
Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

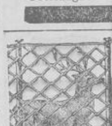
Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für
Bettfedern
Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46
versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut entstaubte, gut füllende Bettfedern p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima Halbdaunen Mark 1.75; Gänserupffedern M. 2.00; prima weiße Gänsehalbdaunen M. 2.50-3.00-3.50; echt chinesische Monopoldaunen M. 2.85, echt russische Matador-Gänsedaunen M. 3.50 } gesetzl. gesch.
Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß Oberbett. — Gänsefedern (z Reißen) M. 0.60 per Pfund; Gänseschlachtfedern, wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei.
Letztjähriger Umsatz über 2000 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten= und Bettfederngeschäft erreicht.

Unvergleichliche
unfehlbare und doch milde
Wirkung
bringt das wunderbare, neue
Abführmittel „Uff".
Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.
Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.
Für jahrelang. Gebrauch geeignet!
Von vorzüglichem Wohlgeschmack!
Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!
In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder
Chemiker Eduard Müller,
Chemisch-physiolog. Laboratorium, **Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.**

Gebr. Brockmann, Obernkirchen
Grafschaft Schaumburg
Special-Geschäft für Gänsefedern. Daunen, Fertige Betten.
Doppelt gereinigte:

Bettfedern	M. 0.80—M. 1.20
Halbdaunen	„ 1.80
halbweisse Bettfedern	„ 2.00
weisse Gänsefedern .	„ 2.50— „ 3.00
ganz weisse Schwanenfedern, Halbdaunen	„ 3.50— „ 4.00
Daunen	„ 2.50— „ 3.00
halbweisse Daunen .	„ 4.00
ganz weisse Schwanen-Daunen	„ 5.00— „ 6.00

Proben franco. Umtausch gestattet.
Preisangabe der Proben erwünscht.



Nur 7,60 *M* 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 *M*, Hühnernest 10 ₰, Baumschütz. 14 ₰, Matratzen 12 *M* A. Drahtart. bill.
Kottmann & Co., Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania"-Geflecht. Best. Gefl.

Benzin
Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23
nicht im Ring der Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager **Berlin**
alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabrik.

Männerkrank-
heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. **Preisgekröntes**, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. **340 Seiten**, viele Abbild. **Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden.** Für **jeden Mann**, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach **fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen!** Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die **sichersten Wege** zu seiner **Heilung** kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von **Dr. Rumler, Genf 495 (Schweiz).**

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.
Frau Jacobs, Kurwickstr. 34.

Ia Portland=Zement
(feinste Marke)
in Fässern und Säcken zu sehr billigen Preisen
J. D. Borgstede,
Elsfleth.

Geldschränke,
sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer= u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen
G. H. Steinforth,
Bremen.
Vertreter: L. Ciliax, Oldenburg.
Man verlange Katalog.

Achtung! Feuer=
Löschapparat betreffend.
Es wird von gegnerischer Seite versucht, dem **Minimax-Apparat** Mängel anzuhängen, die jeder vorurteilsfreie Mensch als **Vorzüge des Minimax** bezeichnen muß.
Es lasse sich daher niemand täuschen, sondern wende sich an uns zwecks Information.
Ein Löschapparat, der sich in der kurzen Zeit so glänzend bewährt hat, als der Minimax (ca. 2200 Löschresultate seit dem 1. Jan. 1904), darf Anspruch auf größtes Vertrauen machen und der Ankauf eines Löschapparates, von dem im Augenblick der Gefahr alles abhängt, ist Vertrauenssache.
Minimax = Gesellschaft Oldenburg,
B. Fortmann & Co., 21, Langestr. 21.

Gute kräftige
Schuhe
und
Stiefel
kauft man bei
Joh. Ehlers
Oldenburg, Baumgartenstraße Nr. 10.
Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen.
Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.

Auguste Wiemken,
Rosenstraße 23.
Anfertigung eleganter Toiletten.
Lehrkurse in Damenschneiderei.

Fahrradzubeh. sehr billig.
Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch **auf Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Fahrräder. und Zubehörteile

liefern zu fabelhaft billigen Preisen Thüringische Fahrrad-Industrie, Mühlhausen i. Thür. 12
Kataloge umsonst.

Niklot-Räder,
Nähmaschinen u. Zubehör, sind die best. u. billigst. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 *M* mehr. Reifen 3,50 *M*, Schlauch 2,50 *M* Vertret. ges. Katalg. fr. **Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.**

Römischer Kamillen-Haar-Tee (Goldblüte)
um das Haar blond zu erhalten, kein Nachdunkeln; für Kinder sehr zu empfehlen, bei allerhöchsten Herrschaften im Gebrauch.
Nur echt zu haben bei
KRUBER & HOMANN,
BRESLAU, Gartenstrasse 65.
Gearb. in London, Paris, Berlin, Wien, Bukarest, Baden-Baden.
Warenzeich. angemeld. — 10 Haar-Waschung. 1 *M*

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass **jede Feder den Namen S. Roeder trägt.**

FOOS Motore und Lokomobilen

für Gas und flüssige Brennstoffe.
— Billiger und bequemer als Dampflokomobilen. —
Sofortige Betriebsbereitschaft an jed. Verwendungsst.
Unentbehrlich für die Landwirtschaft!
Größte Präzision — — alle Teile austauschbar.
Einfachste Konstruktion — keine Wartung — sparsamer Verbrauch.
- - Grösste Leistungsfähigkeit garantiert. - -
Billigster Preis!
Rühr. Vertreter und Wiederverkäufer gesucht!
M. Vantler, Berlin C. 2, Kaiser Wilhelmstr. 3.

Schutzmarke „Krone"

Patentamtlich geschützt.
Schloss-Brunnen Gerolstein
Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.
Bekannt in allen Weltteilen.
Hauptniederlage: **H. Klostermann,** Kl. Bahnhofstr. 1.
Fernsprecher No. 300.
Die Direktion: **Gerolstein,** Eifel.

Neue Sauggasanlagen
in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS, können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

J. W. Abeken, Osnabrück,
Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.
Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**

B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges., **Dinklage i. Old.,**
alleinige Fabrikanten der berühmten Original
Glattstroh-Breitdrescher ‚Reform'
Glattstroh-Breitdrescher „Reform".

Eingetragenes Warenzeichen No. 82062.
Ersatz für Dampfdrescher.
Kompl. Dreschsatz Mk. 4600 bis 5200.
Glänzende Zeugnisse über gelieferte Anlagen.
Ausstellung Neuss 1904 1. Preis.
Landesausstellung Oldenburg 1905 Staatsmedaille und goldene Medaille.
Esens 1906: Goldene Medaille.
Prospekte, Kostenanschläge u. Zeichnungen kostenfrei.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf
Pneumatic-Harburg-Wien
sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**
Mäntel und Schläuche
mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.** Automobil- u. Motor-Zweirad-Reifen und Schläuche, Flach- und Keil-Riemen.
Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. **Elbe,** mit 4000 Arbeitern.

Fast neues **Fahrrad** für 80 *M* zu verkaufen. Sachsenstraße 4.

Wenig getrag. **Jackett-Anzug** mittl. Größe billig zu verk. Wallstr. 19.

Lederputz-Crême „KAVALIER“
Das Beste vom Besten!

D-Zug, Auto, Pferd und Räder,
Alles eilt in Fieberhitze
Und zu siegen hofft ein jeder,
„Kavalier“ bleibt an der Spitze!

Überall erhältlich! Fabrik: UnionAugsburg.

Immobilverkauf.

Wiefelstede. Brinksitzer Hinr. Kuck in Wiefelstede-Kleiberg beabsichtigt sein daselbst belegenes

Wohnhaus mit Garten

mit Antritt **zum 1. November d. Js.** oder **später** und das **Ackerland**

sog. „Breeden“,

groß **ca. 7 Scheffelsaat,** zu verkaufen. Reflektanten wollen sich **baldigst** an Kuck oder an mich wenden.

H. Brötje, Auktionator.

Zu verkaufen:

Saatroggen.

Carl Müller,
Oldenbrok.

Zu verpachten

die z. Zt. von **Hülsmann** bewohnte

Köterei

mit Grasung und Futter für 2 bis 3 Kühe und Ackerland.

Großenmeer-Oberstr.-Seite.
Diedr. Winter.

Bettnässen. Sofortige Befreiung. Prospekt frei durch Zimmermann & Co., Heidelberg.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen. Paris 1900, Hamburg 1901. Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. **2 Mark.** Postanw. **od. Nachn. exkl. Porto.**

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Korpulenz
Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr. gegen Postanweis. od. Nachn.

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Wer hustet, er an den Lungen leidet, er Atemnot hat, er verschleimt ist, der trinke Grundmann's

Hustentee

Der Erfolg ist grossartig. Verkauf durch kaiserl. Verordnung frei Paket 1 Mark, 4 Pakete 3 Mark. Bitte schicken Sie mir 6 Pakete Grundmanns **Hustentee.** Gleichzeitig muss ich Ihnen die **grösste Anerkennung** für den Tee aussprechen und kann **nur Jedem diesen Tee empfehlen.**

Fordon, 25. 4. 06. **Afelski.**

Dieser **Hustentee** ist direkt von Apotheker **Grundmann, Berlin,** SW. 12, Friedrichstr. 207, zu beziehen.

Wetjens Etablissement.

Inh.: **J. Böjeler, Nadorst.**

Am Sonntag, den 19. August, nachmittags von 4—6 Uhr:

Gartenkonzert,

nachdem:

Ball.

Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein
J. Böseler.

Buurman's Einjährigen-Institut in Bremen

ist e. d. erfolgreichst. derart. Anstalt. in Deutschland. — Prospekt kostenlos.

Für Landleute!

Offeriere eine Partie große

eiserne Futterkisten

passend für Getreide und Mehl.

Zwischenahn. J. D. Grimm.

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

General-Versammlung

der Mitglieder des

Oldenburger Konsum-Vereins,

e. G. m. b. H.,

am

Sonnabend, den 25. Aug. d. J.,

abends 8 Uhr,

im **Dodtschen Etablissement** zu **Oldenburg.**

Tagesordnung:

1. Mitteilung der Rechnung für die I. Geschäftsperiode 1906.
2. Feststellung der Bilanz.
3. Beschlußfassung über Verwendung der für den Mühlenbau zurückgestellten 5000 *M*.
4. Beschlußfassung über die Gewinn-Verteilung.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern.
7. Anderweitige Festsetzung des Gehalts für den Geschäftsführer.

Nur Mitglieder, die sich durch ihr Mitgliedsbuch legitimieren, haben Zutritt.

Der Aufsichtsrat des Oldenburger Konsum-Vereins, e. G. m. b. H.

Lehmden b. Hahn.

Am Sonntag, den 26., Montag, den 27., und Dienstag, den 28. August:

Großes

Preiskegeln.

Erster Preis: **1 Fahrrad.**

Hierzu ladet freundlichst ein
Ad. Kleemann.

Butteldorf.

Am Sonntag, den 2. Sept.:

Herrschaften-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
Gerh. Stindt.

Holler-Neuenwege. Am Sonntag, den 26., und Montag, den 27. August:

Großes Enten-Verkegeln,

verbunden mit **Flobertschießen.**

Anfang 3 Uhr nachm.

Hierzu ladet freundlichst ein
H. Bleckwehl.

Donnerschwee.

Grüner Hof.

Sonntag, den 19. d. M.:

Großer Ball,

wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Die 62ste

Ovelgönner Tierschau

findet statt am

Donnerstag, den 23. August.

Vergnügungs-Anzeiger
des
Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 19. d. M.:

Bloh. — **Ball.**
G. Brunken. Vergnügungszüge:
Ab Oldenb. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30, ab Ziegelhfstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Zur Erholung — **Ball.**
(G. Mohnkern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, — **Ball.**
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten — **Ball.**
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft Großer öffentl. **Ball**
(E. Schmidt), Eversten. mit dopp. besetzt. Orchester. Anf. 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg — **Ball.**
(D. Holze), Eversten.

Zum Grunewald — **Großer Ball.**
(H. Osterthun), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Dieks Restaurant — **Ball.**
„Zur Linde.“ Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

Donnerschweer Krug.

Besitzer: **Gebr. Reekemeyer.**

Am Sonntag, den 19. d. M.:

Kleiner Ball.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 19. August:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **Artillerie-Regiments** unter persönl. Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Holzheuer.

Anfang 3½ Uhr. Entree 30 Pfg.

Nach dem Konzert: Ball.

Abends: Bengalische Beleuchtung des Gartens.

Hierzu ladet ergebenst ein **F. Stührenberg.**

Restaurant „Rosengarten“.

Am Sonntag, den 19., und Montag, den 20. August:

Großes Preiskegeln.

Anfang 3 Uhr nachm. (Nur Geldpreise.)

Es ladet freundlichst ein **Fr. Onken.**

Zu verk. 10 echte **Zwerghühner.** Nadorsterstraße 68.

Zu verk. eine ¹/₁-**Geige,** billig. **Eversten,** Schillerstr. 6.

Donnerschwee.

„Zum Krahnberg.“

Am Sonntag, den 26. Aug. 1906:

Ball

mit Gesangvorträgen des Gesangvereins „Eintracht“.

Hierzu laden freundlichst ein
Fr. Eilers. Der Vorstand.

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 19. August d. J.:

Gänse-Verkegeln.

Anfang nachm. 2 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **L. Rath.**

Osternburg.

Am **Sonntag,** den 19., und **Montag,** den **20. August:**

Großes

Enten- u. Hühner-Verkegeln

bei Herrn **L. Koopmann,** Bremer Str.

Anfang 2 Uhr.

Nordermoor.

Hotel „Moorriemer Hof.“

Am Sonntag, den 19. August:

Grosses Gartenkonzert

ausgeführt von der **Braker Kapelle** unt. persönl. Leitung des Herrn Thoms.

Nach dem Konzert:

Ball.

Ein honettes Publikum ladet freundlichst ein **Heinr. Heinemann.**

Wardenburg.

Wellmanns Gasthaus

1. Großes

Preiskegeln

am 26. und 27. August,

wozu freundlichst einladet
O. Wellmann.

Altenhuntorf.

Junggesellen-Klub „Freundschaft“.

Am Sonntag, den 19. August d. J.

Großer Ball,

wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. D. Hack.

Eversten.

Zum Grunewald.

Am **Sonntag,** den 19. August:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
Heinrich Osterthun.

Nadorster Krug.

Sonntag, den 19. d. M.:

Grosse Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet
G. Theilmann Ww.

Westerholt.

Am **Sonntag,** den 9., und **Montag,** den **10. September:**

Großes

Preiskegeln

wozu freundlichst einladet
H. Willers.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 18. August 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 18. August.

de. **Aus dem Westen der Landgemeinde,** 18. Aug. Das Unwetter vom letzten Dienstag und Mittwoch hat auch in hiesiger Gegend recht viel Schaden angerichtet. Durch den orkanartigen Sturm wurde viel Obst von den Bäumen geschlagen, teilweise wurden Aeste gebrochen, ja sogar ganze Bäume entwurzelt. Die Wasserkalamität ist jedoch noch das Schlimmste. Namentlich verschiedene Einwohner von Petersfehn hatten schwer darunter zu leiden. In der Wildenlohslinie stand das Wasser am Mittwochmorgen bei mehreren Häusern bis an die Schwelle, so daß die Bewohner das Haus nicht trockenen Fußes verlassen konnten. Das Wasser bahnte sich einen Weg quer über den Sandweg, dabei fußtiefe Löcher in den Grund reißend. Das östliche Ende der Wildenlohslinie hat bei Regenzeiten stets sehr zu leiden, denn sämtliches Wasser des genannten Weges, ja sogar noch aus dem Amte Westerstede fließendes, wird durch diese Gräben bezw. Kanal zur Haaren geleitet. Hoffentlich wird das bald anders. — Die diesjährige Hauptkörung der Eber aus der Gemeinde Eversten findet Sonnabend, den 1. September, morgens 9 Uhr, beim Gastwirt Gerh. Küpker zum „Drögen Hafen“ in Wechloy statt. — Die bekannte Wirtschaft, verbunden mit Landwirtschaft, des Gastwirts Gerh. Meyer, gen. Lüschen-Meyer, zu Bloherfelde, vor dem Wildenloh, ist dem Vernehmen nach mit sämtlichem lebenden und toten Inventar von dessen Sohn Herrn Georg Meyer käuflich übernommen worden. Der Kaufpreis beträgt 60 000 *M*. Der Antritt erfolgt sofort. Herr Georg Meyer wird die Wirtschaft in unveränderter Weise weiterführen.

* **Für Lehrer.** Vom Großherzoglichen Staatsministerium ist wegen der vielen Nachzahlungen der neuen Alterszulagen an die Volksschullehrer bestimmt worden, daß die Anweisung und Zahlung der Zugänge für die drei ersten Vierteljahre 1906 mit den für das dritte Vierteljahr 1906 aus der Landeskasse nach dem alten System zu zahlenden Alterszulagen zusammen und zwar zum 1. Sept. d. J. zu erfolgen hat.

* **Sport.** Auf die Sportwettkämpfe am Sonntagnachmittag 3 Uhr, Sportplatz, sei nochmals besonders hingewiesen. Wir haben das flotte Fußballspiel unserer Oldenburger schon des öfteren bewundern können, nun wird uns auch der leichte athletische Sport (Laufen, Springen, Werfen, Tauziehen) geboten. Die guten Kräfte des Klubs garantieren tüchtige sportliche Leistungen, und man darf bei der Gleichwertigkeit der Konkurrenten auf heiße Kämpfe gefaßt sein. Die Vorbereitungen zu diesem Sportsfest sind umsichtig getroffen, so daß auf eine schnelle Abwickelung des umfangreichen Programms zu rechnen ist. Das Eintrittsgeld beträgt für Erwachsene 30 ₰, für Schüler 20 ₰.

*

de. **Petersfehn,** 17. Aug. Der hiesige Kriegerverein (Westen der Landgemeinde) beschloß in seiner letzten Versammlung, am 1. Verbands-Kriegerfest, das am 2. September d. J. in Hahn stattfindet, teilzunehmen. Es steht eine rege Beteiligung in Aussicht. Die Tour soll per Bahn gemacht werden. Den Teilnehmern wird der Betrag der Eisenbahnfahrt aus der Vereinskasse zurückerstattet werden. Näheres über Abfahrt usw. wird rechtzeitig in diesem Blatte bekannt gemacht werden. Nächste Versammlung Sonntag, den 9. September, im Vereinslokal.

* **Cleverns,** 16. Aug. Gedenkfeier der Schlacht bei Mars la Tour des Veteranenvereins für Jeverland und Umgebung. Zur heutigen Feier hatte unser Ort sein Festgewand angelegt, die Häuser waren beflaggt und mit frischem Grün geschmückt, mehrere Ehrenbogen waren errichtet, welche verschiedene Inschriften trugen, alle waren jedoch darin gleich, daß sie den uns heute besuchenden alten Verteranen ein herzliches „Willkommen!“ zuriefen. — Um 1,30 Uhr hatten sich die Veteranen in der Stadtwage in Jever versammelt, um 2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach hier, etwa 2,30 Uhr traf in mehreren Wagen der Veteranenverein mit Musik hier ein; alsdann wurde im Vereinslokal des hiesigen Kriegervereins (Martens) eine halbstündige Kaffeepause gemacht und um 3 Uhr wurde Aufstellung vor Martens' Gasthaus genommen. Der Vorsitzende des hiesigen Kriegervereins, Herr A. Martens, begrüßte die schienenen Veteranen im Namen des Vereins. Darauf nahm der Vorsitzende des Veteranenvereins, Herr Lampe, das Wort und dankte für den schönen Empfang. Die Festrede hielt in echt patriotischer Weise der Pastor Schipper aus Sandel. Diese klang aus in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und Großherzog. — In echt kameradschaftlicher Weise feierte der Veteran und Ehrenmitglied Geheimer Konstruktionssekretär beim Reichsmarineamt in Berlin Albert Dietsch den Veteranenverein und überreichte dem Vorstand desselben eine wunderschöne, seidene Fahnenschärpe mit folgender, in gelber Seide gestickten Widmung: „Veteranenverein für Jeverland und Umgebung. Im Frieden fest, im Sturme treu. Gew. von A. Dietsch 16. 8. 06.“ Der Vorsitzende dankte für das schöne Geschenk und übergab hierauf dem Vorsitzenden des Kriegervereins Cleverns einen vom Veteranenverein gestifteten Fahnennagel, welcher vom Vorsitzenden dankend angenommen wurde. — Nunmehr begann der Festmarsch durch den Ort unter Vorantritt der Hillersschen Kapelle aus Varel; im Zuge bemerkten wir etwa 80 alte Veteranen und 40 Mitglieder des Kriegervereins Cleverns. Bald nach Beendigung des Festmarsches begann der Kommers in Martens Garten, wo Ansprachen (gehalten von mehreren Veteranen, vom Hauptlehrer Osterloh, Cleverns, usw.) und Gesang und Musik mit einander abwechselten. Im Laufe des Nachmittags wurde vom Vorsitzenden des Veteranenvereins an den Großherzog ein Ergebenheitstelegramm abgesandt, worauf abends folgende Antwort einging:

„Dem Veteranenverein für Jeverland und Umgebung und dem Kriegerverein Cleverns danke ich für treues Gedenken. Friedrich August.“

Nach dem Kommers wurde das Tanzbein von alten und jungen Kriegern und auch von sonstigen Festgenossen noch lange kräftig geschwenkt, und man sah allenthalben nur gemütliche und freudige Menschen, auch sah man Gruppen von alten Veteranen hier und dort sitzen, um alte Erinnerungen aus den Feldzugsjahren und so weiter auszutauschen. Der Vorsitzende sprach den Wunsch aus, daß am 10. Mai (Friedensfeier) die alten Veteranen wieder in so großer Anzahl erscheinen möchten wie heute, um alsdann den Ort zu wählen, wo im nächsten Jahre die Gedenkfeier stattfinden soll, und um interne Vereinsangelegenheiten zu besprechen. „Alles in allem“, der Veteranenverein kann mit Stolz und Freude auf die heute so schön verlaufene Feier zurückblicken.

---

0 **Wilhelmshaven,** 17. Aug. Der von der Stadt Wilhelmshaven bei der Werft von L. Meyer in Papenburg in Auftrag gegebene Dampfer, der den regelmäßigen Verkehr zwischen Wilhelmshaven und Butjadingen (Eckwarderhörne) vermitteln soll, ist soweit im Bau vorgeschritten, daß morgen der Stapellauf erfolgen wird. Wie verlautet, soll der Dampfer den Namen des jetzigen Bürgermeisters Dr. Ziegener-Gnüchtel erhalten. Der Dampfer wird mit allen modernen Einrichtungen versehen und gewährt mehr als 200 Personen Unterkunft. Er erhält eine Länge von 34 Metern und eine Breite von 6,80 Metern. Seine zwei Maschinen arbeiten mit je 125 Pferdestärken und gewähren dem Schiff eine Geschwindigkeit bis zu 10 Seemeilen stündlich.

NESTLE's Kindermehl.
Allbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Böcklin in Frankreich. Man erinnert sich des geharnischten Briefes, den Björnstjerne Björnson im April 1901 in der „Revue blanche“ über die französische Intelligenz veröffentlichte. Es war darin von einer chinesischen Mauer die Rede, die selbst noch das moderne Frankreich umgebe. Die großen Kulturströmungen des Auslandes hätten dort keinen Zutritt; ein Dichter wie Ibsen, ein Maler wie Böcklin seien noch unbekannte Größen. Auf diese für den französischen Stolz recht demütigende Epistel hatte der damalige Oberstleutnant G. Picquart geantwortet und Björnson in allem Wesentlichen recht gegeben. Er beklagte ebenfalls die erstaunliche Unwissenheit der Franzosen der ausländischen Literatur und Kunst gegenüber. So zitierte er einen seiner Kameraden aus dem Offizierkorps, der hinter den Worten „Böcklin“ und „bois sacré“, vielleicht durch die Anlautung „Bock — boc — bois“ verführt, eine geheime Chiffresprache witterte und keine Ahnung davon hatte, daß man es hier mit einem Maler zu tun habe, dessen Bild „Heiliger Hain“ heiße. War man nun in Frankreich schon über Björnson sehr erbost, so wuchs doppelt die Erbitterung gegen Picquart, der es gewagt hatte, einen Offizier krasser Unbildung vor der Oeffentlichkeit zu beschuldigen und somit an die unantastbare Armee zum Gaudium des Auslandes freventlich zu rühren. Als nun vor wenigen Wochen die Rehabilitation Picquarts in der Kammer verhandelt wurde, zeigte es sich — wie im Sonntagsblatt der „Basler Nachrichten“ erzählt wird —, daß man diesen „landesverräterischen“ Artikel Picquarts noch nicht vergessen hatte. Der Deputierte Denys Cochin erklärte, man könne einen Menschen nicht zum General befördern, der von der heimischen Kultur in so wegwerfender Weise gesprochen und geschrieben habe, und zwar nicht nur in einer französischen Revue, sondern sogar in einem ausländischen Blatte, in der „Gazette de Lausanne“. Die also angezapfte schweizerische Zeitung drückte ihr berechtigtes Erstaunen über die Auffassung des Herrn Cochin aus, der sich über einen die volle Wahrheit maßvoll sagenden Zeitungsartikel so sehr aufrege. Darauf fühlte Herr Cochin das Bedürfnis, in einem Briefe an die Gazette seine Stellung zu Picquart im allgemeinen und zu Böcklin im besonderen zu präzisieren. Der Böcklin betreffende Passus lautet: „Böcklin ist weder ein Ingres, noch ein Corot; dazu fehlt ihm vieles. Nach unserer Meinung ist er überhaupt kein Maler; er ist vielmehr ein in das Maleratelier verirrter Literat . . . Wie unvorsichtig war die Stadt Basel, dem „Heiligen Hain“, dem „Zentaurenkampf“, ja selbst den „Drei Lebensaltern“ einen Ehrenplatz neben den unsterblichen Meisterwerken eines Hans Holbein zu gönnen! Meiner Meinung nach kann man ein sehr guter Militär und ein recht intelligenter Mann sein, ohne Böcklin zu kennen. Ich glaube übrigens, daß Böcklin nur zufällig Schweizer war.“ — Es lohnte sich nicht der Mühe, diese für ihren Verfasser und sein Kunstverständnis höchst peinlichen Auslassungen zu wiederholen, wenn sie nicht von einer so bekannten Persönlichkeit ausgingen, und wenn es nicht lustig wäre, die Rolle, die Böcklin im Dreyfusprozeß gespielt hat, zu beleuchten. Das Ergebnis dieser seltsamen Preßfehde ist sehr klar und einfach. Was Herr Cochin mit Entrüstung zu widerlegen unternahm, hat er glänzend bewiesen: daß nämlich Frankreich noch immer von der chinesischen Mauer umgeben ist.

Uns künftig Admiral.

Prinz Heinrich wird, wie wir bereits meldeten, das Kommando der aktiven Schlachtflotte übernehmen. Damit geht in Erfüllung, was einst vor 28 Jahren der Dichter Klaus Groth prophezeit hatte. Als der junge Prinz am 7. Oktober 1878 zur ersten Weltreise hinauszog, begrüßte ihn der Meister plattdeutscher Lyrik als „Uns künftig Admiral“. Die drei ersten Strophen des Gedichtes schildern die Abschiedsstimmung:

Nu richt Di hoch, Du Königskind!
Nu geit dat rut in See!
De Segeln dühnt sik in den Wind,
Nu reck de Hand noch mal geswind,
To'n letzten Mal: ade!

En letzten Kuß, en letztes Wort —
Wi woet ja, wen dat gelt:
Dat geit bun Vader und Moder fort,
Dat geit hinut vun Ort to Ort
Un rundum um de Welt.

Doch hett dat Gangspill ok en Klang,
As gung dat bet an't Hart,
En Seemann is dat as Gesang,
Dat singt em to: Nu man ni bang!
Un denn en glückli Fahrt!

Als Prinz Heinrich nach zwei Jahren glücklich heimkehrte, brachte ihm Klaus Groth einen Gruß entgegen in dem Liede „Willkam' to Hus“. Die letzte Strophe enthält einen Wunsch, der auch heute gilt:

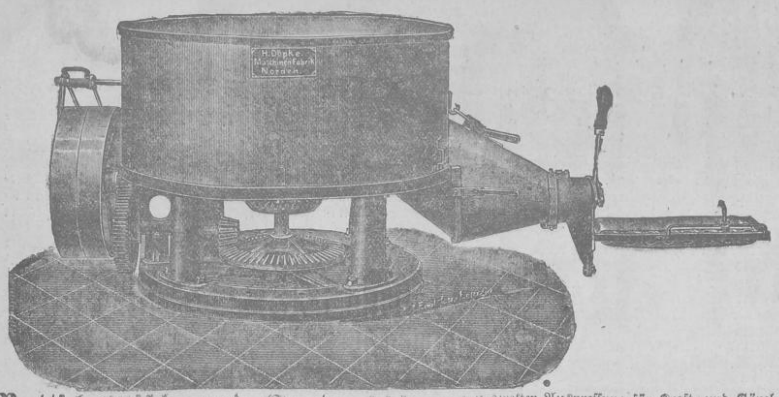
Un allemann in't düütsche Land,
Wi alle alltomal,
Wi ropt: Uns Kaiser Glück un Heil
Un unse Admiral!

Ein Fresko von Leonardo in Gefahr. Die Gemeinde Rivanazzana bei Voghera in Piemont will ein neues Rathaus bauen lassen und hat deshalb die Niederlegung des alten Rathauses an Unternehmer vergeben. Mit der Niederreißung ist bereits begonnen worden. In dem alten Sitzungssaale befindet sich ein Wandgemälde, das sehr schön und sehr gut erhalten ist. Es stellt die „Madonna im Schnee“ dar. Es ist ein Fresko aus dem 16. Jahrhundert, und der Maler Pelizza von Volpedo, der es im Auftrage des Bürgermeisters besichtigt hat, ist der Ansicht, daß es ein Werk des großen Leonardo da Vinci, mindestens aber das Werk eines der begabtesten Schüler des Meisters sei. Bis jetzt hat die sofort in Kenntnis gesetzte königliche Kunstkommission noch keine Schritte getan, das kostbare Bild zu retten, und da die Abbruchunternehmer auf Erfüllung ihres Kontraktes bestehen und mit der Niederlegung des alten Hauses sofort fortfahren wollen, besteht die Gefahr, daß das Kunstwerk der Spitzhaue zum Opfer fällt.

Den Ersatz der Fremdwörter durch sinngemäße deutsche Ausdrücke läßt sich auch die Reichsbank angelegen sein. Zu den Verdeutschungen, die in ihren „Allgemeinen Bestimmungen über den Geschäftsverkehr“ schon vor Jahren eingeführt sind, ist neuerdings eine Reihe anderer hinzugetreten. Folgende Auslese möge hier Platz finden: Valuta: Währung, Courtage: Maklergebühr, Nota: Rechnung, Order: Auftrag, Provision: Gebühr, Summation: Aufrechnung, Taxe: Abschätzung, lombardieren: verpfänden, akzeptieren: annehmen, präsentieren: vorlegen, Avistawechsel: Sichtwechsel, Obligo: Verbindlichkeit, Quantität: Menge, Qualität: Beschaffenheit, Objekt: Gegenstand, Prolongation: Erneuerung, Kontrolle: Nachsehen und Prüfen, usancemäßig: börsenmäßig, Inkassopapiere: Einzugpapiere, Wertdeklaration: Wertangabe, Ricambio: Rückwechsel, Rimessenwechsel: Versandwechsel, Zinskoupons: Zinsscheine, Talons: Leisten, Dividendenscheine: Gewinnanteilscheine, ultimo: der letzte. Im Handelsteil der „Kölnischen Zeitung wird die Verdeutschung der hier angeführten Fremdwörter schon seit Jahren in derselben Weise geübt. Das Reinigungsbestreben der Reichsbank wird hoffentlich die übrigen Banken zur Nachahmung veranlassen.

Ueber die in England grassierende Fälschung von Altertümern, Kunstwerken und Bibelots macht Percy Collins in „The World's Werk and Play“ lehrreiche Mitteilungen. In höchster Blüte steht in England die Fabrikation „antiker“ Möbel. Die alten Holzarten, die von ausrangierten Kirchenstühlen oder wertlosen alten Betten stammen, sind sehr gesucht, weil die Antikenfälscher sie als Material für „alte“ Kommoden, Truhen, Eckschränke, Bufetts oder Tische benutzen. Eine andere Art der Fälschung besteht darin, daß man mittelmäßige Möbel mit „antikem“ Zierat versieht. Zu diesem Zwecke läßt man exotische Hölzer aus fernen Ländern kommen. Porzellansachen werden nach längst bekannten Methoden gefälscht: man dekoriert und übermalt alte Stücke. Auf diesem Fälschungsgebiete leistet besonders ein Pariser Haus, das in England Zweigniederlassungen hat, ganz Großartiges; seine Nachahmungen von Chelsea, Worcester und Oriental Lowestoft sind berühmt. Es soll in London eine allen Händlern bekannte Engrosniederlage geben, in welcher man staunenerregende Nachahmungen von altem Porzellan kaufen kann; man muß aber zur Zunft gehören, denn an Fremde wird nichts verkauft. In großen Mengen ist falsche alte Delftware zu haben; auch Bierkrüge, die bekannte Persönlichkeiten, z. B. Nelson darstellen, sind stets vorrätig. Diese Krüge werden an Liebhaber zu Preisen verkauft, die den Herstellungswert sechs- bis siebenmal übersteigen. Ein Mann von Yorkshire, namens Edward Simpson, mit dem Beinamen Flint Jack, fabrizierte Gegenstände aus der Steinzeit. Er ist vor 40 Jahren gestorben, hat aber in London einen Nachfolger, der noch weit geschickter ist. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts fabrizierten in London zwei Individuen Reproduktionen von Schaumünzen und kleinen Statuen — schon die „Originale“ waren gefälscht — und steckten sie Arbeitern zu, die bei Ausgrabungsarbeiten beschäftigt waren. Die Arbeiter vergruben die Gegenstände und gruben sie dann wieder aus. Die Sachen wurden zu fabelhaften Preisen verkauft, obwohl der „Mangel an Echtheit“ leicht zu erkennen war. Die Industrie der Fälscher beschränkt sich nicht darauf, Möbel, Porzellansachen, Münzen und Bibelots nachzumachen. Sie erstreckt sich auch auf allerlei Kuriositäten, und jedes Genre hat seine Spezialisten. Es gibt Fälscher für Autographen, für Briefmarken und vielleicht sogar für Omnibusfahrscheine, denn es gibt auch für solche Sachen „Liebhaber“.

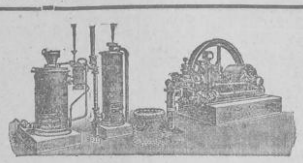
Landesbibliothek Oldenburg



Bottich-Misch- und Knetmaschinen mit direkter Auspressung für Kraft- und Göpelbetrieb, sowie **komplette Bäckereieinrichtungen** liefert zu billigen Preisen

H. Döpke, Maschinen-Fabrik, Norden.

Motorenfabrik Herford i. W.



Sauggas-, Ergin-, Benzin-, Leuchtgas-Motore.

Schwerste Bauart. Billigste Preise. Weitgehendste Garantie. Sauberste Ausführung. Prospekte und Anschläge gratis.

Rührige Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. und Kgl. Rumän. Hoflieferanten

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Billig * praktisch, elegant, — Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. — von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Vorrätig in **Oldenburg** bei: Alb. Finkewirth, G. Schrapper, Carl Müller, Langestr. 34, E. Völker, Langestr. 20, M. L. Müller, Nadorsterstr. 2, J. Brader, Haarenstr. 8, Georg Timpe, Haarenstr. 6, Georg Meyer, Mittl. Damm 3, H. Hitzegrad; — in **Osternburg** bei H. Bischoff; — in **Brake** bei Ludw. Jungk.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich. 04

Wäscherei-Maschinen für Dampf-, Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage.

Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte und Kostenanschläge gratis. Einzelne Lieferungen sowie Übernahme Komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc.

Schmidt & Schmits

Köln a. Rh. Mozartstr. 11

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.

Mulden-Bügelmaschine für Hand u. Kraftbetrieb. Einfachste Handh. Vorkenntn. nicht erforderl. Grösste Leistungsfähigk.

Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Ganz bedeutende Vorteile beim direkten Einkauf!

Durch Selbstfabrikat bin ich in der Lage, für nur **6 Mark** eine hochfeine **Flobertbüchse**, mit Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Nußholzbackenschaft, feststeh. Lauf, ca. 90 cm lang, Kaliber 6 mm, zu liefern. Dieselbe, aber Lauf zum Aufklappen, wie beim Jagdgewehre, in Kal. 6 od. 9 mm, **8** Mk. **Einläufig. Jagdkarabiner**, zum Auseinandernehmen, **11** Mk. Patronen zu Fabrikpreisen. Für vorzügliche Arbeit und präzisen Schuß Leiste eine dreijähr. Garantie, daher kein Risiko. Versand per Nachnahme. Ill. Hauptkatalog gratis und franko.

Gustav Zink, Waffenfabrik, Mehlis i. Thüringen 12.

Offeriere billigst, sofort lieferbar:

Cornwall, ferner **Kompiniert** und **Röhrenkessel**, 50, 40, 30 und 20 □ Hiezfläche, 8 Atm., **Dampfmaschinen**, 30, 25, 20, 15 PS. mit Riderfteuerung, **einige gebrauchte Dampfanlagen gebe billig ab.** Ferner 25, 15, 12, 10 und 8 PS. **fahrbare Lokomobilen**, vorzüglich erhalten, 8 PS. **fahrbare Benzin-Lokomobile**, 12 PS. **Sauggasanlage**, wie neu. **Horizontalgatter, Kreissägen, Mahlgänge** äußerst stabil und billig. **Armaturen** für Dampf, Wasser u. Gas. **Bierapparate, Bade-Einrichtungen, Klosettanlagen, Röhrenbrunnen** und **Pumpen.**

Kupfer- und Messingwaren-, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik

D. H. Hornung, Oldenburg i. Gr., Kurwickstraße 10.

Fernsprecher 393.

Hygienische Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Vielev. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).

Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoech, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein**, fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bezieht von **Frau Anna Hein, Berlin S. 5b** Oranienstrasse 65.

Schön

sind Alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pfg. bei:

Gerh. Bremer. Ed. Schmidt.

Kopfläuse u. deren Brut

werden rasch u. sicher vernichtet durch **„Anti"**.

Flasche 50 ₰ in der Med.-Drog.-Handl.

Apoth. E. Sattler Nachf.,

Inhaber: Apoth. **Th. Storandt,** Haarenstraße 44. Fernsprecher 356. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

In Osternburg bei Herrn **P. Herrmann.**

Für **Magenleidende** ärztlich empfohlen

Pepsin-Kognak

von

E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.

Ueber Wirkungen u. Eigenschaften des Pepsin-Kognaks siehe diesbezügl. Prospekt.

In Flaschen à ℳ 3,50, 2,75, 2,00, 1,30 und 75 ₰ und im Ausschank in **Oldenburg bei: Ferd. Maaß** (Eilers Restaurant) und **B. Kampermann,** Restaurant Graf Anton Günther.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse**, frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**

W. Sturmfels, vorm. großh. hess. Hofapotheker, **München,** Maiffraße 3.

Hygien. Bedarfsart.

Liste III für Herren, IV für Damen, ill., gratis. Prospekt über Schönheitspflege mit viel. Hausmitteln grat.

Gustav Dreseler, Bielefeld.

Hygienische **Bedarfs-Artikel.**

Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.

Rich. Freisleben, Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Zu verkaufen ca. 60 Scheffelsaat Ettgrün, gut besetzt.

Otto Krehe, Osternburg.

Strengste Diskretion. **Bewährte Beamte.**

„Eulfisch"-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Eruierung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.

Kiel, Dammstraße 25 ptr. l.

Beste Referenzen. **Verbindungen an allen Plätzen.**

HAUSWALDT's FEINSTE SPEISE-CHOCOLADEN

Specialitäten: DIADEM-CHOCOLADE SELICA-CHOCOLADE

Beste deutsche Fabrikate.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.50 u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ¾—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

Kein Acetylen. **Ueberall eigenes Gas**

zu Beleuchtgs.-, Heiz-, Koch-, techn. u. industr. Zwecken erzeugt **absolut gefahrlos die**

Amberger Gaserzeugungsmaschine.

Ca. 1200 Anlagen in allen Weltteilen.

Einfache Bedienung.

Prachtvolles, billiges Gasglühlicht.

Prospekte, Anschläge und Zeugnisse gratis.

Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg, Bayern.

Tüchtige, solvente Fachvertreter gef. Hohe Prov.

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.

Spezial-Geschäft für Photographie.

Jede Preislage. Alle Systeme.

Sensationelle Neuheit

für Baumeister u. Architekten

Wunnerscher Isoliermörtel

D. R. P. Nr. 103 733.

Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.

Kataloge versendet gratis und franko

Fabrik und Versandgeschäft

H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

praktischen Hausfrauen unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

C. Louis Schröder, Oldenburg,

Gegründet 1885. **Peterstraße 11.** Telephon Nr. 212.

Technisches Bureau für das allgemeine Maschinenfach, besonders Dampfmaschinen-, Motoren-, Transmission-, Heizung-, Ventilation-, Pumpen-, Eis- und Kühlanlagen.

Verantwortlich: Wilhelm Busch als Chefredakteur: für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg